

Volapükisten iweizik * *Schweizer Volapükfreund*
 Organ
 des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten
 und
 Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Bukakonlet
 vpakluba München
 klub zenodik Bayäna

Verlag und Expedition:

Multergasse 26, z. Palmbaum.



F. Hasselbrink in St. Gallen

Nachfolger v. Altwegg-Weber.

Redaktion: C. Rietmann-Schmied.

Erscheint am 15. jeden Monats. **Abonnementspreis** für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland und Oesterreich M. 2. 50, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. **Inserate** die zweigespaltene Petitzelle für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die **Redaktion** bestimmten Zuschriften und **Inserataufträge** zu richten sind.

1889.**Allen Freunden unseres Blattes**

beste Glückwünsche entbietend, hoffen wir im neuen Jahre manchen neuen Abonnenten begrüßen zu können. Der Abonnementspreis ist nun von Fr. 3. 60 auf **blos noch Fr. 2. 50 heruntersetzt**, um auch Minderbemittelten die Anschaffung des Blattes zu ermöglichen. Wir glauben auch, dass das Interesse an Volapük — das wirkliche, lernlustige Interesse, nicht blos das neugierige — in allen Schichten der Bevölkerung sich successive lebhafter bezeigen werde!

Schenken wir aber Jedermann reinen Wein ein: Man ist wohl mit uns einverstanden, dass eine Weltsprache nur dann Sinn hat, wenn sie für alle Völker **leichter** zu lernen ist, als die bekannten Kultursprachen. Das ist bei Volapük in **einem solchen Masse** der Fall, dass es ca. zehn Nachahmungen gerufen hat, von denen keine — auch absolut keine — Volapük qualitativ gleichkommt, obwohl alle manch' hübschen Gedanken enthalten.

Es ist bei dem grossen Vorsprung, den Volapük vor den andern erst neu sich produzierenden »Welt«-sprachen bezüglich weiter Verbreitung hat, auch Niemand zu empfehlen, sich einer der letzteren anzuschliessen. (Den Bemerkungen in der nagelneuesten Schrift: Kakographie [F. Friedrich, bei Cäsar Schmidt] werden wir in nächster Nummer einige Randglossen begeben.) Die weite Verbreitung an sich

allerdings (z. B. des Islam, der Sklaverei, der Heilsarmee) sind kein Beweis für deren Güte, und das »Zwingende für jedes Herz und Gefühl« muss bei einer Sprache in der Leichtlernbarkeit und in der Handlichkeit im Gebrauche liegen. Wäre eines der neuen Systeme besser als Volapük, wir hätten uns unbedenklich diesem »neuen« zugewandt — aber etwas Besseres in Hauptsachen kann man gar nicht mehr machen. Um so eifriger sprechen wir gerade deshalb für Remedur solcher Punkte, die derselben nun einmal einfach bedürfen.

Die Präzision des Ausdrucks im schriftlichen Verkehr ist bei Volapük über alles Lob erhaben. Dass man alles genau spricht, wie's gedruckt steht, ist ein weiterer Vorzug, der kaum genug zu schätzen ist. In obenerwähnter Kakographie wird Esperantos Lingvo dem Volapük vorgezogen; doch werden Schriftproben verschiedenster Sprachen, auch des Volapük (neben z. B. auch der Pasingua und der Lingvo) gegeben, aus welchen hervorgeht, dass Volapük **allein** alle Buchstaben **so** besitzt, dass sie **jetzt** schon mit dieser neugeschaffenen **Weltschrift ohne Ausnahme übereinstimmen!!!**

Eine **Sprechsprache**, so meinen viele Volapükisten, besonders die unbedingten Züpans söla Veal, muss Volapük nicht durchaus sein. Es ist dies zwar richtig, aber sicher ist, dass eine mundbequeme **Sprechsprache**, bei der nicht etwa einzelne Theile der Maschine noch »streng« gehen, d. h. sich reiben — enorm viel mehr Aussicht hat, die Welt rasch zu erobern,

und dauernd zu erobern, als eine blosse Schriftsprache, für welche wir uns nicht erwärmen könnten.

Die Sprechbarkeit betreffend nun — gestehen wir es einfach zu — steht Volapük noch nicht auf der vollen Höhe dessen, was es sein und leisten könnte; darüber haben wir uns auf das Genaueste überzeugt; aber: durch passende Aenderungen können einige grammatikalische Schwierigkeiten, die dem leichthinfließenden Sprechen noch entgegenstehen, leicht beseitigt werden; ebenso können Aenderungen in dem Sinne, Volapük speziell dem europäischen Ohr und der Zunge der wichtigsten Völker noch besser anzupassen, item Volapük den »Civilisirten« beim ersten Hören sympathischer zu machen, bewerkstelligt werden, ohne wesentlich störend in den Wortschatz einzugreifen, indem die Grammatik (und diese müsste und dürfte allein geändert werden) in Volapük vollständig ausser Zusammenhang mit dem Wörterbuch ist, so dass in diesem einzelne mangelhafte Worte ganz successive mit neuern vertauscht werden können und sozusagen dem Bahnzuge (Wortschatz) nur eine neu konstruirte Lokomotive (Grammatik) vorgespannt zu werden braucht, die schwerere Lasten rascher speidirt, ohne in der Form des Trains oder der Eintheilung der Wagen etc. eine Aenderung eintreten lassen zu müssen. Zudem ist sehr viel Vorurtheil — blosses Vorurtheil — gegenüber dem Klange Volapüka zu konstatiren. Dem deutschen Ohr (uns ging's ja selber so!) klingt Schleyers Sprache ähnlich fremd, wie etwa einem Wilden, der auf ungesatteltem Pferde sicher über Stock und Stein sprengt, die Zumuthung seltsam vorkäme, plötzlich per Velociped oder per Patentschlittschuh zu reisen, mit deren Handhabung er nicht blos nicht bekannt, sondern ihrer in keinem seiner Gliedmassen gewohnt wäre und der die schönen Instrumente höchst wahrscheinlich misshandeln und, wenn sie in Folge dessen noch ganz den Dienst versagten, verächtlich zur Seite werfen würde.

Wir kommen nun zu einem weiteren Punkt: Viele sagen, sie würden wohl gerne den Volapükbestrebungen beitreten, wenn Aussicht vorhanden wäre, dass diese Sprache wirklich bleibend Weltsprache sein werde, sich nicht verändere etc., was ja, wie man so sagen höre, bereits schon der Fall, indem nicht bloss neue Systeme Konkurrenz machen, sondern auch im Lager der Getreuen Spaltungen existiren. Ueber

die Konkurrenz-Systeme sind wir schon oben in ruhigem Bürgerschrift zur Tagesordnung übergegangen. Betreff der »tiefen Spaltung« thun wir dasselbe, denn dieselbe birgt genau so viel Gefahr für Volapük in sich, wie etwa die Zerklüftung der Meinungen in einem beliebigen Vaterland für und gegen Schutzzoll, für und gegen Impfung, für und gegen Homöopathie etc. dessen Existenz gefährdet, wobei man ruhig weiter Steuern zahlt, Volksfeste feiert etc., als Glieder eines Landes. So auch bleiben die Volapükisten Glieder »eines Stammes« trotz Meinungs-differenzen. Die Differenzen, die je etwa eintreten, werden auf den Kongressen erledigt. Vorher ist allemal, versteht sich, ein gar stürmisches Treiben im Lande Volapük — ob aber der Norden oder der Süden siege, bis zum andernächsten Kongresse bleiben die Unterlegenen gehorsame enfants de la patrie.

Nun aber ist noch ein Punkt, um dessen willen wir diese Feldpredigt an die neuen Abonnenten und solche, die es später noch werden können, mit solcher Ausführlichkeit richten: Es bedarf die **Fortschritts-partei** im Lande Volapük der Vermehrung ihrer Anhänger, um an den Kongressen sich so vertreten lassen zu können, dass das Stimmenmehr ihr zufällt zur Sicherung der Zukunft vpkä. Wer dem Volapükbunde mit ca. Fr. 4 Jahresauslagen für den Verein und Fr. 2. 50 z. B. für unser Blatt beitrith, muss deswegen ja noch gar nicht Volapük lernen (obwohl dies ihn nachher nicht reuen wird), hingegen wird er dadurch zum Förderer einer Idee von hohem kosmopolitischem Interesse, die alle fast so nahe angeht, wie die sog. »Magenfrage« und die »Steuerhöhe«, und bekommt dabei ein sicheres Urtheil über den wirklichen Stand und Werth der Sache. Handelt es sich doch um die Vorbereitung der Entlastung der **Welt** vom Vielsprachenlernen. Wie viel »frohe Stunden des Jünglingsalters« fallen dem Moloch der »Vielspracherei« zum Opfer!

Unser Blatt soll, wie seit Beginn seiner Laufbahn, Organ des schweiz. Volapükbundes und ein Sprechsaal für seine Glieder sein. Jede Nummer enthält eine Lektion, ferner Einsendungen und Nachrichten aus Nah und Fern, soweit der bei so billigem Preis eben sehr knapp bemessene Raum reicht. Besondere Aufmerksamkeit leihen wir, da wir nicht bloss für eine Sprache, sondern auch für eine Schrift,

speziell für eine Weltstenographie, »schwärmen«, der Stenographiefrage. Wir laden hiemit neuerdings Jedermann ein, Ansichten und Bedenken jeder Art in mehr oder weniger detaillirter Form uns kund zu thun und das Licht nicht unter den Scheffel zu stellen, sondern hell in's Land und über seine Grenzen leuchten zu lassen — gönü, pofüdü e glolü volapük obas.

Volapük — obgleich es seine Blätter schon keck Sonne und Wind entgegenstreckt, auch einen kleinern Reif schon ordentlich verträgt und unverdrossen neben anderm Kraut und Gras, das für nahrhafter und schmackhafter ausgegeben werden will, in die Dicke wächst, Stengel ansetzt und fortwährend neue Wurzeln treibt, ist immerhin noch zu jung, um der Unterstützung von Solchen entbehren zu können, die mit der Weltsprache-Idee einverstanden sind und denen man Volapük mit aller Beruhigung und Überzeugung als das voraussichtlich »auf die Dauer Beste« auf diesem Gebiete empfehlen darf und muss. Volapük bedarf jetzt noch des »perlenden Thaus der Moneten« seiner Freunde und der wärmenden Sonne

des Abonnements seiner Blätter, besonders solcher, die für Reform eintreten, um Volapük auf die volle Höhe dessen zu bringen, was es sein soll und kann, ein bequemes, exakt arbeitendes und dem Englischen mindestens an Wohlklang dennoch überlegenes allgemeines Korrespondenz- wie Konversationsmedium, dem eine Weltstenographie sich bald anschliessen möge.

Dem vorzuarbeiten in ganz wesentlichem Masse ist der Pariser Volapükkongress von 1889 berufen; jetzt schon mitbestimmend, wenn auch indirekt, auf dessen Beschlüsse einzuwirken, ist Ehrenpflicht. Dies kann durch Rückäusserungen an die Redaktion über die Artikel tefü votams in den nächsten Monaten mit Erfolg geschehen.

Wir empfehlen unsere Spalten hiemit nochmals jeder Ansicht zum Gebrauche, mit dem einzigen Vorbehalt, bei Platzmangel und Wiederholung von schon Gesagtem Reduktion des Quantums des Geschriebenen, nicht etwa Abschwächung der Eigenart desselben, eintreten zu lassen.

Lektion.

Neueintretenden Abonnenten geben wir zuerst ein **Resumé der Grammatik** und fahren dann fort, wo wir in Nr. 12 1888 stehen geblieben sind.

Cem (dschehm = Zimmer), **cil el** (dschihl ehl = das [der] Kind), **vom un** (wohm uhn = eine [ein] Frau), **yel-a** (jelah = des Jahres; gewöhnlich lässt man — um Worte zu sparen — den bestimmten und den unbestimmten Artikel weg und setzt sie nur, *wo die Deutlichkeit es erfordert*, auf welche in Volapük ungemein viel Gewicht gelegt wird), **yan doma** (jahn domah = die Thüre des **oder** eines Hauses), **jel nimas** (schel nimahs = der Schutz der Thiere). C, V, Y, J — *dsche, we, jod, sche* — sind die einzigen vier Buchstaben, die anders als im Deutschen ausgesprochen werden.

»Monapokilakikotile« (auszusprechen **mohnapokihlakihkotileh** = dem Geldtäschchenschlösschen) **defos bos** (**defohs bosih** = fehlt etwas). Wer erschrickt nicht beim Anblick dieses Wortungeheuers? Teilen wir es grammatikalisch: mon-a-pokil-a-kikotil-e, dann haben wir zwei **a** als *verbindende Genitive* und ein **e** als *Dativzeichen*. Diese Binde-*a* zwischen zwei Worten sofort zu *sehen*, braucht etwelche Übung, aber sie sind Wohlklangs- und Begriffshalber unentbehrlich, denn »monpokilkikot« wäre noch weniger gut auszusprechen (gleich etwa Geldtäschchenschlössch)! »Jipul plökof floli (Schipul plökohf flolih = Das Mädchen pflückt die Blume), al blinön omi mote omik« (al blinöhn omih moteh omihk [k weich zu sprechen] = um sie seiner Mutter zu bringen).

Flol-i om-i: das **i** ist das Zeichen des Accusativ.

Givob peni ola ome (= ich gebe die Feder deine ihm); **ob** = Werfall, **peni** = Wenfall, **ola** = des, du (dein), **Wessfall**, **ome** = Wemfall.

Die *Mehrzahl* erkennt man immer am Vorhandensein eines **s** am Schlusse eines Wortes: **Givobs penis olas omes**. (Wörtlich übersetzt: Gabe, viele ich: Federn [denen etwas gethan wird] vieler du, vielen sie.) Einzig **os** = **es** hat in der *Einzahl* ein **s** am Schlusse; übrigens wird ja in gleicher Form »**es**« im Deutschen auch in der Mehrzahl gebraucht.

(Fortsetzung auf Seite 6.)

Ein Trinkspruch Franklin's.

Washington's Name war durch seine Siege über die Franzosen und Engländer in ganz Europa längst bekannt und berühmt geworden, als eines Tages Dr. Franklin mit dem englischen und dem französischen Gesandten zu Mittag speiste.

Bei dieser Gelegenheit wurden die nachfolgenden Trinksprüche ausgebracht:

Der englische Gesandte sprach: »Es lebe England, die Sonne, deren leuchtende Strahlen selbst die entlegensten Winkel der Erde erhellen und befruchten.«

Der französische Gesandte, glühend vor Nationalstolz, aber doch zu höflich, um den vorangegangenen Trinkspruch widerlegen zu wollen, rief: »Hoch, lebe Frankreich, der Mond, dessen milde, ruhige und heitere Strahlen die Freude aller Völker sind, sie tröstend in der Finsterniss und ihre Oede verschönernd!«

Da stand Dr. Franklin auf und sagte mit seiner gewöhnlichen würdevollen Einfachheit: »Es lebe Georg Washington, der Josua, welcher der Sonne und dem Mond befahl, stille zu stehen — und sie gehorchten ihm.«

Un toast de Franklin.

Longtemps après que le nom de Washington fût connu de toute l'Europe par ses victoires sur les Français et les Anglais, il arriva au docteur Franklin de dîner ensemble avec les ambassadeurs de France et d'Angleterre.

A cette occasion, on porta les toasts suivants:

L'ambassadeur d'Angleterre commença: »Vive l'Angleterre, le soleil, dont les rayons étincelants éclairent et fructifient la terre jusque dans les recoins les plus éloignés.«

L'ambassadeur de France, plein d'orgueil pour sa nation, mais trop poli pour contester le toast précédent, s'écria: »Vive la France, la lune, dont la lumière si douce, si constante et si gaie fait les délices de toutes les nations en les consolant dans l'obscurité et en embellissant leur solitude.«

Sur ces mots, Franklin se leva, et, sans se départir de sa dignité habituelle, il dit simplement: »Vive Georges Washington, le Josué, qui commanda au soleil et à la lune: Arrêtez-vous, et ils s'arrêtèrent.«

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

In Gesellschaft eines Freundes verliess ich, wohl ausgerüstet für eine Alpenreise, am 28. August 1886, ungefähr halb 3 Uhr, das Weichbild der Stadt Salzburg. Wir fuhren auf der Giselabahn nach St. Johann im Pongau.

Schon hinter der Station Hallein ändert sich die Gegend insofern, als in der herrlichen »Untersberggruppe«, links vom Salzburger-Hochthron, sich noch der weit höhere Berchtesgadener-Hochthron und die gespaltene Spitze des Watzmanns hervordrängen. Bald passirten wir die Station Golling, berühmt durch den Wasserfall und die Schlucht gleichen Namens.

Von da führt die Bahn am rechten Salzachufer fort über die Lammer und durchbricht bei »Abtenau« einen 900 m. langen Felstunnel.

Bei der Station Werfen alsdann erblickt man die malerisch gelegene Zwingburg »Hohen Werfen«. Hier erweitert sich das Salzachthal und eröffnet dem Wanderer die herrliche Alpenwelt.

Abends 7 Uhr gelangten wir nach einem halbstündigen Marsche nach dem Dorfe

Dels jöl in belems.

Pelautöl fa Keel Adolf.

Kopanü flen sembal e peblimöl lebeplo lapatäv un älüvob zif de Salzburg 1886 gustul 28id in teldüp e lafik. Ävegobs me »Gisela-lelod« äli St. Johann im Pongau.

Ya po stajöp »Hallein« topöf votokom sobido, das in belemagrup glogik penemöl »Untersberg«, nedetü Salzburger Hochthron, südlänoms bels nog mödo, o. b. »Berchtesgadener Hochthron« ä löpün peslitöl »Watzmann«. Suno ädaikulobs stajöpi »Golling«, mäkabik demü vatafal e gur nema leigik.

Isa lelodakul fovom ve jol detik Salzacha, movü Lammer e dublekom lä »Abtenau« klifi me ninoveg, kel mafom lonedi de 900 mets.

Lä stajöp »Werfen« täno logon müta-kasedi »Hohen Werfen« seistik lejöniko.

Is nebel Salzacha veitom oki e jonon lapavoli glogik tevele.

Düp velid vendelo ärivobs, pos malek düpa lafik, pagi St. Johann im Pongau, kö

Franklin's Toast.

Long after Washington's victories over the French and English had made his name familiar to all Europe, Dr. Franklin chanced to dine with the French and English ambassadors, when the following toasts were drunk.

By the British ambassador, »England, the Sun, whose bright beams enlighten and fructify the remotest corners of the earth!«

The French ambassador, glowing with national pride, but too polite to dispute the previous toast, drank, »France, — the Moon, whose mild, steady and cheering rays are the delight of all nations: consoling them in darkness, and making their dreariness beautiful!«

Dr. Franklin then arose, and, with his usual dignified simplicity said, »George Washington — the Josua, who commanded the Sun and the Moon to stand still, and they obeyed him.«

Dlinapet de Franklin.

Lonedo na nem de Washington dub vikods oma ovi flentels e nelijels ävedom pevisevik in Yulop äzidos fädo das dl. Franklin äzendelafidom ko legatels nelijik e flentik.

Tiemo, dlinapets suköl päpükoms:

Legatel nelijik äpükom: »Lifö Neli-jän, sol-el, kela stals klilik dalitoms e flukoms sägo luspadis fagikün tala!«

Legatel flentik äpükom, glutöl de netäta-pleid, ab tuvemo plütik al vilön befeitön pükedi büfoik: »Lifö Flentän! mun-el, kela stals meiladik, takedik e yofik binoms gäl popas valik, tlodöl otis in daeg, e beliföl soali omas!«

Täno dl. Franklin äsustanom ed äpükom ko balikug oma kösömik e dinitik: »Lifö Washington Georg! Josua-el, kel äbüdom sole e mune stanön stiliko, ed äts älobedoms ome!«

St. Johann im Pongau, wo wir noch unsere letzten Vorbereitungen zur Besteigung des »Hochgründecks« machten. Abends 8 Uhr verliessen wir das Hotel »zur Post«.

Der Aufstieg geschah mit Lampions und war stellenweise beschwerlich, da der Regen letzter Tage den Weg förmlich ausgespült hatte.

Um halb 10 Uhr kamen wir zum Blockhaus des Herrn Jos. Thurner und wurden, nachdem wir die Bewohner durch Johlen und Klopfen aufgeweckt hatten, von einem kräftig gebauten Manne auf's freundlichste empfangen. Dieser führte uns in seine sehr sauber gehaltene Stube, wo wir noch bei einer Flasche Weisswein bis 11 Uhr beisammen sassen und plauderten, worauf er uns zwei Zimmer zur nächtlichen Ruhe anwies.

Um 3¹/₄ Uhr erhoben wir uns vom Lager und brachen bei schönem Sternenhimmel, mit Proviant versehen, unter Führung des Aelplersohnes auf. Es war das Fest der hl. Schutzengel.

Der Weg führte zuerst über üppige Triften mit weidendem Vieh und hierauf auf ein kleines Plateau, von wo ein aufgescheuchter Hase in mächtigen Sprüngen den Abhang hinabsetzte. (Fortsetz. folgt.)

ämekobs plepadamis lätik obas plo bexänam bela »Hochgründeck«.

Jöldüp vendelo älüvobs lotedi »al Pot«.

Suixän äjenom ko litasävs ed äbinom ofeno töpik, bi lömib delas lätik iseninvagom fomliko vegi.

Düp zülid e lafik anakömobes komü cäbadom söla Thurner Jos., e na imekobs galön lotanis me noks e kleivoks pelasumobs fleniküno fa man-un nämik.

Atom ädukom obis in cömi-un venudik, kö äsiedobs nog tagedik vödilöls e dlinöls fladi vina vietik jü düp 11 id. Täno otom älasigom obes cemis tel al takedön.

In düp kilid e lafik ädatovobs obis de seitop, e, stelasil jönik lovü obs e peblimöl ko zibs e dlin, älüvobs cäbi ed assuixänobs jelü duk lapana-sona. Äbinos zäl el jela-lanelas sanik.

Veg ädugom begino ovi bäläts lüxamlük ko doma-nimem bälätöl e täno sui kam smalik, köa liev un pejeköl in buns legletik ärönom doni klivi.

(Fov sukom.)

(Fortsetzung der Lektion von Seite 3.)

Ich habe = labob (lab = habe, **Besitz**, ob = ich), oba, obe, obi (mein, mir, mich),
Du bist binol (bin das Sein, ol ^{du} Sie) ola, ole, oli (dein, dir, dich)
Sie sind binol (bin das Sein, ol ^{du} Sie) ola, ole, oli (Ihr, Ihnen, Sie)
Er kann = kanom (er), **sie** will = vilof, **man** lässt = leton.
Es wird = vedos (ved das Werden, *Entstehen!* nicht »werden« als *Passiv* oder als *Zukunft*).
Wir sollen = sötobs; obas, obes, obis (unser, uns, uns).
Ihr (viele Du, viele Sie) dürft = dalols; olas, oles, olis (Euer, Euch, Euch).
Sie mögen = mägom (Männer und Frauen *zusammen*, wenn das Geschlecht *nicht* *herausgehoben* werden will, ferners *alle Dinge* konkret und abstrakt in der dritten Person, vorab aber die dritte Person, *männlich*, wird mit om, oms bezeichnet: gok Huhn, omgok Hahn, jigok Henne).
Sie (*weibliche* Wesen) müssen = mutofs (ofas, ofes, ofis = ihre, sie, sie). — Allenfalls ist Wohlklang wegen gestattet, aber *möglichst zu vermeiden*: ofsa, ofse, ofsi.

Kaufmännischer Briefstyl. — Stül tedelik.

Unter dieser Aufschrift werden wir successive eine Auswahl kaufmännischer Ausdrücke aus „Kniele's Handelsbriefen“ bringen, als Beleg, wie ausdrucksfähig Volapük ist:

Beigelegtes Kursblatt.

Trotz der Krisis die Geschäftsverbindung fortsetzen.
 Den Geschäftsverkehr mit den bisherigen Mitteln dauernd fortsetzend

Ihre Tratte, 4 Monat dato, bis zur Höhe von Franken 1000, wird rechtzeitig Zahlung finden.

Aus unserer *ausgedehnten* Bekanntschaft geben Ihnen folgende Referenzen auf.

Küloda-bled pelägivöl.

Fövön jäfa-fetanami to klit.

Levelöl melaki jäfik (jäfa-melaki) me meds jünüik.

Tlat (Cäna-pened) ola, muls mäl sis dät, jü geil de frans mil, otuvom pelami (popelom) pöta-timo.

Se pasevüg pesetenöl obas givobs oles komeda medis suköl (gudikum ba: lenunoda-ladetis, blefikumo: lenunodotis).

Nachrichten. — Nuns.

— **Klub de St. Gallen**, balul 5^{id} evälo „regefi nulik“ oke, o. b. söls vemo emelidöls: G. Schmid, cif, e G. Wirth, lätik, bikomipel balid in Jveiz sis 1884, egetlidoms se sög. — Cif nulik binom nu söl Brandt, Moritz (fiam Einstein Hirsch & Cie.) blacif Rietmann-Schmied, Redakel beda at, sög fovo kosietom se söls Frey Fdch, Frey Albert, Scheitlin Alfred, Winterhalter-Eugster e Walder (V. S. B.) ed esludom tidaküls tel, balid plo beginels dugü söl Keel Adolf, votik plo emostepöls dugü söl Rietmann. Zu mapa zülakat ogetomseniti pemödumöl, ispatagolam du hitatim nebü musama-vendels tel a kil in kül yela at pelonoms, al lofön kopanales kluba pöti kolkömöna flenik, fetanöl ko stits at togo diseni pakön vpk. Lasam valikodik penemöl ägälo dom oki vemo potü fexänum, kela befüd de maks 28 — pesedom söle datuval güvü yuf pesludöl in München 1887.

— Herr **Schleyer** hat einen Senat von 100 Mitgliedern kreirt (wer gab ihm das Recht?), sagt auch, wie alt Jeder sein muss, um ein Amt in der Volapükhierarchie zu bekleiden etc. — Doch Schweigen ist Gold! Nur Nr. 1506 können wir nicht unbeanstandet passiren lassen. Gewiss kommen 40 Millionen Japanesen gegen 400 Millionen Chinesen, welche erstere das L schwer lernen, nicht in Betracht, wenn es wahr wäre, dass die Chinesen das R nicht sprechen können, aber sie haben das R und sprechen es bloss in einigen Provinzen ungenügend!!!

— Von **Ferdinand v. Lesseps** unterzeichnet, enthält der „Volapükabled tälik“ einen Volapük-Aufruf der Société de Géographie à Paris zur Bethetheil-

gung an einer geographischen Versammlung (anlässlich der Weltausstellung) mit folgenden Unterabtheilungen: tal-a-maf-av (Geodesie), vat-av (Hydrographie), top-av (Topographie), taled füsüdik (physikalische Erdkunde), spälavik e tedik (wirtschaftliche und Handels-Geographie), jenavik e netavik (Geschichts- und Völkergeographie), tidavik (Unterichtsgeographie), fävs e davestigs (Reisen und Forschungen), kaedav (Kartographie). — Aus diesen wenigen wissenschaftlichen Bezeichnungen kann auch der mit Vpk nicht bekannte ersehen, dass dasselbe für Alles seinen treffenden Ausdruck hat.

— Der **Club von Linz** (Oesterreich) hat folgenden originellen Einfall: Frage 1 an alle Vpkans tala: Mit welchen Mitteln kann „sumüno“ erzielt werden, dass die Postangestellten Volapükadressen für vollberechtigt, wie in andern Sprachen, erachten, und dass ihnen dienstlich befohlen wird, Volapük zu lernen? Frage 2: Wie könnten, vermittelt der Landesverbände, Fonds gestiftet werden, um jeden Reisenden oder der Pflege Bedürftigen, sobald er Volapük spricht, angemessene Unterstützung angedeihen zu lassen? Der Club hat 100 Mitglieder. — Der Club Graz (Steiermark) mit 50 kopanals begann am 15. November einen neuen tidaküli.

— Soeben sandte uns Gebaur Izor in Pécs (**Ungarn**) zu: „Natamilags tel in Nugän“. Vobukil de flans 34 at binom pepenöl lebene e pedeköl me demags ans milagas at. Danüni!

— Auf Wunsch des **italienischen Volapük-Landesverbandes** hat der italienische Unterrichtsminister demselben die Erlaubnis gegeben, einen Lehrkurs am königl. Polytechnikum (lejul kaenik) in Turin zu eröffnen.

In **Italien** bestehen **Klubs** in Venedig, Vercelli, Turin, Mailand, Livorno, Florenz, Neapel,

Conegliano, Udine, Burgio, Treviso, Piadena, Trieste, Sagrado, und sind im Entstehen: in Rom, Trapani, Parma, Morbezno, Novara, Gorizia. Ein Landeskongress ist in Aussicht genommen.

In Turin ist ebenfalls ein Volapüka-Bureau errichtet worden. — In Mailand sind drei Kurse im Gange.

Die Januarberichte teilen uns aus Italien Vorträge mit des Hrn. Professor Appiani in Pinerolo, Cuneo, Susa u. s. w.

— In **Russland** ist ein Stillstand eingetreten, indem Volapük-Zeitschriften nur durch die Hand der Censur in diejenige von Abonnenten kommen können, deren jeder einzelne um Bewilligung einkommen musste!! Neulich soll es damit etwas besser geworden sein, indem eine bestimmte Persönlichkeit in Petersburg sämtliche russische Abonnements für's Ausland entgegennimmt und die Zeitungen dann dem Censor unterbreitet.

Herr Kademal Rosenberger in Petersburg versandte (im Dezember) eine Nachtragsliste von ca. 50 Volapükisten; er wünscht auch Briefmarken zu tauschen (nicht zu kaufen).

— Der **Volapükzirkel von Madrid** wünscht mit Vereinen, Redaktionen oder Einzelpersonen in Verkehr zu treten (Adresse: Joaquín de Arce Bodega, cif). Kademal Jparaguirre ist leider schon längere Zeit schwer krank.

— Die **spanische** Zeitung enthält die Namensliste der Kommissionen und von 95 Mitgliedern des Madriderklubs.

— In **Malta** starb, erst 35 Jahre alt, kademal Carl Dornbusch. Wir unterschreiben jedes Wort der Trauer um diese vorzügliche Kraft, das sein Freund George Day ihm als Nachruf gewidmet hat.

— Voriges Jahr wurde uns Dr. Allaire entrisen, nun Jparaguirre krank! Dornbusch gestorben! — Es ist nachgerade lebensgefährlich, kademal zu sein!

— **Björkmann** schreibt dem „Volapükabled tälik“ in Turin: Bei uns in Schweden erhält Vpk täglich neuen Anhang und in Gefle hauptsächlich wird es von vielen Leuten gepflegt.

— Laut „Zenodabed“ sind in **Dänemark** vier weitere Clubs entstanden in Brarup, Klippinge, Rödbby, Vaalse (letztere 3 auf der Insel Falster).

— Dr. J. C. Aaen, Redaktor des dänischen Volapükabled, kam jüngst zufällig nach New-York und besuchte dort Herrn Kademal Sprague; ersterer versteht nicht englisch, letzterer kein dänisch. Vermittelst Vpk haben sie sich über so Mannigfaches im Volapükleben längere Zeit angelegentlichst unterhalten.

So ähnlich unterhielt Herr Emil Sonderegger aus Herisau sich mit dem Spanier Ugarte jüngsthin sehr angenehm vpk.

Sprechbar ist Volapük, dass es aber noch sprechbarer gemacht wird, liegt in dessen höchstem Interesse.

Herr Senator Bernhaupt in Beyruth meint: „Mögen sie nur kommen, die neuen Systeme alle!“ etc. Uns scheint, unsere Pflicht ist's, dem Feind den letzten Vorwand zu benehmen, uns Gebiet überhaupt streitig zu machen!

In Chicago hat Henry Cohn eine neue Weltsprache erdacht, Henderson in London auch eine solche; zu dem jüngst Erwähnten gibt's also neuen Sukkurs!! Gottlob!

Uns gefällt, was Frederic W. Mitchell — ein erprobter Volapükist — in der Bostoner Zeitung „Vpk“ sagt: „When Americans learn (*what is useless to deny*) that Spelin is in many respects

theoretically better and Simpler than Volapük“ etc. etc.

Reformiren wir, und zwar auf einem Kongress, was eben reformirt werden *kann* und dann auch werden *muss*; mag inzwischen Papa Veal sich mit Austeilung von Dignitäten das Dasein verschönen, — die andern Zeitungen beider Richtungen mögen sich rüsten zur Vorarbeit auf den Pariser Kongress, der bald genug dicht vor der Thüre stehen wird und präparirte Meinungen und Vorschläge erfordert, womit man der Mitwelt eher imponirt, als mit spanischen Lustschlössern, Kohlentürmen und dergleichen, die vielleicht doch etwas in's Wanken kommen durch Carl Lenze's nagelneue „Velt-spikk“! Siehe Probe (ersteres, Volapük, in möglichst ungünstiger Darstellung; letzteres, Lenze's Schrift, auch nicht gerade von enthusiastischem Aeussern):

Vpk: „Binos velatik, das sbinoms plu ka foltum mil deutels in Nuyork, e klub deutik sbinom i us, kel dunom valikosi, kelosi kanom, al sheloem blodis deutik ta patshuetoen, ab deno yelo nenumiks setaevelds deutik vedoms vitims tshitamas noë Melopelas, soë shaepelas deutik.“ (Schreibart Frikke!)

Lenze: „Lo bi vrae, das eksist mohr dhan fir tshent mil doitsch in Nyu York, und un doitsch sósh'it du ihvn eksist da, ke fae aol in lohr pair tu protékt ih lohr doitsch fraehr from verd defraud, ma yet jáhr'li es númr'les doitsch emigránt du verd ih viktím ov ih tshiht'on not nur ov es Amerikán, ma osí ov es doitsch shárp'or.“

Diesen Neuling heissen wir ebenfalls willkommen und wünschen nur, dass Lenze's neue Zeitung „Interpretor“ leistet, was sie verspricht: Klarheit über die Weltsprachefrage in unparteiischer Weise zu verbreiten. Sein Programm ist gut, aber an den Zusammenbruch des Kunstbaues Vpk glauben wir nicht; — ob Herr Schleyer lebt oder nicht, Volapük hat vorzügliche Grundlagen und das hilft ihm weiter!

— **Se Volaspodel**: Der „Nineteenth Century Club“ hielt am 12. Dezember im Metropolitan-Opera-House in New-York Sitzung, in welcher Dr. Brinton für eine Weltsprache auf arianischer Basis (Spelin war wohl damit gemeint!) sprach. Kademal Sprague bewies, dass **Volapük** ja auf dieser Basis **wesentlich gebaut** sei, und Professor Bell eine Weltsprache nach seiner Idee auf englischer Basis vorführte. Ein Entscheid der Versammlung wurde von keiner Partei veranlasst.

— **Votams**. Wir machen schliesslich alle Volapükisten aufmerksam, dass Herr Schleyer sättigen in Zukunft **sätön**, genügen aber **satön** heisst, resp. **genug** heisst nun: **sato**. Ein Paar Stiefel: **teliel butas**! Küche heisst nun: **kuf**, Hemd: **gosul**, aus Spielsucht: **pledisüko**. Im Falle dass heisst nicht mehr: **falo**, und **ferner**: **fälo**, sondern ersteres: **zido**, letzteres: **fovo** (nicht mehr, nicht weiter: **neovo**).

Penedabog.

Lensükeles anik: Plonols, das gased obas no eblinom nuni, va ebinos velatik, das söl datuval edeïlom-la, e va egetom-la gelüti so jönik. Ab! o söls oba divik, ebinos te kud, no konön vole bosí nevelatik, das evalädobs so lonedo. Bevüno alikan (alim) sevom medü fons öt, kels epakoms „dükis at vemik“, das söl Schleyer no edasufom ni bosí lügik, ni bosí gälík as pesagos. Ab no dotobs, das plö Apul balid okanobs lofön nulikumosi lilädeles obas, o. b. — das jireg de Nelij uletom ya säkön omi fa kutadünal balid ofa, va no vilomöv lensumön

as legivoti mükik nobastoni Kohinur, i binos mögik, das söl Schleyer pomobom as komädal nafas jepöl jolis fikopa demü slafen. Ogetom täno länemi „pü-daplin“. — Poso luvelat binom legletik, das ogetom cali as redakel cifik timagasedas nolümelopik pebalöls ko lemesed de dolabs balion a yel, e pap osedom ome vüdi, vedön sukel oma su flon kritefa in glügatat“ nulik oma „Litaston“. — Li ols nu kotenik?

Söli Stadelmann H. Stäfa. Vipol lisedi spodelas. Oblinobs somiki in kül omulas. Jünü no elogobs lisedi kotenöl obis tefü seväl nemas. Sezükü somikan un epotobs semvöno potakadis za tels leni flans valik tala, ab te ans egezagoms e ti nonikan egepükom obe ätosi äsäkob omi. Binos i suemik! Spod ofenik binom delidik e tim leofen defom al gepükön! Plo disein at bizugob seveli flenas nemödik, kela fät vädelik nitedom plu, bi sevon pösodi, ko kel spodon. Te pükön dö pak e dö klubadins lonedüpom. Lemäno cedobs, das alikan (alim) vipöl spodön, potomöd potakadi telik (gezag pepelöl ya!); tän kanon ko git anik flagön gepüki, bis ä e so suno as getel lensäka tuvom timi, as sam ünü vigs fol ba!?

Glids plütikün e dan gudikün plo cogikos sedota vönik, kelas ans in bled ad.

Söli Amoretti Torino. Vipol gepüki me potakad; deno gepükobs medü bled at, sepüköl läsevi vifik obas plo ninöf ainitedik bleda ola. Vipob ole atoso „**veli nulik vemo gudik**“, as kösömo sepükön oki is, e lenyümob vipi ladlik leigik plo söls Dl Oblidahl, Dl de Rytsky, R. Cubics, Flens Lenze e Klausser, plo söls Knab, Löw, Hofmann e Schmidt Philipp, keli levemo bekob datikön kanitemi nulik e leigo smäjönik as „A tel“, plo söls IIs, Heinzeler, e sägo in „sog ladalik“ plo söls Kniele, Schnepfer e Gross, kels nü ekomipoms hitiko lik leins demü läd Pallier, jikel binom so levemo emelidlik demü kongef lätik! e jikele sikodo sedobs nog vipis patik obas. Ebinoms jönik! dels de München! so jönik as klon omas, vomül Sherman, e spelobs das osagon leigikosi de öts de Paris ovöno. Glidobs in pem vielik i sölis Kerckhoffs, Bernhaupt, Poletti, Van der Stadt, Day, Glügayad, Enna ed i nog: „om = e ji = mödikanis valik“, dunik plo din obas, no al fögetön sölis Heiligers e Geraerts ko stums ainog **no säto japik** omas al pälön tikabidi votik in zebüm kodedela de valikos atos „**J. M. Veal**“, kel bo plepadom ye läbadi plo „votamamobs“ obas?! Vipis gudikün fino volapükanes valik e numik fatäna obas: „Valiks balikan plo votikan, bivedö nevifiko, ab töniko! Mö ke cüat valik!!!“

Cogikos.

Mr. H.: „What's the meaning of MDCCCXXXVIII on that new school building, John?“

Mr. L. H.: „Blessed if I know. I suppose it's some of this new fangled language called Volapük. I hear they are teaching it in the schools.“

(Aus Volapük, Monatsschrift von Charles C. Beale, Boston, Mass., 180 Washingtonstreet. 10 Cents per Nummer. — Derselbe ist zugleich Stenographie-lehrer und gibt auch für „shorthand“ zu 10 Cents eine Monatsschrift heraus.)

— Das meiste Unheil in der Welt,
Das merke sich ein Jeder,
Bracht uns die Liebe und das Geld
Die Zunge und die Feder.

Neläbi mödikün in vol, senitolöd! eblinoms obes löf e mon, lineg e pen!

— Mäkabug olik leigom jade olik; ofen golom ole bifo, ofen ole poso; sotimo binom gletikum, ka ol, ofen i smalikum.

— Deli gudik, o söl fotel, vieni kimik labobs? — O söl baonel pastimöl, atosi äkanoböv sagön ole gudiküno me zigad un.

— Cema-jidünan al kufel: Vomül Berta aisli-pof jü pozendel; li atos plidos ole? — Kufel: Nollöd, Ida, gan el no viliko teilom oki de müepens!

— Flumapöp gudikün plo dlens pöfa binoms leböbapöps.

— Liko äkanol kulön dai menamöd at? Sma-yunel: egivob cimane zimis kils ed atom ebigolom obe.

— Pul: Mot löfik! danob ole vemüno plo gun nulik e so jönik! ab logolöd! binom so nekovenik!

— In jul smajipul vokof dui yanaslitot fate oma, kel tidom fefiko kladi oma glepulas: „Gix! gix! fat! äneito ob eslipob lä ji-nök ed ol no ekanol!“ Sesumo jipul pelukösömöl atna egetof flapis vemik, bi smilen glepulas ibinom tuvemik.

Unsere Volapük-Zeitungen:

Timabled volapükik — Redaktor: *H. Rodeck*, Puerto-Rico (Antillen).

Volaspodel — *C. Sprague*, New-York.

Volapükagased — *M. Obhlidal*, Wien-Meidling.

Rund um die Welt — *S. Lederer*, Wien.

Nogan volapükik — *A. Heyligers*, Anvers (Belgien).

Van kuo t'ung hua tzu tien — *P. Poletti*, Amoy (China).

Volapükabled dänik — *C. Aaen*, Aabybro (Dänemark).

Le Volapük — *A. Kerckhoffs*, Paris.

Volapükabled zenodik — *J. M. Schleyer*, Konstanz (Baden).

Cogabled volapüka — *H. Schnepfer*, München.

Volapükaklubs — *J. Fieweger*, Breslau.

Musam — *M. Schumm*, Halle.

Spodel volapükik — *Dl. R. Böger*, Hamburg.

Yomi Uri Jimbun — *Van der Heiden*, Tokio (Japan).

Nunel valemik — *G. Krause*, Hull (puböp London).

Volapükkel nedänik — *J. Braakmann*, Haarlem (Holland).

El Volapük — *F. Iparraguirre*, Guadalajara (Spanien).

Volapükisten — *K. Süterstrand*, Stockholm (Schweden).

Bevünetikis nüns konfidik — *A. Nilson*, Gefle (Schweden).

Volapükafien jveizik — *C. Rietmann*, St. Gallen.

La Sicilia stenografika — *Giuseppe de Michele*, Girgenti (Sicilien).

Volabled — *Foulques A. E.*, Neapel.

Volapükan — *Dr. J. E. Weiss*, München.

Il Volapük — *Cassio Emilio*, Milano.

Volapükabled Tälk — *V. Amoretti*, Torino.

Berichtigung. In letzter Nummer dieses Blattes (Nr. 12, 1888), Seite 94, zweite Spalte, ist der Preis der Broschüre von Dr. Böger in Hamburg: „Eine Probe auf die Leistungsfähigkeit des Volapük“ irrtümlich auf 50 Cts. angegeben, während der richtige Preis Fr. 1. 10 beträgt, wovon wir Notiz zu nehmen bitten.

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Dépôt (K. u. K. Hoflieferant). Für **Private** vorteilhafte Bezugsquelle von **Seidenstoffen** jeden Genres in schwarz, weiss u. farbig. Muster umgehend.

Durchschnittliches Lager ca. 8000 Stück.

Volapükisten iveizik * *Schweizer Volapükfreund*
Organ
 des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten
 und
 Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Verlag und Expedition:

Multergasse 26, z. Palmbaum.



F. Hasselbrink in St. Gallen

Nachfolger v. Altwegg-Wegen *Bukakonlet*
Wegen Kluba München
*Klub zenodik Bayana*Redaktion: **C. Rietmann-Schmied.**

Erscheint am 15. jeden Monats. **Abonnementspreis** für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland und Oesterreich M. 2. 50, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. **Inserate** die zweigespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften und Inserataufträge zu richten sind.

Söl **A. Ritter**, Potacalan in Aussersihl-Zürich, labom gudi, potön leni ladets valik pesevik ome in Iveiz zülagi, ko säks: va in top tefik e züm oma sibinom lif volapükik, fomü dun plivadik, u fomü Klubs (plidö nünön numi kopanalar e timi funama kluba), va gaseds e publüg binoms gönik steifames at u no. Noets votik tefü Vpk in kül telula e kilula i polensumoms ko dan fa söl Ritter.

„Volapük omostepom“. Von Ph. Schmidt in München (Schwindstrasse 14, III) zu 20 Pfennig ein neuer Sang!

Herr **A. Ritter**, Postbeamt., Aussersihl-Zürich, hat die Güte, an alle ihm bekannten Adressen in der Schweiz ein Circular mit der Frage zu senden: ob in betreffendem Ort und Umgebung ein Volapükleben existirt, in Form privater Tätigkeit oder von Vereinen (gütigst die Zahl der Mitglieder und die Zeit der Gründung anzugeben), und ob Zeitungen und Publikum sich diesen Strebungen günstig bezeigen oder nicht. Auch sonstige Notizen werden im Laufe Februar und März von Herrn Ritter mit Dank entgegengenommen werden.

Abbazia, das Wunder der Adria.

(Von August Pokorn.)

»Der reizendste Teil des Adriameeres ist sicherlich die Quarnero-bucht. Im Süden durch die Inseln Velia und Cherso abgeschlossen, ähnelt sie fast ganz einem ungeheuren See, dessen wunderbar schöner Spiegel von felsigen Höhen und saftigem Grün umrahmt wird.«

»Der Reisende, der von den waldlosen Höhen des Karstgebirges kommt, sieht plötzlich das Meer zu seinen Füßen. Tiefes Blau deckt die weite Fläche, die durch glänzend weisse Segel belebt wird etc.«

Es sind nur wenige sieben Seiten zum Preise der prächtigen Landschaft um Voloska und Abbazia, welch' letzteres als Zielpunkt zahlreicher Touristen und Erholungsbedürftiger uns auf diesen Blättern bekannt gemacht wird; — aber diese sieben

Seiten sind so tadellos-schön volapüko geschrieben, dass wir zu gerne dem Wunsche des Verfassers Rechnung tragen würden, dem Aufsätze einen Platz in unserm Blatte einzuräumen, wenn nicht eben dieser Platz so klein wäre! Vielleicht dass auf den Sommer es sich doch noch machen lässt, diesen Musteraufsatz (aus der »Wiener-Gased«) successive zu bringen, damit Jeder selbst glaubt: Abbazia binom du yel lölik yeg lenzugama plo saunans e malädans; ats tuvoms is takedi e juiti in klubot jönikün.

Die „Wiener Gased“ von Dr. *Oblidahl*, (zu beziehen durch die Buchhandlung von *F. Hasselbrink* in St. Gallen) empfehlen als stets vorzüglich hiemit noch speciell.

Teföl votamis pemoböl fa redak in änum.

Vödem rigik.

- 1 Su bīm bödil äsiedom, kanitöl lejōno, bödil votik älielom, de bimalam ädonflitom, nilöl oki vifo.
- 2 Dis bim äjadokof su bam jipul dlimöl svido; äkanitof de ofa gam, ed ävipof ke gletik vam; o binomös iso.
- 3 Äbölüdoms bims bledemis, bödils ämoflitoms, ven gam äzugom in glügi, se bum keduköl jigami, e glöks alos tonoms!

Refrain zu 1 und 2: a tel kaniton gudikum, lesi-bimbam, levo bambum, kaniton gudikum. — *Zu 3:* a tel vo lifon gudikum! li-bim-li-bam, li-bim bam bum e. l.

(Fa Schmidt Philipp in München. Hümil mödo-pekanitöl dulü kongef).

Ninöf leigik segun mobs obsik.

- 1 Su bim-er bödil-un ärsied, kanitol lejōno; de bimalamer ärdonflit, nilol loji vifo.
- 2 Dis bimer ärjad loji su bamun jipulun dlimöl svido, järkanit dö joe gamer, e järvip ko vam glete: darbinios iso!
(Bimehrs ärrpölühd bledehmerih, bödhlers ärrmofliht, wen gamehr ärrzug ini glügerih, se bumehr keduköl jigamerih e glökehrs alohs ärrtohns).

Fom votik.

Disbimro jadär loji e. l. (laltig finü subsat pelenyümöl, i veliba-bemalam).

Söl palestimöl.

Aiblinolös plidiküno ladetis pösodas, kels vipoms spodon vpko. Ko glids blibobs divodiküno olas.

Noet: Sams e pläns votik osukoms latikumo segun ned. — Kanonöv lebno cenön bevü ra-ed ar bif velib, ed in bid leigik silab üt pagebomöd ma plüd fomü -re ud -er finü subsat as laltig fümik, nen müť geböna äta, sod te a segun flag siäma e benotona.

Lovepolot vödik in deutopük.

- 1 Auf Baum der Vögelein (ein) that Sitz, singend wunderschön, Vögelein ein ander that horch, von Baum-es Ast der that nieder Flug, nähernd sich lebhaft.
- 2 Unter Baum der that Schatten sich auf Bank ein Mädchen ein, träumend süß, sie that Sang über Bräutigam ihrig und that Wunsch mit Wärme grosse: Er sein mögen hier-ig!
- 3 Bäume die that Verlust Blatt-Werk das, Vögelein die that Fortflug, als Bräutigam der that Zug in hin Kirche die, aus Haus (heim) mit-führ-end Braut die, und Glocken die thaten Ton dazu.

ä ö ü pepüköl ya yo yu:

- 1 Su bīmre byodil un ryasied, kanitol lejyōno, de bimalamre ryadonflit, nilol loji vifo.
- 2 Dis bīmre ryajad loji su bamun jipulun dlimöl svido, jo ryakanit dyo gamre joige e jo ryavip ko vam gletige: do binios iso!
(Pla = er, laltig is: re!)
(Y bif a o u, du pükon—ti depubomöd)!

Nog fomi votik glamatik.

Su ro bīm siedär nu bodil (te laltig fümik: ro, laltig nefümik: nu, beginü subsat, (stanöl soaliko).

Siol lestimul.

Dar-ai-blin-ios plid-imo ladet-eris pyosoderas, gels ar-vip spodon vpgo. Ke glids ladlim bar-blibs divod-imo doras (pla bos arbin: bar-bins!!!) e. l.

Fino blufu al kanitön: Kamadænre gudige.

Bo-rälab uni kamadani, gudian un no arsibin! Tonaskin ärflap al komipi, fiedo mo ärgol lä flan bore, in step e trid leige. (denuö)!

Lektion.

(Fortsetzung).

Ich habe *nicht*: **No** labob; Hast du? **Li** labol? Hat er nicht? **No** li-labom? Hat sie noch nicht? **Li** no nog labof? (Li nonohg labohf, — hier kommt ausnahmsweise die Betonung auf's **no**, trotzdem es *kurz* ist). *Wir empfehlen*, Frage und Verneinung immer an den **Satzanfang** in obiger Reihenfolge zu stellen, obwohl kein Zwang dazu besteht und der Wohlklang zuweilen *Umstellung* fordert.

At, et, dieser, jener; *ot, ut*, derselbe, derjenige; *atom*, dieser (männlich); *atof* oder lieber **jiat** (jilik = weiblich), diese; *atos*, dieses; *etosa*, jenes (Genitiv); *ote*, demselben; *uti*, denjenigen; *jiuta*, derjenigen (Genitiv).

At, kel, dieser, welcher; **jiat, kelof** (*etof, jikel*), jene, welche. *Vom et* (etik), jene Frau; *vom ot, kel*, dieselbe Frau, welche (man kann also die *weibliche* Endung weglassen, wo die Deutlichkeit es nicht strenge erfordert, sie zu setzen). *Söla uta, dom kela* (kelik) edefiledom = Herrn desjenigen, Haus dessen abbrennen gethan hat.

Atos binos velatik, etos binos luvelatik, teldikos binos mögik: Dieses ist wahr (Wahrheit-ig), jenes ist wahrscheinlich (Wahrscheinlichkeit-ig), manches (Manches-ig-es) ist möglich (Möglichkeit-ig). Das *Eigenschaftswort* wird aus dem Hauptwort gebildet vermitteltst Anhängung von ik.

Z. B. *blud*, das Blut; *bludos* (Blut-es) ist nicht »das Blutige«, sondern »es blutet« (es thut bluten); dagegen *bludik* ist = Blut-ig; dann korrekt: *blud-ik-os* = das »Blutige«!!

Bal, Eins; *balik*, Eins-ig d. h. *einfach* (nicht vielfach); *balikum*, einfacher; *balikün*, am einfachsten; *adverbial* gebraucht: *baliko*, einfacher Weise; *baliküno*, in allereinfachster Weise; cog Scherz, Humor; cogik, scherzhaft; cogikünose, dem Scherzhaftesten; daneben adverbial: cogog, spasshaft, im Scherze, indem man beim Adverb das ik auslassen kann, da o allein schon das Adverbzeichen ist.

Nun die *Zeiten* (damit etwas Abwechslung in die Scenerie kommt): *Adel* = heute, *ämül* = im vorigen Monat, *eyel* = im vorvorigen Jahr, *ivig* = vor 3 Wochen; *odel* = morgen, *uyel* = im übernächsten, zweitnächsten Jahr. Gerade so setzt man **a ä e i o u** (= Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft und Vorzukunft) vor das **Thätigkeitswort**. Z. B. *sein* konjugirt sich: *binob* (sollte heissen *abinob*, da die Gegenwart aber enorm oft vorkommt im Sprachgebrauch, lässt man das a in der Regel weg) = ich bin (jetzt); *äbinol* = du warst (höflich: Sie waren); *ebinom* = er ist gewesen; *ibinof* = sie (weiblich) war gewesen; *obinom* = man wird sein; *ubinos* = es wird gewesen sein.

Mit *labön* (»haben«) kann man in Volapük *nicht die Thätigkeit bezeichnen*, wie im Deutschen; *labön* heisst **besitzen** und wird im Deutschen sehr missbräuchlich statt **thun** benutzt. Volapük drückt sich deshalb anders und einfacher aus: (*vok*, Ruf) *vokob* = ich rufe (*avokob*), folglich *ävokol* = du riefst, du **thatest** rufen; *eblamom* = er hat getadelt, er hat **gethan** das Tadeln; *osagom* = er wird sagen (er wird thun sagen, er sagt dann, thut sagen in der Zukunft) u. s. w.

In ganz gleicher Weise wird die **Leideform** (Passiv) durch *blosses Vorsetzen* eines **p** (Passiv-Zeichen!) vor die Zeitbezeichnungen a, e, i, o etc. gebildet. (*a*)*blamof* = sie tadelt; *pa-blamof* = sie erduldet das Tadeln; *päblamobs* = wir wurden getadelt; *publamofs* = sie (weiblich) werden getadelt worden sein; *polobobs* = wir werden gelobt werden etc.

(Fortsetzung folgt).

Kaufmännischer Briefstyl. — Stül tedelik.

Fledalonam, Noetön, Bevolekön.
Delida-noat, Mosedam, Väta-noat.
Nanam, Nafa-lised.
Geta-zöt lovegivama; Dulü polam.
Sesumiko nedelik.
Ninseit bal, Pöligü ol.
Kudadin, Delet.
Lesamad, Lesamem, Dezugo.
Köba-yäna-spulen, Ko pot gevegöl.
Ko blünüp paföseföl, Toladam miedik.
Ropön atna tüdi demü malüt.
Leitöpü stejen, Diskot, Pata-gudam.
Umo u lumo jäföl dejöti bukas.

Frachtsatz, Notiznahme, Bewirken.
Spesennota, Weiterbeförderung, Gewichtsnote.
Nachnahme, Schiffsliste.
Aufgabe-Recepisse; Während dem Transport.
Ausnahmsweise billig.
Eine Einlage, Auf Ihre Gefahr.
Angelegenheit, Nachlass.
Muster, Mustersammlung, Abzüglich.
Kammgarnspinnerei, Mit Postwendung.
Mit versicherter Lieferfrist, Grenzverzollung.
Diesmal die Tour unterbrechen der Messe wegen.
Bahnhof restante, Sconto, Extra-Bonification.
Mehr oder weniger mit dem Abschluss der Bücher beschäftigt.

Fremdwörter mit ihrer Übersetzung in Volapük.

Akademie	kadem	Regulator	reguliel	Extraordinär	pläkik
Barometer	stoblesiel	Benzin	zin	Examen	xam
	(stomäbleseniel)	Menagerie	nimem	Oxalsäure	xalazüd
Rinozeros	nudahon	Zitrone	zied	Muse	musof
Abstraktion	dezugot	Enzian	ziep	Axe	xab
Sentenz	püked	Attest	noelüd	Usuell	plägik
Senatorium	senätef	Zigarre	zigad	Radikalismus	vulim
Norm	nom	Inserat	ninsäd	Pessimismus	badlikim
Stapel	seid	Zichorie	zigepp	Antiquität	vönot
Ingenieur	nügenel	Notar	notal	Paradies	vonagad
Salon	sälun	Zink	zik	Ambos	nagop
Advokat	lavogal	Komponist	notüfel	Gynäkologie	vomav
Hospital	malädöp	Engrosgeschäft	lejäf	Aesthetik	jönäv
Magnet	maget	Uniform	leiklot	Spektakel	jov
Resultat	kludot	Chiffre	jüf	Plombe	plumasnil
Konsequenz	klud	Belletristik	jenev	Protokoll	plotog

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

(Fortsetzung.)

Durch die Region der Nadelholzwälder stiegen wir langsam empor.

Zwischen den Tannen machten sich die ehrwürdigen Gestalten der Arven (*Pinus Cembra*) bemerkbar.

Alle Stämme und Äste waren mit reichen Guirlanden und langen Bärten von weissen Flechten behangen; im Unterholz jedoch war ein bunter Teppich von Moos, mit Haide- und Farrnkräutern durchwirkt.

Dazwischen erhoben sich zarte Pilze, z. B. Fliegenschwämme (*Amanita muscaria*) von erstaunlicher Grösse und Farbenpracht.

Allmählig wurden die Bäume kleiner und krüppelhafter und bald traten wir über den Waldungen in die Region frischgründer Alpenweiden hinaus.

Nach einem etwas beschwerlichen Anstieg gelangten wir zur Gesundheitsquelle, an deren klaren und frischen Wassern wohl kein ermüdeter Wanderer, ohne sich zu laben, vorübergeht.

Strahlend zog der Morgen über die östlichen Berge herauf.

Ein Dunstschleier, viel zu zart, um zu verhüllen, schwebte über der Tiefe und umschloss Alles mit einem sanften, gleichmässigen Lichte.

Endlich (7 Uhr) standen wir auf dem höchsten Punkte des Berges (1827 m) und wir genossen nun eine Fernsicht, welche das Herz schneller schlagen und die Brust tiefer athmen liess.

Meilenweit schweift der Blick hinaus in die Zentralalpen mit dem Grossglockner und Venediger und auf die erhabenen Gebirgsgruppen des Dachstein- und Hagengebirges, des Steinernen Meeres und der Uebergossenen Alp mit dem Hochkönig.

Ausgebreitet auf dem Plaid, schwelgte ich im Genusse der wunderbaren Rundschau, während mein verehrter Begleiter (Herr Baumgartner) mit grösstem Eifer an seinem meisterhaft gezeichneten Panorama weiterarbeitete.

Das Dachsteingebirge feierte Sonnenaufgang.

Nach und nach, während einer Stunde, verschoben sich die Schatten der vielgezackten Felswände, immer wieder neue herrlichste Anblicke gewährend.

(Fortsetzung folgt.)

Dels jöl in belems.

Pelautöl fa Keel Adolf.

(Fov.)

Dui region nädafotas äsusixänobs nevifiko.

Bevü firs ämekoms siensik okis föms stimadigik de »*Pinus Cembra*».

Stams e bimalams valik äbinoms pebelägöl ko festuns liegik e balibs lonediks licepas vie-yelibik; yed in disaboad »*Musciatap vielik*« äbinom peduivivöl me »*Callunæ*« e »*Polypodiaceæ*«.

Bevo spogs zadik äsustanoms, as sam: flitafa-spogs (*Amanita muscaria*) gleta-un e kölamagifa-un stunik.

Bims pianiko ävedoms smalikum e döfanikum, ed ätlidobs suno sei ini region lapameidas flifo-glünik.

Pos xänam boso töpik älükömbos lä Gesundheitsquelle (saunafonad), lä vats kela flifik töbo tevel sembal beigolom nen klie-tön oki.

Gödel äsusikömom stalölo ovi bels lefüdik.

Väpaveal, jeno tu zadik al veadön bos, ävebom su dib ed äzümom valikosi ko lit-un molik leigomafik.

Nu (veldüp) ästanobs su tipün bela (mets 1827) ed äjuitobs nu fagäli-un, kel ämekom flapön vifikumo ladi e natemön dibikumo blöti.

Loged spidom leilas-vidiko ini laps zenodik ko »*Grossglockner*« e »*Venediger*« e sui belemaglups de »*Dachstein- e Hagenbelema*«, de »*Steinernes Meer*« e de »*Uebergossene Alp*« ko »*Hochkönig*«.

Seistöl su tap äfilüxamob lonedo in juit fagäla milagik, dulo kopanel pastimöl oba ävobom ko zil legletik banoami pemagöl maseliko.

Dachstein-belem äzelom solaxäni!

Pianiko dulü döp bal jads klifavölas mödo-tutik älumufoms okis aigevöl cenolenlogamis glockikün ed zu ainuliks.

(Fov sukom.)

(Banoam at, nu pefinöllöliko, e lejönik de »*Hochgründeck*« kanom pasivön nemedamo lä pübel, söl Baumgartner Alfred, Teatapläd, Salzburg. Red.)

Kritikaster und solche, welche nun einmal in Gottes Namen nicht an die Möglichkeit glauben können, dass Volapük eine **seelenvolle** Sprache sei, machen speziell auf dieses Produkt eines Vpkisten aufmerksam, der erst ein Jahr höchstens mit Vpk sich abgibt!

Beschlüsse der Akademie.

a) **Personen-, Städte- und Flüßnamen** werden wie in betreffender Landessprache geschrieben;

b) **Neue Wortstämme** können beliebig, ohne Rücksicht auf bestehende Sprachen, geschaffen werden; **kurze Stämme** bestehender Sprachen sind womöglich vorzuziehen (bal, om etc.);

c) **Die ursprüngliche Form von Stämmen** beizubehalten ist **nicht** nöthig (lop statt opera);

d) **Dreisilbige Stämme** sollen **vermieden** werden (also z. B. **lirat** statt literat);

e) **Wichtige Wortklassen** sollen **eigene Endungen** bekommen, also nunmehr: flentän, kataf, löläf (Frankreich, Katze, Rose) etc.;

f) **Mehrsilbige Urworte** sollen keine Endungen bekommen, die auch als bestimmte Nachsilben figuriren (z. B. fotograf-af, pian-in) — Oblidahl schlug vor: fotograf etc.

Die längere Explikation zu neuen Fragen, die Herr Kerckhoffs der Akademie stellt (Nr. 18 von Le Volapük) finden wir fast **absolut correct** (fixe Stellung der Worte im Satze betreffend).

Angenommen wurden ferner folgende Vorschläge:

1. Die Stimme des Datuval wird in der Abstimmung der Akademie für 3 Stimmen gerechnet.

2. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Direktor (wir wären für $\frac{2}{3}$ -Mehrheiten, nicht für Stichentscheide gewesen).

3. Die unterliegenden Kademals verpflichten sich, sich den Beschlüssen der Mehrheit zu unterziehen.

4. Kademals, die die Vorschläge und Fragen des Direktors nicht beantworten, gehen ihrer Würde verlustig.

5. Ein Kademal, der in ein anderes Land übersiedelt, verliert seine Würde.

6. Die Beschlüsse der Akademie bedürfen der Belobung (zepam?! des Datuval nicht mehr (da er ja ohnehin für 3 stimmt)!

Herr Schleyer schrieb dann im „Zenodabled“: Nezepob bagafi at mäld! etc.

In ceds kadema binom nitedik kösit sölas Kniele (aijäföl gönü söl Schleyer), Vieweger (aipüköl bosí, ofeno gudik lemáno, as in München), Bernhaupt (jonöl oki mödo papikum ka pap it!!) e teldikna Oblidahl (ko niluds lönik, blöföl medítami díbikum) Lemán votikanas (votimas) jinom mödiküno sí-sagön gönü balí u bo í demü kovenöf, u kelos binosöv lumó gudik, se slop plo mekad sekikik dilekela:

Ät, om-it, sagom: fúdo regomöd valüdi nonik votik in Volapük, **ka kademef** (o. b. sluds pelensumöls fa lätik labomsöd nämí gitik plo vpkan alik des datuvel jü volapükan lätik). Läusevobs valemo atosí, ab tefü **danemam** kopanalas **kongefa nevelo** kanobs belobön mobi sölenanik söla dilekel, das te kademals daloms-la danemön kongefa vögodelis, alik utis plo län okik e das dilekel danemom-la ötis plo läns nen kademal jünü, as Jveiz a. s. Elilädots kudiko, kelosi söl Kerckhoffs sagom gönü niluds e vips oma, e mödikos binos velatik e plagik visü dinäds. Aidenó **no binos gudik** jafön mekadís nepemödöls, as kademals ovedoms segun mobs söla Kerckhoffs. Binos selednik, bekomipön Sölenani jenik fata vpka (fidöl as Saturn liedo cili okik atimo) e jafön nuliki „konsälefi balsanas“ in kel, novo-li? id obinoms **mens!**

Al vitön **Bulanjeripi** alik in Vpk, plänobs maniföfo, kleiliko e fefiküno: Binos **pöl** e **nevelat**, das kongef de München evelo elovegívom-la baliko **mekadí sölena** love Vpk **Kademe**. Kongefs, segun natomas, oidenó povälomsöd fa **üllasams** klubas e. l. läna alik (u fa deputef klubas at plo disein ät). E deputals povälöl fa län alik ogoloms ali Paris **no al lobedön** kademe. **sod al zepön u no: vobotis oma!!** If kongef no rivom balami de küldils tel tefü yeg sembal, yeg at **obiseitomöd** fa kongef, o. b. komitü kongef fa **dilekel** kadema (defü sekretelafi pejaföl, ab no evedöl jen in München), **ülvogodema klubas e dabalikanas** valik (ünü tim põlonöl) dilsumöl vögodame Valemik. Atos soaliko binom veg natik, snatik e kotenöl. In vögodam **at** mödug balik tän satomöd. Täds söla Schleyer fa söl Kerckhoffs binoms blamik, ab í söl Kerckhoffs oplakom, das veg al mekad labom neletübis pestaböls su gits sanik kemenas votik oma! **Kadem** labom lönugi senäta, du datuval ainog bivomöd as pösod **regöl** delikosi. Dilekel aibinomöd bisiedel kadema; dulü kongef ät välomöd oke bisiedeli patik; e te pos kongef gov lovegomöd bo ali Dilekel, as in lasams netik mödik ali dünal linedikosa ba.

Lemáno! li Dilekel obüdom? e klubs opeloms kostis büda?! Nevelo! —

Klub zenodik de Wien mobom, das kongef bekonsälomös te dulü dels tel. No kanobs tuvön mögi, lefulön vobi gletik du tim at, ed í no jinos labön völädi obes, tävön al Paris demü dels tel teo.

F. Friedrich's Kakographie im 19. Jahrhundert.

(Preis Fr. 1. 20, bei Cäsar Schmidt in Zürich.)

Friedrich sagt: »Die Volapük, in ihrer jetzigen Ueberladenheit an modulirten e- und i- (d. h. also an ö- und ü-)Lauten, ist ein nur für Deutsche und Ungarn berechneter Jargon, den nachzusprechen z. B. die Italiener ausser Stande sind.« — Wie reimt sich die italienische Begeisterung für Vpk mit dieser Stubengelehrten-Meinung!?

Ein origineller Kauz ist er. (Er hat vor 45 Jahren schon eine Weltsprache gemacht, aber das »Dings« wieder liegen lassen!) — Weil **Schrift- und Sprachunion** Hand in Hand gehen sollen, versagen wir

es uns nicht, Einiges aus seiner Schrift zu geben:

Friedrich ist ein Anhänger der Idee, dass Völker, Sprachen etc. wie Organismen wachsen und absterben, deren Schutt dann neues Leben entspriesse; dennoch: »Wenn alle 50 Jahre auch nur einem Buchstaben meiner neuen Schrift Eingang verschafft würde, wären in 1200 Jahren doch alle Nationen spielend auf sie abgerichtet; sollte ich zu sanguinisch gewesen sein, nehme ich das Doppelte an; auf ein paar tausend Jahre mehr kommt es mir nicht an!« Ungern sieht er's aber doch nicht, wenn Mohamed »mit dem Schwerte« den neuen Glauben verbreitet — er zitirt mit Vergnügen, dass in

Amerika der Congress selbst eine Vereinfachung der englischen Schreibweise soben an die Hand nehme. »Wenn mit Gewalt Vernunft sich paaret, dann gibtes einen schönen Klang!« sagt er. Für Esperanto schwärmt er, »der alle Endungen, Beugungen, Wortbildungen für abgeleitete Begriffe etc. nach Regeln geschehen lässt, die sie mit Wortbedeutungen identisch machen, welche in einem dazu dienenden Wörterbuch leicht aufgefunden werden«.

Ach! wenn es nur so wäre (!) mit dem leichten Finden resp. Componiren — da gerade fehlt's bei Esperanto!! (Forts. folgt.)

Lenze-Lott's Interpreter

erscheint in deutscher, französischer und englischer Sprache zugleich. O. Lenze sagt: »Dem Oberflächlichen mag es scheinen, dass Volapük sich anschicke, die Welt zu erobern, indem es auch bei einigen Arabern und Chinesen sich Eingang verschafft hat.« (Wir glauben, dass aus den „Einigen“ in nicht gar langer Zeit „Manche“ werden!) Lenze sagt dann ferner: »Die Grundlagen des Volapük sind anfechtbar« — nach seiner Meinung gewiss, nach unserer nicht. Dass Schleyer Grammatik, Deklination und Conjugation, Vor- und Nachsilben erfunden hat (wenigstens zu einem grossen Theile frei gewählt hat!) ist Lenze ein Greuel. — »Schleyer hat nicht die Macht, die ganze Culturmenschheit zu überzeugen, dass er allein die Weltsprachefrage richtig gelöst habe etc.« Lenze glaubt: Volapük werde nur noch durch die Pietät gegen den Erfinder zusammen

gehalten, und es habe als künstliches Gebilde keine Aussicht auf eine Zukunft. — Die Weltsprache muss die leistungsfähigste und beste aller Sprachen sein! — Der Interpreter will weder Volapük bekämpfen, noch die Erfindung einer andern solchen Sprache befürworten. Unter Berücksichtigung der Natur- und Sprachgesetze, besonders der Sprachentwicklung, kann man eine Weltsprache mit Ausschluss aller Willkür aufstellen aus den verbreitetsten, kürzesten, schönsten und begrifflich klarsten Worten der Culturnationen!« So Lenze! —

Stehen diese Sätze in logischem Zusammenhang? und widersprechen sich nicht einige darunter geradezu?! —

Julius Lott wünscht, dass die Volapükisten nicht jeder Reform widerstreben. Doch haben Lott sowohl als Lenze fertige neue Weltsprachen bereits veröffentlicht, welche mit einander auch ganz und gar nicht übereinstimmen! Nimmt uns Wunder, wie lange das Uebereinkommmiss hält, das sie zu gemeinsamem Auftreten befähigte.

Lott sagt: »Ich fast allein habe 50,000 Personen in Oesterreich für die Volapükidee gewonnen, 10,000 unterrichtet, und doch — spricht in diesem Oesterreich Niemand Volapük und nur 300 wollen es lernen!« Sagt Herr Lott die Wahrheit? Wir glauben, erst übertreibt er und dann unterschätzt er, um seine neuen Ideen besser anzubringen. (Fortsetzung folgt.)

Rund um die Welt (etwas teuer! Mk. 5. —) bittet um Abonnement bei Simon (Berlin). Zum Vorzugspreise von 3 Mk. erhalten seine Abonnenten: Eine Orientreise von Kronprinz Rudolf von Oestreich. (Vpko!)

„Nebel lejönik“.

Fa H. Sätherberg. Lovep. fa O. J. Sternborg. Se „Volapükisten“ de Stockholm.

Nebel lemilagik! Fota Ed if läif äbinob-la,
jigam levenudik! nebel! in flolatim.
Kim epladom in veg oba päbumomöv smabed oba
oli so lejönik? nebü biadabim.

Bevü vivots ola flolik Abu pejin if äbinob,
lanel lödom, senob, — äviloböv in stil
bevü fotils smavienik ko flen oba, keli löfob,
blädi oma filob. Blibön is jü deil.

Bimis ola glünön logöl, Abu fago se ol mutob
lokis ola nidön, al täv lelonedik.
lä ol lesumiko dlimöl Oli, nebel, te olabob
vilob oiblibön, in kanitil obik.

Adyö, adyö! nebel jönik! Adyö!

Dies niedliche Liedchen auswendig zu lernen, möchte vielleicht den einten oder andern unserer Leser freuen, desshalb mag es als Uebungsstück hier stehen, und als Probe für Manchen, ob er bezüglich Nominativ und Accusativ nun fest im Sattel sitzt, indem die Worte des Wohlklangs und Reimes wegen oft verstellt sind. Man vergesse nicht, alle Endsilben von Worten etwas zu betonen und zugleich lang zu sprechen, im Uebrigen aber findet man die richtige Betonung am besten bei Beachtung der fettgedruckten Buchstaben.

Neb neben, bel Berg, nebel Thal, mil tausend,
milag Wunder, fot Wald, gam Bräutigam, venud
Anmuth, kim wer? plad Stelle, veg Weg, jön
Schönheit, bevü zwischen, vivot Gewebe, flol
Blume, lan Seele, lanel Engel, sen Gefühl, -il
= lein, sma = klein, vien Wind, bläd Hauch,
lil Ohr, lilön hören, bim Baum, glün (das) Grün,
log Auge, lok Spiegel, nid Glanz, sum Annahme,
lesumik angenehm, dlim Traum, vil Wille, oi =
in Zukunft immerdar, blib Verbleib, läif Lilie,
tim Zeit, bum Gebäude, bed Bett, smabed Nest,
biad Birke, pejin Taube, stil Stille, flen Freund,
löf Liebe, deil Tod, fag Ferne, täv Reise, loned
Länge, lab Besitz, kanit Gesang, Lied, lad Herz,
yul Schwur, ladayul Herzensschwur, ladyulö gekürzt,
adyö: Treuversprechen beim Abschied.

Difikos.

Paul Madarassy in Budapest, Präsident des k. ung. Verw.-Gerichtshofes, hat ein wunderschönes Lied aus dem Ungarischen des berühmten Dichters Emil Abranyi in Volapük übersetzt. Diese Uebersetzung übertrug Dr. Siegfried Lederer so getreu dem ungarischen Original in's Deutsche, dass Madarassy ihm unter anderm mit folgenden Worten dankte: „Der Rhythmus ist vorzüglich, Ihr poetischer Styl gibt das Original treu und richtig wieder!“

Ungarisch: Éltem és daloltam
 réztem a szépet sz igaznak,
 Jonak Követője voltam.

Volapük: Älifob kanital
 Asenob lejöni, e gita
 E guda äbinob fölölel.

Deutsch: Ja ich lebte dem Lied,
 Tief fühlte ich die Schönheit.
 Recht und Pflicht zu thun
 Ward ich nimmer mehr müd!

Die Ähnlichkeit des Klanges ist bei Ungarisch und Volapük ganz auffallend; nur ist letzteres weicher, so dass es uns bei flüchtigem Durchsehen oft Mühe kostet, sogleich zu merken, ob wir englisch oder Volapük vor uns haben. Trotz scheinbarer Verschiedenheit ist Volapük keiner Sprache unsers Erachtens so gefährlich, wie seiner Stamm-mutter, dem Englischen. Es scheinen uns diese zwei Sprachen, wir möchten sagen: „isomorph“ zu sein.

— *Zenodabed No. 99* ninoföm **zülagi No. 287** ko nunod dö lasam in St. Gallen. No kanobs seilön visü lesagam bal in penod at:

Wohl aber war der anwesende Kulturhistoriker, Dr. Henne am Rhin etc. so befriedigt, dass er Herrn Schleyer **versöhnt** die Hand reichte und **erklärte**, er sei jetzt **aus einem Saulus zum Paulus** geworden.

Atos pepenom sümiko ya 1887 in Zenodabed, ab i tiemo elezunobs okis demü lesagams at — **bi** söl Henne zelädo epükom vödis anik jönik koskö-möna e läseva, pos esiedom dulü düps an nebü söl Schleyer, ab **nevelo evedom Volapükan**; te ebömetom libaviliko no plu penön ta obs **se nobäl, e no se benotonäl**.

No. 1258: Dilobs ti löliko niludamis, kelis söl Schleyer septikom visü „Interpretor“ ab fibälik binom jöt laltüga gudik: „... me nestüm söla datuvala, **keli vol lölik löfom e stimom**.“ Klödöm bo, das lesagams somik tegoms defis omik! — cedobs, das te **neflens** laboms pöfudi itaglölama somik.

No. 1536: Käutom bif volutäl in Paris! cilik! — Kongef ozitom nen dot sägo, if söl Schleyer no tävom usi!

No. 1543 Fehlerverzeichnis: ist recht anschaulich und Vielen als Spiegel sehr zu empfehlen zum wiederholten Gebrauch.

— **Sieben Kurse** sind in München im Gang (Löw ertheilt 25 Damen bester Stände Unterricht).

— Botanische und medizinische Benennungen sind leicht in Vpk anzuwenden: Dr. Oblidahl: kolerip (Cholera); Dr. Lottner: Enzefalit (Encephalitis) etc.

— Die **Stenographen** (besonders Gabelsberger und Roller) sind sehr eifrig für Vpk.

— **Engl.-Vpk-Grammatik** und **-Wörterbuch** haben Kirchhoff und Pflaumer in Halle edirt.

— **Neue Clubs:** in Hannover und Königsberg.

— Das **Vpkbureau Wien** empfiehlt sich zur Besorgung des Verkehrs mit Amoy, Melbourne, Chicago etc. und vielen europäischen Hauptplätzen.

— Die **Czechen** erhalten ein Blatt in Lundenburg.

— Laut **Turiner Vpk-Ztg.:** 1888er Ausgaben des Pakamaklub: Fr. 6000 (10,000 Circulare an die italienischen Lehrer).

— **Volaspodel** (Neapel) kopipom i ta geb finama J plo kimifal, sagöl das alikan **mutom** kanön mekön difi bevü: golob **al** gad (ali) e: golob **in** gad (linedü!). **Tikobs i so!** e zu: Menad bal, **pük** bal! baivögü Nogan beljänik!

— **Jokay's Gedenkrede** über Petöfi ist in Vpk übersetzt.

— **Russische Nationalhymne** (aus Vpk): „Gott schütze den Czaren! kräftig mächtig herrsche er und hochberühmt, den Gegnern im Schrecken, der rechtgläubige Czar! Gott schütze ihn!“

— **Im Nunel valemik** (London) bringt George Day (vpko) interessante Aufsätze über Handelsgegenstände: Kaffee, Stahlröhren, Drogen, Seidenstoffe, Ein- und Ausfuhr Englands etc., Notizeu über Edison, Emin Pascha, Galiläi, den Londoner Nebel etc.; Krause 2 $\frac{1}{2}$ Seiten über: „to do“. Pükats ejenoms in Manchester, Liverpool etc.

— **Portugal:** Thätigkeit herrscht in Porto und Braga, und beginnt in Coimbra, Funchal, Damego, Lissabon, Peniche etc.

— **Nord-Amerika.** Weit herum vereinzelt Thätigkeit, von New-Orleans bis Dacota, von New-York bis San Franzisko. Klubs an manchen Orten!

— **Herold** pesemofom se kadem! lügik, ab gitik pötugü täg oma!

— Buenos Ayres hat einen Klub, Hawaï einen Spodel (Armstrong Smith).

— **Mexiko** hat nun in Aguascalientes einen Klub. Eine Zeitung folgt!

— **Brasilien** hat Volapükisten in Curitiba, St. Catharina etc.

— **Siam.** Zu Bangkok ist ein Klub in Aussicht.

— **Von Lasperg** in Joinville (Brasilien) hat der Czarin einen Vpklückwunsch znm Geburtstage gesandt, der gute Aufnahme fand.

— **Frau Nekrassof in Tiflis** erinnert an die Gefangennahme „Schamils“ vor 28 Jahren.

— **Melbourne-Adressen** plo Spod:
 P. Behrendt, 135, Collins Street,
 John Booth, 5 Queen Street,
 Gordon Ross, 96 Collins Street.

Ötes, kels edesidoms ladetis al spodön

ko posöds nepesevik ed in läns no deutopüköl, givobs atosö anikis somikis se blufanüms bleđa tälük:
Volapük: Rivista della Lingua universale;
 Redakel Cassio Livio, Milano, via Solferino 29:

Novara G. M. in Chiavari.
 Giovanni Grammatica in Gravedona.
 Oscar Greco in Spezia (mölafizir).
 Mangiameli Domenico in Burgio (Girgenti).
 Corbioli Ferdinando in Bosco Chiesanova.
 E. Macoggi Gallarate.
 Amalfi Gaetano, Pretore in Tegiano.
 Vito Orlando, Napoli.
 Lusignani Cesare, Piacenza.
 Cesare Massa in Genova.

Filippo Bindi in Atri.
 Carlo, Ing. Giacometti in Massa di Rorigo.
 Antonio Tosti Croce in S. Vito Chietino.
 Gagna P. Michele in Chieri.
 Ferdinando Rossi, Pavia.
 Guido Perego, Milano.
 Tiberio Villani, Prof., Reggio Emilia.
 Fiorino Caprinali, Darfo.
 Perone Secondo, Prof., Novara.
 Bogor Luigi, Padova.

Diese Liste, die im betreffenden Blatt jeden Monat fortgesetzt werden wird, gibt zugleich Zeugnis, wie verbreitet Volapük in Italien bereits ist!

Weitere Namen finden wir verzeichnet aus: Como, Carnasino, Erba, Villa P., Bologna, Tirano, Scultuna, Roma, Trieste, Pinerolo, Firenze.

Dies Blatt ist das **erste** plo Vpk, das **wöchentlich** (vävigo) herauskommt.

Penedabog.

Söle Wenzel Plotzek in Lispitz. Klödöl e plonol, das no binobs-la nepaletik. Jenö aitöbobs obis binön osi, ab vio mens nu balna binoms, no plöpös egele! Givobs ole fösefami, das oiblibobs somo „globel“ al gebön keolami e leno demü tod u badug, sod bi cedobs lobik nulami at pesludöl fa kongef in München (läds 7 ekovögodofs slude at!) in vögadom telnalik ko mödug de vel jöldils Söl K. leno binom tlätel, so nemödiko as Leol it. Plütiküno glidöl: Redak.

Söle Rubino di Barazia. La Rochelle. Dani plo kad. Logö votama-blüfis in bled at!

Herr Dr. Forel, Zürich. Besten Dank für Ihre gelungene Idee! der wir Folge zu geben suchen werden.

Söle Carl Scheithauer, Ostrowa. Gepük al kad telid gudlik ola osukom! Enitedom obi! Glidi flenik!

Söle H. van der Stadt Arnheim. Danö plo gased e fotografot!

Söle Hans Kittel, Leipzig! Liedo denu plad edefom plo penot gudlik ola. Danüni bevüno.

Cogikos.

Fa Söl St. in St.

— Tiks¹ gudik e lümots² kómoms kösömo³ kü binos tu latik.⁴ — (1 Gedanke, 2 Schwiegermutter, 3 gewöhnlich, 4 spät.)

— *Plofed*¹: ol, binol cuk². *Studel*³: söl plofed. fögetol⁴ oki⁵! — (1 Professor, 2 Esel, 3 Student, 4 Vergessenheit, 5 sich.)

— *Man*¹: vilob² slipön³ nu, vokolöd⁴ obi, if labob nelümi⁵. *Vom*⁶: No kanob nolön⁷ ga⁸, kü⁹ labol nelümi! *Man*: ailabob¹⁰ nelümi! — (1 Mann, 2 Wille, 3 Schlaf, 4 Ruf, 5 Durst, 6 Frau, 7 Wissen, 8 doch, 9 wann, 10 habe.)

— Löpibötel¹ binom² men³ soinik⁴, kel⁵ mekom⁶ ofen⁷ kal⁸ nen⁹ lotelo¹⁰. — (1 Ober-, 2 Kellner, 3 Mensch, 4 solch, 5 welch, 6 Mahnung, 7 oft, 8 Rechnung, 9 ohne, 10 Gastwirt.)

— Aisagob, voms tugik¹ binofs lonedüpi^{2/3} — (1 Tugend, 2 Länge, 3 üp = Zeit.)

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Dépôt (K. u. K. Hoflieferant). Für **Private** vorteilhafte Bezugsquelle von **Seidenstoffen** jeden Genres in schwarz, weiss u. farbig. Muster umgehend. Durchschnittliches Lager ca. 8000 Stück.

Muster- und Rest-Cigarren

Offerire so lange Vorrath (nach Auswärts franco)

100 Stück, 10 Sorten, je 10 Stück

15er Cigarren	à Fr. 12. —
20er Cigarren	à Fr. 15. —
25er Cigarren	à Fr. 20. —

Alfred Weiss

en gros — Cigarren-Geschäft — en détail
 Theaterplatz 2, St. Gallen.

Büokalam delidas.
 Noelüds löpätas mäkabik.



Vobacem
 plo
 stuk de violins e musigastums
 sumik, äso plo denumökam somikas.

Züst E. junik
 St. Gallen — Marktgasse 18
 Jveizän.

Menodams segun hägs kana
 al süms maikr.

Soeben erschien in unserm Verlage:
Letab lovelogik glamata vpa.
 Übersichtliches Tableau der Vp.-Grammatik
 von A. Rüedin, Professor in Luzern.
 — Preis 75 Cts. —

Allen Freunden der Weltsprache bestens empfohlen. Sollte in keinem Vereins- und Unterrichtslokale fehlen.

Sämtliche Bücher und Zeitschriften,
 welche Volapük betreffen, sind bei uns vorrätlich oder werden in kürzester Frist besorgt.

Buchhandlung von
F. Hasselbrink — St. Gallen.

Volapükisten jveizik * *Schweizer Volapükfreund*
Organ
 des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten
 und
 Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Verlag und Expedition:

Multergasse 26, z. Palmbaum.



F. Hasselbrink in St. Gallen

Nachfolger v. Altwegg-Weber.

Bukakonlet
 vpklub München
 klub zenodik Bayana

Redaktion: **C. Rietmann-Schmied.**

Erscheint am 15. jeden Monats. **Abonnementspreis** für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland M. 2. 50, für Oesterreich fl. 1. 60, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. **Inserate** die zweigespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die **Redaktion** bestimmten Zuschriften und **Inserataufträge** zu richten sind.

Senitö gudiküno!

Bonedeles nuliko lätlidöl blünobs yelüpoti balid bleđa at (1888), veütik pato plo sekions kluba jveizik, suämü frans 2. — (Maks 1. 80).

Bukatedam **F. Hasselbrink**, Multergasse 26, St. Gallen.

Zur gefl. Beachtung!

Neueintretenden Abonnenten liefern wir den ersten Jahrgang dieses Blattes (1888), der namentlich für die Sektionen des schweizerischen Verbandes von Wichtigkeit ist, zu **Fr. 2. — (Mark 1. 80)**.

Die Chinesen:

Kwok Lo kwai J. M. imp. costumes
 Lin C. G. & Co. tedels
 Chew Leong-hoe imp. costumes

} in Amoy

wünschen mit Ausländern zu korrespondiren, so theilt uns die dortige Vpk-Zeitung mit.

Der ungenannte Redaktor betreffenden Blattes schreibt: Viele Leute hier, die auch, wie ich, weder Kaufleute noch Gelehrte sind, gebrauchen das Volapük. Er wiederholt in seiner Zeitung, was er uns in etwas veränderter Form früher persönlich mitgeteilt:

»Cinäans sepükoms badiko noe tonabi R, **soi ti tonabis valik yulopik**, doch sprechen manche Englisch, Französisch, Lateinisch (alle ja mit R!) **verständlich**, und schreiben sie auf's Beste. Viele wurden von den Missionären unterrichtet. Andere lernten in den Vereinigten Staaten das Englische, Beweis, dass die Chinesen jede beliebige ausländische Sprache gut lernen können.«

Dann meint er: »Das Volapük Schleyers bedarf der Verbesserungen nicht mehr; **doch**, wenn einmal **alle Chinesen** es gebrauchen, müssen **einige zu lange Stammwörter**

entfernt werden. Die chinesischen Akademiker werden dann **einsilbige Wortstämme** an deren Stelle vorschlagen. Die chinesischen Stämme **sind** einsilbig, also seien es auch die der Weltsprache ohne Ausnahme! China hat so gut das Recht, einige Worte in Volapük aufgenommen zu wissen, als andere Völker, und bei der Abneigung im Lande, **fremde** Sprachen zu lernen, **weil** sie **fremd** sind, muss wenigstens das ächt internationale Vpk hierin unparteiisch und entgegenkommend sich beweisen. China ist gross, mächtig, reich, und leidet es nicht, als »quantité négligeable« behandelt zu werden.

Wer seitens der wenigen chinesischen Vpkisten, die die Sprache los haben, Antwort wünscht, korrespondire mit **bezahlter Antwort**, am besten per **Doppel-Postkarte** (was wir überhaupt hiemit Jedermann empfehlen. Red.).

Es ist interessant, zu sehen, wie die Pietät gegen den **Erfinder** auch diesen Chinesen sich gedulden lässt, während gleichzeitig wenige Zeilen nachher er sich ein wenig Chauvinismus nicht versagen kann!

Bids veliba. Noteds fa Säterstrand.

Büdabid no mutom pagebön in nebasets.
Jenabid paigebomöd in gleset, üf **no** vilon sepetön **büdi, stipi, vipi, begi, monedi, konsäli, nezelädi.**

In **nebaset** gebonöd **ti egelo jenabidi, Büdabidi te** in gleset a. s.: penolöd ome!
Stipabidi te in gleset, ab in nebaset **mögabidi** a. s.: älemoböv bukis, if älabob-la moni,

Vipabidi in gleset plo vips, begs, moneds konsäls, büd molik, a. s.: penelös obe suno.

Geb vipabida in **nebaset** sötom ba binön libik?! Kanon leo plütiko sagön: begob, das openol obe, pla: openol-la, ud: openolös.

Mögabid paigebomöd **te** in nebaset ut niniföl **stipi** sembal äd in zids, kö jenabid no satom.

Ueber **öv** und **la**

(Conditionnel und Subjonctif)

stipabid e mögabid — hat die Academie unseres Wissens noch nicht entschieden. In der allerersten Nummer von Le Volapük (1. Juni 1886) finden wir von Kerckhoffs (in einer Abhandlung darüber, dass **öv** der reine **Conditional** sei) eine Vertheidigung der Zeitbezeichnungen **ä** und **i** (statt **a** und **e**) für die zwei Conditionalzeiten, weil im Deutschen, im Englischen **und** den romanischen Hauptsprachen diese Gepflogenheit zu finden sei, den Conditionnel als Imparfait des Futur zu behandeln.

Wir nun sind Freunde der Erhaltung des Geschichtlichgewordenen, wo es zu-

Noet redaka: Obs mutobs is nog sagön anikosi: Blefo: „**öv**“ binomöd mal stipa! — „**la**“: **dota, nezeläda!** öd büda stedik, **ös** vipa flenik e plütik. — In zids, kö siäm no patuvom foviko, regomöd **lib.**

So in set suköl: Vipoböv vemo, das kömomös, **u:** das kömom-la!

Die **Befehlsform** muss in Nebensätzen nicht gebraucht werden.

Der Indicativ werde immer im Hauptsatze gebraucht, wenn man nicht einen Befehl, Bedingung, Wunsch, Bitte, Mahnung, Rath, Ungewissheit ausdrücken will.

Im Nebensatz gebrauche man fast immer den Indicativ, die Befehlsform nur im Hauptsatze, die Bedingungsform nur im Hauptsatz, aber im Nebensatz den Coniunctiv (Zweifelform), die Wunschform im Hauptsatz für Wünsche, Bitten, Mahnungen, Rätthe, sanftes Gebot. Die Anwendung der Wunschform im Nebensatze sollte *frei* sein!

Die Zweifelform (Möglichkeitsform sagt Herr Schleyer etwas unklar) werde nur in dem Nebensatz gebraucht, der eine **Bedingung!** enthält, **und** in Fällen, wo der Indicativ nicht genügt.

fällig mit der **Logik** im **Einklang** steht, aber widersetzen uns energisch und unaufhörlich dem »Herkommen«, wo dies nicht der Fall ist; darum plädiren wir an dieser Stelle für: Ich würde wünschen = (a) vipoböv. Ich würde gewünscht haben = evipoböv, woneben noch ovipoböv für den Conditionnel présent allenfalls Sinn hat.

Ceterum censeo wünschen wir, dass bei einer Reinigung der Grammatik die **unpraktische Endsilbe öv** durch eine andere Form, z. B. **roi** = vipob und **rui** = vipob ersetzt **werde** — pagüvom-la! Die Silbe **-la** des mögabid (höchst unklare Bezeichnung, statt etwa dotabid oder nefümabid) ist dagegen vorzüglich deutlich und bequem.

Abu: Okömoböv, **if** om id okömomöv (e **no** „okömom-la“). „**La**“ binom nesiämik in zid at! e to set vedom benotonikum, tasteifobs gebe somik (lemäno ofeno paloföl in bleds e peneds vpkik).

»If okömomöv« binom nen alik dot **stip**, e no nezeläd is!

Lektion. (Fortsetzung).

It = selbst (das Selbst); „*ich sage selbst*“ sollte nun nach der Lehre von der Bildung der Thätigkeit heissen (sagob = sage ich): **sagit**. Anderweitige Rücksichten nöthigten aber von der Regel abzuweichen; so drückt man denn diesen Satz aus: »sagob **it** osi«. Da **it** hier **Adverb** ist, muss es aber heissen: »sagob itiko« oder »**ito** osi«. (Es muss hier heissen **osi**, weil es gesagt **wird**; der Accusativ wird von den Deutschen besonders häufig übersehen, resp. als solcher *nicht erkannt!*) Dies ist besonders der Fall beim **fragenden** Fürwort, wo statt **kel, jikel, kelos** = welcher, welche, welches (wer, was), und statt der sonst überall gültigen Fragesilbe **li** dazu (*lio* = wie? *limödik* = wie viel?) die besondere Form **ki** (Concentration von *likel* etc.) gebraucht wird: **kim** (kiom)? **kif** (kiof)? **kis** (kios)? = welcher? welche? welches? Wir erwähnen noch: **kiöp**? **kiüp**? (wo? wann?) **kimik**? (was für ein, eine?) **kikod**? (warum?), da die meisten Anfänger irrig schreiben: **kis dunol**? statt **kisi dunol**? was thun Sie (du)?

Nach dieser Abschweifung kommen wir zurück zur **rückbezüglichen Form**: Ich freue mich (gälobok schreibt die alte Schule): gälob obi oder oki; *du wärmst dich* hoffentlich ein wenig: vamol oki (oli) spelo boso (bos = etwas, boso also etwas-ig-lich); lezunom oki = er ärgert sich (zun = Zorn, der zum natürlichen Ausbruch kommt, lezun = Zorn, der sich innerlich anhäuft).

Die besitzanzeigenden Fürwörter sind *Adjektiven*, im Deutschen eigene Form besitzend: »mein« z. B.; Volapük sagt korrekter: obik, olík, omik, olsik: Ich-ig, du-ig, er-ig, Ihr-ig — so bildet man auch okik = *sich-ig*. Er ging sein Buch zu holen: ägolom deblinön buki okik (oka, Wohlklangs wegen zulässig). Oka heisst: *des Sich*. Er ging nämlich sein **eigenes** Buch zu holen, will man damit sagen, — buki lönöl ite omik, das seinem **Selbst** gehörende Buch, e no buki jibloda oma as sam, und nicht das Buch seiner Schwester (Schwester des Er), *zum Beispiel*.

Die **Formen der Thätigkeit** nochmals zu streifen, heisst: Sprechen (a-)pükön, *sprechend* (a-)püköl, *gesprochen habend* epüköl, *gesprochen haben* epükön, *daun*: geschlagen werden paflapön, *geschlagen (geworden)* peflapöl. Das getragene Kleid: klotad pepolöl; **aber** der gestorbene Soldat: solat edeilöl, weil er selbst (grammatikalisch genommen) das Geschäft des Sterbens ausübte, das Kleid hingegen hat das Tragen sich gefallen lassen, erdulden müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

(Fortsetzung.)

Hingerissen von diesem zauberhaften Anblick versuchte auch ich ein schwaches Bild in meinem Skizzenbuch zu entwerfen.

Gegen Mittag betrachteten wir mit unserem vortrefflichen Fernglas die Hauptspitzen und gewahrten auf dem Watzmann und dem Hochkönig einige Personen.

Auch der neu errichteten Wetterwarte auf dem »Hohen-Sonnblick« wurde einige Aufmerksamkeit geschenkt.

Nach einfacher Mahlzeit gesellte sich zu uns ein kleiner Schäferknabe, der uns für einige Zeit unterhielt und mich auf dieses und jenes aufmerksam machte.

Um 4 Uhr verliessen wir die Spitze und marschirten fröhlichen Mutes wieder nach St. Johann hinunter, wo wir um 7 Uhr anlangten.

Eben hatten wir unsere Mahlzeit beendet, als die erwarteten Salzburger (Frau H. mit Sohn, Frl. M. und Hr. W.) anlangten. Nun wurden Pläne zu unserer Tour entworfen und dann griff die Gemütlichkeit bis 12^{1/2} Uhr Platz.

Neugestärkt verliessen wir den 30. August, morgens 6 Uhr das Hotel zur »Post« und schlugen den Weg durch das vordere Grossarltal mit den Ruinen von »Planckenu« ein.

Bald lag St. Johann hinter uns und nach einer guten Stunde hatten wir den Eingang der Schlucht erreicht, wo wir zwanzig Kreuzer Eintritt à Person zu entrichten hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Dels jöl in belems.

Pelautöl fa Keel Adolf.

(Fov.)

Pelegälöl fa lenlog lejönik at, äblüfob demagön en magi fibik in magabuki oba.

Ebinos suno zendel, ven ädalogobs glepünis veütikün ko fagaglät bizugik obas ed ven älogobs su »Watzmann« e su »Hochkönig« pösodis anik.

J stomagalöpe pebumöl nuliko su »Hohen-Sonnblick« — älegivobs seniti obas.

Pos lefid balik jipan- un smalik äkapanom obis ed ämusamom obis dulü tim anik, lüjonöl obi al atosi ed etosi.

Za düp 4^{id} älüvobs tipüni bela ed ädisimalekobs lanimo e gäliko ali St. Johann, kö denu anakö mobs veldüpo.

Nü ifnobs lefidi obas, ven Salzburgans pevalädöl anakömoms. Nu disins tüda obas pemekoms e täno ladäl yofik egetom pladi lä obs jü babaldüp e lafik.

Alüvobs nulopestenüdöl lotedi» al Post« gustul kilsid gödelo mäldüpo ed ävälobs vegi dai »Grossarl-nebel« föik ko ruins de »Plankenau«.

St. Johann äseistom suno po obs e pos düp bal lefulnik ärivobs begini gura, kö ämutobs pelön kluzabis tels nütlida-mona a pösod.

(Fov sukom.)

Tävapenod at pälautom fa söl Keel büf yels an e lovepilot pämekom fa om-it pos finam tidaküla de düps balsetel te, o. b. ko yuf anik redakela. Blöf nulik nefikula lenadama vpka!

Feldmarschall Graf Moltke esagom dö vpk: Baivögob vpke, bi nis tika-jalepäl pükik-kludik pedudukom so nämiko as in militem!

(Straubinger Tagblatt.)

Jü kongef u kadem dunoms bos, oimobobs votamis suköl.

Volapük jünnik:

- 1) ob ol, *om, of* on os ok.

ol, om *e* on binoms tu leitonik, aicenon omis, e lil no difom omis kovenol! ok binom silab naudik ün püka.

- 2) *obs*, obas, obes, obis, obik.

- 3) ät at el un sembal bal

ätos binos }
ätom binom } ked natik suemas

- 4) Velib: binob, ebinol, ibinom; man odlinom, glok uglökom, jipul äkanitoföv, yagels ijufomsöv.

- 5) *pablamobs*, *päsagos*, *pesedon*, mölod *pobevolekom*, mug *pifanomöv*.

Kisi söl Calablod cinänik sagom alos? (al atomi!) al set atik.

- 6) Mölod *pobevolekom*.

Mug *pifanomöv*.

Deila mana sembal *mäkabik*.

Givolöd *mogoleles moni*, ab *nemödiki!*

- 7) Limödiki *kostom?* Gun at binom *delidikum*, ka *etikob!*

Xänumam *ladyeka*: *este, aste*(gudikum ka „um im“, kelis *omobob* in nüm balid blede) kovenol al *sepükön e lekovenik* al *lenyümön* posilabis. Solat *yunik egolom lovikum* nog, *süköl* pladi *böfüdikün* al *sävön oki*.

Sümiko: *gudikos* = *gudos*, *gudikumos* = *gudestos*, *gudikünosis* = *gudastosis*, *gudikan* = *gudigan*, *gudikumane* sembal = *gudestan-unu*, *gudestanun-u*, *gudikünanes* = *gudastanus*.

al *vitön dotis*, *dilonös penöl*: *gudast-anus*.

- 8) *blinön*, *blinöl*, *deilon*, *deilöl*.

ab: *pablinöl*, *peblinöl*, *edeilon*, *edeilöl*.

Das Participe passé erhalte eine eigene Form, weil es sehr häufig adjektiviert verwendet wird.

Solat *pevunöl peblinom ini dom pedui-jutöl* pala oma.

Volapük füdik:

- 1) bo, do, *mo, fo, jo*, lo, so, loj, mans, dins, jils.

def *difa* bevü „*manik e dinik*“ binom *döf gletik* väpüka obas. *kikod* no *votön zesüdi-kosi?*!

- 2) *bos*, *boas*, *bous*, *bois*, *boige*.

- 3) äte, ate, -er ud -re, -un, *semun*, bal.

f bi *e* binomöd *füdo mal ladyeka* neb *ige* as }
} *cenamed*. *Kimetal mutom vedön kimufal*.

- 4) *bo-ra-bin* (bo *rabin*), *do-re-bin*, mo (lo) *ri-bin*, *man-ro-dlin*, *glok-ru-glök*, *jipul ria-kanit*, *yagels-rie-jut(s)*.

Cinäniko: „*yag-els ri-eh-jut*.“

- 5) *bos-pa-blam*, *so-pä-sag*, *lo-pe-sed*, *mö-lod-po-bevolek*, mug *pie-fan*.

E kisi al geb *laltiga fümik e nefümik?* Keli *gebenöd u no*, ma *plüd!!!*

- 6) Mölod-*un po-bevolek*.

Mug-*er pie-fan*.

Deil-*era man-una mäkabe*. *Do giv-iod* *mogolel-erus moni!* ab *nemöde-i!*

- 7) *Limöde fö* (ra) *kost?* *foat* (er *dieser*) *rabin delidest* ka *bo retik!*

Solater *regol* *loveste* nog, *süköl*, *pladuni böfüdaste* al *sävön loji*.

Sosus *pönops* nulik *polensumoms*, silabs *ol e on* kanoms *pagebön* pla *ön e öl*. *Os* pla *ikos*, nen *nedäl* *lemäno sepükön* silabis *balid ol ud öl*. *Modunobs ä ö ü* te *gönü Spänänans*. *Rusänans e. l.* no *beno sepüköl vökadis!*

- 8) *blinon*, *blinöl*, *deilon*, *deilöl*; *pablinöl*, *blinul*, *edeilöl*, *deilur*.

Ladyekabid *petüpa* *getomöd* *fomi patik*, bi *leofeno* *pagebom*.

Solat(er) *vunul pe-blin ini dom(er) dui-jutul* *pal(er)a moe* (*moige, moa*).

(Dö *votamamobs* *votik* obas *onunobs* *naed* *nilikün!*)

Fremdwörter mit ihrer Übersetzung in Volapük.

Regulativ	regulod	Veterinär	nimisanel	Revolution	volut
Pionier	pionan	Zentralbureau	Zenodabür	Realisirung	volekam
Monstranz	godabodat	Piramide	pir	Mosaik	musif
Organismus	nogotim	Centimeter	zemet	Vokal	vokal
Mechanismus	cinim	Cravatte	nöked	Karneval	karnüp
Lauge	lauk	Centigramm	zeglam	Vokabel	vokab
Saison	säsüp	Existenz	sibinam	Admural	nafemal
Hygrometer	vatömafiel	Zäsium	zäsin	Phonetisch	vögik
konfessionell	reilik	Zoologie	nimav	Korrelativ	vöd kotefamik
Substitut	pladal	Czar	zar	Bronce	mün
Harmonie	benöton	Quadratkilomet.	vamilmet	Text	vödem
Feuilleton	nebled	Zeder	zead	Anis	nief
Exemplar	samäd	Vene	vein	Lexikon	vödabuk
Nixe	feof	Zement	zäm	Atom	nedilin

Niludams dö votamamobs obas.

Söl **Heiligers** (Antwerpen) noetom: Vpaffen ninom mobis mödik al votön vpk, ab no klödobs das redakel binom fefik (aideno! binom!), bi mobs at no tefoms vpk, ab *mekoms bufumo püki nulik*. (Sagobs söle Kademal lestimik sukölosi: uf vpk **nevifko** pavotom, ud nevifiko opölädom züpelis oma gönü sits nulik: pato dledob eli **Lingvo**. No dalon fögetön das nited plo lenad e *zil* plo lenad osibinoms no plu, as sun das **klöd** in publüg depubom, das vpk **oibinom** pük vola. Binoms i nekovens anik in vpk kels **leno mutoms** binön nis. *vöds tu lonedik, suems tu fikuliko al teilön*. Kikod no votön e kikod no menodön benotoni, o. b. **badotoni** jenik, kel **gejokom** obes pösodis so **mö-dik**, stanöl nog seü vpk. U li-klödol das binos **gäl**, pükön dö votams?! du **bizugonöv takedön** su atos kelosi elenadon ya.

Söl **de Barazia** in La Rochelle penom obes: Tidob stüli *balid*, ko vödapladam libik. Plo velib tän no gebob pätüpi, ni dulafomi, ni mögabidi, ni stipabidi, e pla **de u al** te fläkis a, e, i. (Is in SanetGallen no binosöv mögik tidön sombido baliko!) Tefü *menodams*, valiks jinoms obe kömön de neflens vpk (no pükob de „Vpaffen“!) — sesumü uts pezepöl fa **kadem**. (Notedobs is nog balna das **kongef** binome mutom binön calef geilikum ka kadem, kulädo as lasam netik binom plu ka dünalef! Redak.). A Ö Ü mutoms paikonsefön.

Vemo „dagalik“ binom kad suköl de söl **Dietrich. C. Ch.** Cif Vpkakluba Dresden: Säde Vpa (ne)flen St. Gallen. Danobs plo lüsedot (am plidö!) denulik blea **onsik**, bi Vpk oibinom lön söla Schleyer, kel ailabom gitü nebefitit läsevön ü bla-mön votamis vpkik. Bled onsa te kofom datuvali, fekofom otis, kels laboms seni plo cöd, danöf e plüt e dunom mögikosi neletön balifi so zesüdiki. Votonöd tiädi blea!

Plas gegivön vödis mödik söle vamobludik at, givobs lilädeles vödis ans se pened-un **söla Bernhaupt de Beyrouth**:

Ko koten gletik elilädob blea ola. Aibivedö plo vpk! te ko fef takedik, no ma geb „Nogana“, kel te jonom vole liko kanon kodemön vpk. Aibinonöd plütik kol votikans to dif niludamas. Egälos sikodo vemo obi etuvön toni mafik in bled ola e bonedob omi atoso.

Sukölo tikis ans: 1) Vpk no nog egetom tipüni sekuliyama oka e *mutom pamenodön*, ab: Kiüp, lio e fa kim?

2) Zesüdos das neds pukas valik pokonsidoms, gudiküno bo fa klub pükavelas netas difik.

3) Kadem anuik no pötom plo disein at, bi no ninom nolalis voik, te vpkanis dutik e zilik.

4) Püks rabänik (ko literat legletik!) nuglikik, tükantik e. l. no binoms pepladalöl in kadem.

5) Kademals no lödoms nilo balvotimes, no kanon pükotön dö püns velätiko. Nevelo somo sek kotenöl povalädomöx. Vo Schleyer labom kod satik blibön bevüno zenodapün.

Tän Okongef! Säks veütik osötoms-la pacödatön ünü dels nemödik fa möd menas vielik.

Kel dif niludamas! Alikan binom klifafimiko pesuadöl, das mobs oma binoms üts gudiküns.

Menodels orivoms nosi gudik. Glemöd vpkanas oiden osukom söle Schleyer. **Sikodo**:

Tats lovesumomsöd vpk, e fomomsöd **dilekefi pepelöl** leigü volapota-dilekef in Bern. Bevüno letonöd zani neflukik, te paköl vpkü sibiröl, dat kodü möd züpanas tats **pamütoms lovesumön** lölikosi. Dipeds mödik kelis egetob, no edemanob omis e no evalädob omis, ab natiko, edagäloms obi, bi fösefams flenüga nen dot mutoms gälodön meni gudik aliki.

Glidöl oli, söl divikün, mödikna e vemo ladliko e. l. Li **bizugons** nu, söl Dietrich! penedi at, u kadi onsik?

Söli Bernhaupt ab begobs lilädön kelosi egesagobs söle Heiligers löpo, **i volapükani nepenemöl** in Triest!!

Mobobs votamis se kud plo vpk, e no se yof. Yof alos binom vemo smalik. So gletikum abu binom *mit*. Kel no vilom logön pöligi, kel no logom, **fibis keliks** vpk labom **visü krüt** — ne suemobs omi. Jen suno obinom, das möd nulo-lenadelas **ne-mödom** oki, e leno oglofom. Lilädolsöd penotis taelas, binoms no al nestümön.

Söl **Geo Creed**, South Rawdon, Nova Scotia, penom: no sevob motapüki oba ploba (the English) e de votiks lenosi. Ko **benoton** vpk. **no** binob kotenik. Elilädob plokudo „Spelin“ e pidob, das ot no ebügolom vpk. Deno kotenobsös ko vpk. **at ko votams zelädo!**

Danob ole e. l. plo nuns ola nitedik, binob ko glids flenlikün. . . .

Cils obsik emekoms feleigamis suköl: Sma-jipul äsagof: flentopük jinom obe **kilagulik**, ab vpk. **folagulik**. Son gletikum: dif bevü *flentopük* e *vpk* binom, äslik logon vata-lubel-ami takedik e leigomafik laka feleigü öt mela jedöl lubelis suitovöl okis et donifalöl topöfo vetiko nen lüod fümik. Nätik ab no badiko pesagöl!

Senitö! Votams te pianiko dulü yels bals!

Kaufmännischer Briefstyl. — Stül tedelik.

Spon. del pelüpa, peladel.

Konfidadigik vätefamiko.

Aivilöfik al dünön.

Böladü kal obas.

Kit, tlat, zöt, cänaskom.

Kitön, depenön (gudopenön? Germanismus!).

Valut adät, büdü ok.

Lasig pos logam, rimet, kädiko.

Cet bal, vätöl bluto e teo miglams.

3 lepäks, malü X, Y., nüm 1803.

Uf flänü St. Gallen, ud flänü boid Normandie.

Kaution, Verfalltag, Zahltag.

In jeder Hinsicht vertrauenswerth.

Stets gerne bereit zu dienen.

Zu unsern Lasten (zu Lasten unserer Rechnung).

Quittung, Tratte, Schein, Wechsel-Escompte.

Erkennen (abschreiben in Conto, gutschreiben).

Werth dato, Ordre eigene.

Anweisung nach Sicht, Rimesse, an baar.

1 Kiste, wiegend Brutto und Netto Kilo.

3 Ballot, gezeichnet X, Y., Nr. 1803.

Entweder franco St. Gallen, oder franco Bord Normandie.

Einzelne Worte wie: *rimet, valut* etc. sind einfach für Volapük umgebildete (gekürzte) längst bekannte lateinische Ausdrücke; *büdü ok* z. B. hingegen ist acht-Volapük. Wir sind mit der Wortwahl in Kniele zum grössten Theile einverstanden. Das Wenige, was uns in seinen kaufmännischen Briefen nicht korrekt erscheint, werden wir weglassen, oder durch uns passender scheinende Ausdrücke eventuell ersetzen.

F. Friedrich's Kakographie im 19. Jahrhundert.

(Preis Fr. 1. 20 bei Cäsar Schmidt in Zürich.)

(Fortsetzung.)

Man sieht durch's ganze Buch hindurch, dass Friedrich die Volapük nicht genügend kennt und bei Esperanto vom »schönen Scheine« sich blenden liess. Dass Länder-, Flüsse- und Städte-Namen in Volapük seit 1887 nun wieder in gewohnter Weise geschrieben werden, weiss er — scheint nicht!

Dann aber gibt er auch wieder der Vernunft die Ehre und sagt: »Die hässlichsten Laute werden oft wie unschöne Moden am liebsten adoptirt.« (Bei Vpk ist nur sonderbar, dass **man seine klaren Laute beanstandet!**)

Dr. Winkler in Haarlem machte jüngst an einer Tafelrunde von Nichtvolapükisten einen Versuch bezüglich Wohlklang (Vergleichung mit vielen andern Sprachen) und Vpk wurde hübsch klingend gefunden!

Weiter: Die latein. Rundschrift ist von Engländern, Holländern, Franzosen, Italienern, Spaniern, Portugiesen, Rumänen, Ungarn, Böhmen, Polen, Croaten adoptirt und selbst die Malayen, Südseeinsulaner, viele Neger- und Indianerstämme folgen ihrem Beispiele. — **Dagegen sind noch:** Deutsche, Dänen, Lappen, Russen, Bulgaren, Serben und Griechen.

Keine Leseregeln haben: Serben, Croaten, Slovenen, 5 die Böhmen, 8 die Ungarn, zirka 20 die Polen, Griechen, Italiener, Spanier, Bulgaren, Deutschen (24), zirka 30 die Portugiesen und Holländer, 46 die Schweden etc., bis mit **200 Leseregeln** die Engländer den Schluss machen.

»Es scheint, dass die Menschen **von jeher das Streben** zu einer internationalen Sprachverständigung hatten. — Es ist mir ein Trost, dass die deutschen Sprach-Reiniger an dem unersetzbaren Wort »Gardelieutenant« scheitern dürften. — Uebrigens vorläufig kömmt, wenn ein Engländer mit einem Deutschen lateinisch spricht, **es Beiden spanisch vor**, — Volapük trägt **fremden Sprachen** nur wenig Rechnung. — **ch** und **h** möchte ich unbedingt auslassen. — Ferner sollte z. B. **pik** immer Sprache bedeuten, ob es: pik, phik, pük, pig, big oder bük ausgesprochen werde!« (Wo wollte man da die nötige Zahl **S t ä m m e** aufreiben, ohne ein ganzes Heer Endsilben etc. nachher zu Hülfe ziehen zu müssen!) (Fortsetzung folgt.)

Lenze-Lott's Interpreter.

(Fortsetzung.)

»Das Volapük-Wörterbuch mit seiner Verunstaltung der schönsten Wörter hat eine nachhaltige Verstimmung (der 50,000? 10,000? 300?) verursacht.« Den Wortungetümemern z. B. »Matabömetobös«, geht Lott beiläufig auch zu Leibe. — »Schleyer hat sich noch gar nicht auf das Gebiet der technischen Ausdrücke gewagt und seine Sprache birgt unzählige Unbegreiflichkeiten!« — Wie's Lott so lange bei Volapük ausgehalten, ist **uns** unbegreiflich, auch unbegreiflich, dass Lott sagt: »das neue Wörterbuch entbehrt noch einer **Unzahl** der gebräuchlichsten Ausdrücke« — es wäre doch etwas der Wahrheit näher gewesen, zu sagen: »einer **Anzahl**.«

»Der kommende Kongress in Paris wird ebenso erfolglos sein, wie der von 1887, wenn man sich nicht klar ist über die einzuschlagenden Wege; diese Klarheit zu schaffen, öffnet der Interpreter seine Spalten!« — Wenn nun aber die »Klarheiten«, die dem Interpreter gesandt werden, demselben **nicht munden?!** Dann hat **man** wohl einen Papierkorb, in welchem alle Ketzerei spurlos verschwindet!?

Am Schlusse sehen wir uns wieder etwas versöhnt durch die Bemerkung Frikkes: der Bau der alten Sprachen verhält sich zu dem der **neuen**, wie die römischen Ziffern zu den arabischen, denn: (sagen wir) ganz ähnlich vorteilhaft zeichnet Vpk vor den **neuern** Sprachen sich durch **noch grössere Einfachheit** aus!!! Für **Reform** sind wir, aber für die **nötige**, nicht für die „**unnötige**“! Wir haben die neuen Weltsprachen nacheinander durchgegangen und sind für Aufnahme des eint und andern Guten aus denselben in Volapük in passender Form und zu passendem Zeitpunkt; im Ganzen sehen wir uns aber **gedrungen**, Volapük in Hauptsachen zu verteidigen, so ärgerlich uns einzelne Details daran auch sind, so wenig wir die Haltung söla Datuval in verschiedenen Hinsichten billigen, oder den Fanatismus einzelner Volapükaus goutiren können. (Fortsetzung folgt.)

— **Nunel valemik** blamom meköfiko e gito söli Kerckhoffs demü blif oma getön valüdi soalik in Vpk. e sagom: Much as we regret, that Mr. Schleyer should have met even just demands for reform in rather too unbending a spirit, it is our plain duty to protest against this highhanded dealings, and to oppose Mr. Kerckhoffs latest propositions, which, on the face of them, are contrary to existing rules and to all common fairness!

— **Klub kademik** de München i plonom dö venüds söla K. ta kongefasluds de 1887.

Se laltüg söla Champ Rigot dö Bafomam monas.

Nekoven gletikün pekodöl fa Monaklub pastitöl 1865 binom nesibin demala sembal su köns pelensumöl plo gebam bevünetik. Nekoven at padejafom öv dub kön pemoböl fa söll Allain, ibo aikiom binom riga-län omik, opolom egelo su flan bal, demali aisümik.

Spänapükikös pelovepolöl fa M. Moreno in Rivista del Ateneo Caracense y Centro volapükista espanol. Dilekel: Dl D. Benito Angel Ramon.

Setopels nelijik in Paris olaboms plivilegi lemön ple oms it e plo namels omas bilietis völadöls du yel lölik, plo kels demanon te suämi kösömik täva e getäva.

Nunel aibinom vemo nitedik!

El gran inconveniente ocasionado per el Centro monetario establecido en 1865, es la no existencia de cierta insignia en las monedas aceptadas para el uso international. Esta dificultad se evitaria por medio de la moneda propuesta por el sennor Allain, porque cualquiera que sea su procedencia, llévara siempre en uno de los lados una marca constante.

English Exhibitors in Paris will have the privilege of buying, for themselves and their assistants, tickets available for the whole year, for which only the usual return fare well be charged.

Se Nunel valemik.

Difikos.

— Söl Stadelmann, Heinrich, in Stäfa penom obes: Epükatob jeno in *kilul 2 id in lasam gletik tidelas*. Elliloms pükati at ko nited lifik e senit vamikün. Spelob labön pöti lesuno, i pükatön dö v. in klub votik. I labob nu julelis e jju-lelis plo v.

— **Volapükaklub deutik** (Cifel Schnepfer) ninoföm jünü klubis de Amberg, Chemnitz, Halle, Ibbenbüren, Ingolstadt, Leipzig, Lollar, München (kademik), Nürnberg I, Pfarrkirchen, Schweinfurt, Weimar. — Zu nu Augsburg. Glofomös!

— **Daduka-stid nulik**, pestitom fa Söl J. G. Meyer, jünü tidel in stid lepesevik söla Thüring-Merian in Neuchâtel. Söl Meyer binom balikan ötas liedo nemödiks in Jveiz vesüdik, kel ejonom oki gönik volapüke. Givobs atoso tikis ans se plogam omik, plidöl obes demü def alik tudunena e demü balikug ota:

Püka- e tedastid Hauterive, minuts bals fagü stajöp de St. Blaise, ko lukilogam magifik sui lak e lapis, diseinom lebalüdo sekulivami in flentapük (vödo e penädo). Püks votik patidoms segun deman. Tid reluk fa klerans relas tefik. Tefods patik plo plöb füsüdik kopa. Klinöf, dulutam, banön e spatön givomsöd yofi ainulik plo lenäd. Lon balid ab stida obinom kösömön pulis al vob nomomafik. Segivs nezesüdik ponedäloms, spalug pofödöm pluo me sam plagik dilekela ka te fa vöd e komedam. Nulüt obinom gudik, daduk lölik obinom fatik. Nünots (Referenzen) fa pösods mödik beno pesevik in vol dadukik.

— **Söl Kniele** in Nunel valemik plonom, das kongef de München äbinom nen sek patik, ab das evedom **fon rogamas, vülas** e. Lesagobs is, om it ebinom „blünalün“ ali fon at. Nu tuvom: das okongef sembal no okanom-la blinön gudikosi mödik. If **om** id okömom, e tägom dulo e poso, as edunom in München — **tän zelado!** Nu plu e plu klödobs, das nek votik ka **om** ekodedom (yufü söll Ott bo zu) getlidi söla Schleyer de sluds de München. Söl Kniele binom Volapükan vemo plobik, ab täg, peneds, zülags e. l. oma jonoms vole kaladi pidik. — No ekanobs seilön lonedikum dö pün at.

Kuliv Jveiza timü Yesus Kristus.

Nolon, das lepoed Virgilius, kel edeilom yels balsezül büfü timag obsik, äbinom vemo palestimöl fa ketimans okik. Das id in Jveiz poedots ota tiemo pälöfoms e pälilädoms, pablöfom dub jens suköl:

In ruins paga Windisch (vöno Vindonissa) ätun-von snilalini (Siegelring) vöromanik ko ninpenäd: Si qua fata sinant.

(= Virgilius, Aeneis I, 18.)

In Eschenz (vöno Tasgetium), len Bodanlak e Rin, bakaston, pätuvom in sep romanik. Su ston at äsibinoms liäns tel:

Oceanus interea surgens Aurora reliquit
Aeneas quamquam et sociis dare tempus humanis...

(= Virgilius, Aeneis XI, 1—2.)

Söle Dl. Meyerhans dani gudikün plo läpol at!! (Timag Zeitalter, ketiman Zeitgenosse, tiemo damals, liläd Lesung, pag Dorf, vöno ehemals, vöromanik altrömisch, ninpenäd Inschrift, baka-ston Back-stein, sep Grab, liän Vers.)

Magazèbaz.

Das persische Fliegenspiel wird von P. Champ-Rigot aus einem Buche von Madame Dieulafoy in „Vpkbled tälik“ wie folgt beschrieben:

Es setzen sich Zwei einander gegenüber, zwischen sich einen Teppich, über sich ein schattiges Laubdach. Jeder wirft eine Silbermünze auf den Teppich. Inzwischen langt eine Legion Fliegen von allen Seiten an, siedom oki, su nud, balib, cigs e. l. ple-dela alik. Ats no daloms mekön mufi smalikün, voto flitafs mofitoms foviko. Pledel alik mutom nu valädön jüs fädo flitaf sembal dalogom köni, und angezogen vom Glanze der Geldstücke hinunterfliegt und sich entweder auf das eigene oder das Silberstück des Gegners setzt. Böfüdi könas bofik labom ot, su monadiled kela flitaf siedom oki.

Pled at kodom töbis mödik vikodön in pled me cit taela, meköl nesenito benosmelöl köni, u lüblinöl smasteni leulik sui tab nen das tael logom mufi at e. l., e mofon u jedön dann so, dass die Münze in die Nähe des Fleckens zu liegen kommt.

Literat nulik

A complete grammar of vpk. H. M. Hain, Carr & Co. 26 Paternoster Square, London, 1888. 3 sh 6 d. Pekomedöl fa Schnepfer.

Konlet konedas e konilas se lüns valik, dub Wilh. Hansen, 1888, Lybeker & Meyer, Kopenhagen. Vpans plu ka 40 edilsumoms jafami buka at!

Volapük in tidasleps tel (i plägabuk) fa Schnepfer, Hch. Mk. 1,50. Pesevik as vemo gudik.

Spödel tedelik vpa. (segun Kniele) by G. Krause. Püb: Svan Sonnenschein & Cie., London.

Dictionary of Vpk. by M. W. Wood, 1889. Trübner & Cie., London, flans 400, segun vödbuk de Schleyer, pakomedom vamiko *fa Nunel valemik*; ab nogan beljänik lesagom, das nis binoms-la vödis pökik e pölik. Lavelatiko pöks at patuvoms in vöds valik nuliko pejaföl fa Schleyer e no *pezepöl* liedö! fa Nogan, kel in tefod at blöfom düfäli nezesüdik. Li silabs **an** e **ot** no binoms *vemo plagik*?! Kikod ibö deimön omis? Aisumonöd gudikosi nen säkön demü fon ota.

Kanom pasivön lä F. Hasselbrink suämä Fr. 12,50.

Penedabog.

Söle Dr. Oscar Knuth, Steglitz. Egetobs vobukili ola Sull' Uso del pronome, personale nelle lingue francese ed italiana (80 Seiten) Dani! ab liedo de tälapük sevobs te sepetis nemödik. No dotobs, dulogöl ninöfi, das binom vemo nitedik. Ba noted at nitedom lilädeli sembal blea at!

Söle M. P. Guadalaxara, potöl obes vobukili: Indicador de telegrafos, Precio 4 Reales. i mutobs sepükön liedö obas no kanön lovepolön ninöfi bukila. Dani plo vil gudik!

Lilüdeles valem. Liedo atna *Nuns dö klubs* no etuvoms pladi. Nünobs te, das mostep valöpö binom kotenik.

Söle Stadelmann Stüfa Lifö! Dani.

Söles Guigues, Paris. Devidé Wien, e van der Heiden, Yokohama: **Danüni!**

Cogikos.

Die beiden Schachspieler.

Es könnten um sie her die Donnerkeile blitzen,
Zwei Heer' im Kampfe steh'n; sollt' auch der
Himmel schon

Mit Krachen seinen Einfall droh'n:
Sie bleiben ungestört sitzen.

El cögels tel.

Iffi lelitaffaps zi oms älelit'-la.

Iffi milits vo tel komipöl ästan's-la.

E sil it ätäd'-la fälön su omis dono:

Cögans äbilibomsöv siedön netupo.

Wien.

Taddäus Devide.

— *Jidünan*¹ al *mitel*²: Didiledolöd³ obe plidiküno⁴ miti at! *Mitel al mitadünan*: diflapolöd⁵ ga⁶ jidünane bomis⁷. — (1 Diener, 2 Fleisch, 3 Zerstückelung, 4 Gefallen, 5 die-zer- 5 Schlag, 6 Knochen.)

— *Mot*: No sötöl sufön¹, das söls lüjedoms² kidis³ ole. *Jison*: Gejedob⁴ valikis! — (1 Duldung, 2 zuwerfen, 3 Kuss, 4 zurückwerfen.)

— Aibinos nepöligikum¹ zugön² tiafi³ sembal len göb,⁴ ka mekön senitik⁵ lädi sembal tefü⁶ hel⁷ gedik⁸ balid. — (1 Gefahr, 2 Zug, 3 Tiger, 4 Schwanz, 5 Aufmerksamkeit, 6 betreffend, 7 Haar, 8 grau.)

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Dépôt (K. u. K. Hoflieferant). Für **Private** vorteilhafte Bezugsquelle von **Seidenstoffen** jeden Genres in schwarz, weiss u. farbig. Muster umgehend.

☞ Durchschnittliches Lager ca. 8000 Stück.

Muster- und Rest-Cigarren

Offerire so lange Vorrath (nach Auswärts franco)

100 Stück, 10 Sorten, je 10 Stück

☞	☞	15er Cigarren	à Fr. 12. —	☞
☞	☞	20er Cigarren	à Fr. 15. —	☞
☞	☞	25er Cigarren	à Fr. 20. —	☞

Alfred Weiss

en gros — Cigarren-Geschäft — en détail
Theaterplatz 2, St. Gallen.



Vobacem
plo
stuk de violits e musigastums
sümik, äso plo denumökam somikas.

Züst E. junik
St. Gallen — Marktgasse 18
Jveizän.

Büokalam delidas.
Noelüds löpätas mäkabik.

Menodams segun flags kama
al suäms maflk.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Letab lovelogik glamata vpa.
Übersichtliches Tableau der Vp.-Grammatik
von A. Rüedin, Professor in Luzern.
— Preis 75 Cts. —

☞ Allen Freunden der Weltsprache bestens empfohlen. ☞ Sollte in keinem Vereins- und Unterrichtslokale fehlen.

Sämtliche Bücher und Zeitschriften,
welche Volapük betreffen, sind bei uns vorrätig oder werden in kürzester Frist besorgt.

Buchhandlung von
F. Hasselbrink — St. Gallen.

Volapükafren iweizik * *Schweizer Volapükfreund*
Organ
 des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten
 und
 Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Verlag und Expedition:

Multergasse 26, z. Palmbaum.



F. Hasselbrink in St. Gallen

Nachfolger v. Altwegg-Weber. *Bukakonlet
 vpaklaba München
 Klub zenodik Bayana*Redaktion: **C. Rietmann-Schmied.**

Erscheint am 15. jeden Monats. **Abonnementspreis** für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland M. 2. 50, für Oesterreich fl. 1. 60, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. **Inserate** die zweigespaltene Petitzelle für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften und Inserataufträge zu richten sind.

An unsere Abonnenten.

Es thut uns leid, unsern treu gebliebenen Abonnenten die Anzeige machen zu müssen, dass trotz der bedeutenden Preisermässigung und trotzdem die Redaktion sich nach wie vor die grösste Mühe gegeben hat, Jedem etwas und nur Gutes zu bringen, die Abonnentenzahl unserer Zeitung gegenüber der des Vorjahres sehr zurückgegangen ist. Um nun nicht gar zu grosse finanzielle Einbusse zu leiden, sieht sich die Verlagshandlung genöthigt, die Zeitung bis auf weiteres in der Stärke von nur vier Seiten erscheinen zu lassen, wovon wir gefl. Notiz zu nehmen bitten.

Indem wir hoffen, dass für das Volapük in der Schweiz noch einmal bessere Tage kommen werden, bitten wir unseré Leser, uns durch Zuführung von möglichst viel neuen Abonnenten zu unterstützen, damit wir recht bald in die Lage kommen, das Blatt in dem bisherigen Umfange wieder erscheinen zu lassen.

Hochachtungsvollst

Die Verlagshandlung.

Herr A. Ritter, Postbeamter in Aussersihl, hat auf seine Circulare bisher nur eine kleine Anzahl Antworten erhalten und bittet hiemit nochmals um freundliche Beantwortung seines Circulars, resp. Fragebogens, um ein getreues Bild der Volapük-bewegung in der Schweiz zusammenstellen zu können.

Zürich hat seinen Vorstand wieder bestellt (Cif: J. Walser). In **Solothurn** ist ein Club entstanden (Cif: Herr Dr. Meyerhans). (Herrn W. Munzinger danüni plo nün!) Glofomös!

Libakanit.

Malekobsös! o cils fataläna!
 Del glola nu enakömom.
 Ta obs lusölanena,
 Stäu bludik pesuplanom.
 Li-lilols zi laned obas,
 Luvokön solatis jekik,
 Bösulans vilginas,
 Mölodöl sonis obsik.
 Al vafis! o sifs obas!
 Lasamö! keds batanas!
 Majö! majö! spadis felas
 Suipö! Bulanjiti mofö!

C. Rtm.

Volapük-Korrespondenzen nehmen an die Firmen:

Ferdinand Jühlke Nachfolger, Gärtnerei, Erfurt.
 Fiedler & Plauer, Gummfabrik, Erfurt.
 Schlesinger, Adolf, Jäger-Normalwäsche, München.
 Zeller, J. F., Schreibmaterialienhandlung, München.

Fischer, A., Glas- und Porzellanhandlung, München.
 Wurfbaum, L., Südfrüchtenhandlung, München.
 Gift, L., Schuhhandlung, München.
 Weisshaupt, Carl, Silberwarenhandlung, München.

Votams vpkā no kanoms pavitōn.

Kikod? Bi vpk no tonom lesumo liles yulopik e bi dils ans glamata binoms vemo fikulik al suemōn.

Sosus suad olabom pladi in lads mödikün vpkanas, das kanon e muton votōn, al vikodōn love sits nulik de Lott, Lenze, Esperanto, Spelin e. l., mög no binom fagik bevolekōn zesüdikosi.

Mobs adelik obas binoms balikum ka bügolōls:

Binōn-asōn, pa-(liedōn, sufōn)-arōn (o. b. modunōl velibafinotis ob ol om on os e. l.), gebōl nu pla ōn fūdo **on**, pla ōl fūdo **ol**, pla **pe-ōl** fūdo **ul**.

Ladyek pla ik ikum ikün, fūdo **e**, **este**, **aste**, das Beste gudastos, der Bessere gudestan.

Ladvelib pla iko ikumo ikūno fūdo **ige** **ege** **age**.

Fals fūdo: o, a, **ye**, i; pōnops fūdo pagebomsōd *bif* velib e soaliko: obo (der Ich), olo, omo, ofo, odo (dins), ono, oso, — oba (des Ich), obye, obi.

Velib labomōd baliko fomi ladyeka, **ab** labōl tima-tonabi **bifo**: obo a-s-e, je suis, olo e-r-e flapul: tu a endure l'état d'être frappé. — Sufafom binom nesiām glamatik, kel no pakapālom fa nets no »arisch«.

Velib: Kanitob kleilo poedati jōnik e musamōl = Obo akanite (akante!) kleirige (clairement) poedati jōne e musamole (ōl is binom lölo ladyek! sikodo fin: ole). — Modunobs dili tonabas ä ö ü, bi Spanānans e Rusānans eplonoms, das no kanoms-la sepükōn tonabis ät. Bi möd lätikas me mobs obas dipubom gledilo, tōb lenadōna plo nets at vedom smalikum e kanoms **sepükōn** lemāni äs Jpparaguirre emobom

bü kongef de 1887: ya, yo, yu (tyob pla tōb, tiad pla tād, pyukon pla pükōn).

Denuobs seti löpik (h = Dehnungszeichen, tenamal): Ohb akahnte kleirihge poyedahti uhne jōhne e muhsāmole! — Li set at tonom badiko? e no jōnikum ka: Kanitohb kleiloh poedatih jōnihk e musamōhl!

Ud as sam: »Jklödofsōv, das ibölūdobla moni valik flena pōfikün su vol, keli eilabol dulū lif yunikum oba.« Blinonōd obe pōsodi kel kanom nestōpo sepükōn tumafi glamatik at! no binosōv mögik fāgikünane! —

Lovepol e Sepük: »Ohfos klōhd'le das ohbo pehrd'le mōhni vahle fehna pōfahste su vohlo, gehli ob elabe ai dulo lifo yuneste obe!«

»Pulōfob = Ob ure löful. Nedoto suem dagleipom nefikulikum vōdis *kil* pedepatōls at, ka vōdi: Pulōfob. — Man e kat, om ed om fūdo: Mano e kato, omo ed **odo**; e vom, of = e vomo, ofo — Men, om pōlom = Meno, omo apōle oder om apōle.

Sato plo adel. Ogekōmobs al blüfs at in onūms.

Lilādōnabluf: Dattühvo veyühte. Profehdo aro (un) enühne kadehmye nohle flente datühvi jōhne ohme thefu köhlo yulihbe fahme, gehbul vōnihge fa Romahnos ce (ttsche) bäleduhbo al dehkōn vōhllis. Odo ehre tuhvil in P., aihnog nidol liflihge. Liedihge lekahna ahte ehra perrdul jinihge pohsu deyühlo de Roma. Kiemahnos ce ehsteihfe ofenihge mehkon denuihge ohdi, ahbā sesuhmu datuvo ate, das odo anin'la kupihni, ohmos elahbe plōhpi nohne. (Lilādōnōs spidiko!) [ce = laltig fūmik.]

Lektion.

In Nr. 12 des Jahrgangs 1888 musste des Platzmangels wegen eine Notiz weggelassen werden betreffend **ō** und **pō** als Vorsilben.

Solat ōgalōl heisst nämlich *der Wache zu halten habende Soldat*, *fizir pōgalōl* hingegen im Passiv *der zu bewachen sein werdende Offizier* (*aufwachen* heisst *dagalōn*). Ebenerwähnte Formen lassen sich natürlich auch anders geben: »*al ogalōn*, *al pogalōn*«, und ziehen wir letztere Formen vor.

Hieran schliessen sich: Optativ (*vipabid*) und Befehlsform (*büdabid*), und passend müssen zugleich erwähnt werden: Conditional (*stipabid*) und Conjunctiv (*mögabid*).

Kōmomōx nu balna! Er dürfte nun (nachgerade, als gemacht) einmal kommen!

Lobedolōz! Gehorche (du! auf's Schleunigste oder es gibt was Anderes!).

Diese zwei Formen erwähnen wir nur, ohne sie zu empfehlen. — Sehr praktisch ist hingegen die Unterscheidung zwischen

Vipabid: *Sagomōs osi!* Möge er es sagen! (Es wäre mir sehr lieb und wird als Gefälligkeit angenommen, wenn er es thut!)

und Büdabid: *Sagomōd osi!* Er soll es sagen, es ist seine Pflicht! (Also **das** ist die reine Befehlsform!)

Sagolös osi! in der zweiten Person: Sagen Sie es gütigst!

Sagolöd osi! positiver Befehl: Sagen Sie es!

Vokolsöd omi foviko! (ungern: *vokolöds*): Rufet ihn (ihm) sofort!

Einfacher ist's, statt *logolöd* in der zweiten Person zu sagen: *logöd! logöds!* (Sieh! Sehet!) Es ist das durchaus conform dem Gebrauche bei den Interjectionen (*sevoks*), wo an's Hauptwort nur ein *ö* angehängt wird: »*stopö!* halt!« — »*fovö!* hurtig!« — »*majö!* Marsch!«, die ohne *ol* benutzt werden, weil ja keine andere als die zweite Person *derartig* angeredet werden kann, wie in den arischen Sprachen auch.

An die Wunschform (*givolös!* Geben Sie gefälligst, auch zu übersetzen: *givolöd plidiküno!*) knüpft nahe an der **Conjunctiv**: *Vipob*, das *givomös*, oder das *givom-la*: (Ich wünsche, dass er freundlichst gebe, oder: ich wünsche, dass er gäbe, gebe), in dem Sinne durch letztern Satz ausgedrückt, dass man zwar wünscht, aber noch in **Ungewissheit, im Zweifel** ist, ob der Wunsch erfüllt wird.

Ich weiss auf's *Sicherste*, dass er gibt (resp. geben wird), hat den Indicativ nach sich: *Nolob sefiküno*, das *ogivom*. Ich **zweifle**, ob er geben wird: *dotob*; *va ogivom-la*. **La** ist das Zeichen des **Zweifels**, *öv* hingegen der **Bedingung**; letzteres kommt immer vor und nach »*wenn*«: Ich würde reisen, **wenn** er es erlauben würde: *Otäv-oböv if om dälomöv osi, atosi*), aber man *weiss* ja schon, dass er es *nicht* erlaubt, also kann **la** *nicht* und *muss* *öv* gebraucht werden. (Fortsetzung folgt.)

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

(Fortsetzung.)

Der Weg drängte sich in die dämmerige feuchte Schlucht der »Lichtenstein-Klamm« ein. Ergreifende Bilder ziehen hier am Auge des Wanderers vorüber.

In der Tiefe tobt und schäumt das wilde Wasser. Bald schießt es, zu siedendem Gischt aufgelöst, durch enge Rinnen des Gesteins, bald donnert es gegen Felsblöcke, oder wühlt mit gurgelnden Tönen im Innern ausgewaschener Höhlen und Felsenkessel.

Ueber diesem Schauplatz rastlos arbeitender Naturkräfte erheben sich fast senkrecht, oft überhängend, die grauen und feuchten Felswände.

So gelangten wir zum »Kessel«, einer kleinen Erweiterung der Schlucht, und betraten nun den zweiten Theil der Klamm, welcher ersteren an Wildheit noch weit übertrifft. In der Mitte erhebt sich ein kleiner Felsen, von dessen Bank aus man einen herrlichen Blick auf die sich überwerfenden Wasser geniesst, deren Strömung noch durch drei grosse Wasserfälle verstärkt wird. Nur einzelne aus dem vorspringenden Gestein aufragende Tannen, oder die lebhaften Farben der Flechten, das sanftgrüne Polster der Moose und die Rosetten vereinzelter Saxifragen und *Sempervivum* milderten das eintönige Aussehen der Oertlichkeit.

Der grausige Gebirgsspalt thut sich auf und eine freie sonnige Thallandschaft liegt im freundlichen Schmuck des Wiesen-grünes vor dem neuerdings entzückten Blicke. Es ist das »Grossarl-Thal«. (Forts. f.)

Dels jöl in belems.

Pelautöl fa Keel Adolf.

(Fov.)

Veg enüdlanom oki ini gur lulitik e vatöfik »Lichtenstein-Klamm«. Mags be-magügöls beizugoms is bi log tevela.

In dib vat foetik vutom e skömom. Nu jutom pedilimöl in sköm e kuföl dai slits nabik klivas, tän tötonodom leni klifacäbs u störum tonöl gugo linedü vags e klifacafs pesevagöl.

Ovi top at natanämas aivoböls äsuito-voms okis ti pendiko, ofen ovilägöl, klifa-völs el gedik e vatöfik.

Somo älükö mobs ali »caf«, veitam smalik gura ed äbetlidobs nu dili telid legura, kel vemo vükodom nog balidi tefü foetöf.

Zenodo klif smalik-un sustanom, disi de bam kela juiton logedi gloglik sui vatis lovebunöls okis, lefumam kelas pastenü-dumom nogo fa vatafals kil gletik.

Te firs dabalik ans tovöls okis se klif sutlidöl, u köls el lifik licepas, lekujab molo-glünik »der Moose« (*Musce*) e lolets *Saxifragae* e *Sempervivum* pedabalöls ämeiladoms lenlogoti vagöpik e nebelifik topöfa.

Klifa-slit lejeklik nu manifom oki e nebelälänöp libik e solik seistom bif loged nuliko pelegälöl in dek flenlik meida-glüna. Binos nebel de »Grossarl«.

(Fov sukom.)

Lulul folid Klub St. Gallen ezelom lasami folatimik: pukat redaka dö sits votik e zesüd votamas, kanits, smaplösen, poedats vpk e deutik e danüd ecenoms lesumiko jü zeneit. I poedat vomüla Meyerhans pekanitom jöno fa vomül Loppacher.

Difikos.

— Das **japanesische Wörterbuch** von Van der Heyden und Sasaki nebst Grammatik sind sehr interessant.

— Söl **Foulques**, Via Sta Anna de Lombardi 10, **Neapel**, und söl **Luigi Capello**, Via Corso Magenta 37, **Milano**, bitten um Postkarten, Bücher, Zeitschriften etc. für die demnächstigen **Ausstellungen von Volapükikios** in diesen beiden Städten.

— Dr. S. Lederer, Wien IX., Thurm-gasse 19, will ein **Welt-Adressenverzeichnis** von Vpans sammeln; der Reinertrag soll Herrn Schleyer zu-fallen. Mittheilungen gef. direct an Herrn Lederer, schnellstmöglich!!

— Ein feiner **Volapük-Maskenball** fand in Berlin statt. Der Schluss der Tischrede, ein „Volapük lifomös!“ fand donnernden Wiederhall. Berlin sprach nachher viel von diesem Ball — und zwar mit Respekt.

— Die neuen Aufgaben für die **Pariser Konkurrenzschreiben** bestehen in: 1) Die Entdeckung Amerikas durch Ch. Colombo (20—30 Seiten), 2) Ueber den Einfluss des Gebrauches von Dampf und Elektrizität (5—10 Seiten). Lösungen sind dem Vorstände des französ. Vpaklub bis 1. October 1889 einzusenden.

— Bei einer religiösen Festlichkeit in **Marianhill** (Kaffernland) wurde voran diversen Vorträgen in mehreren Sprachen von Schwester Philippine ein gelehrter hochfeiner Vortrag in Volapük gehalten. So lautet ein Privatbericht an ein Blatt in Radolfszell.

— In **Konstanz** fand am 31. März „zel glogik“ statt zur Erinnerung an die erste Publikation des Volapük vor genau 10 Jahren. — In der Krone in **Allmendingen** (Württemberg) soll am 12. Mai unter Vorstandschaft von Herrn Kniele eine ähnliche, möglichst weither besuchte Festversammlung stattfinden.

— **Klubs** sind neu entstanden in Lauingen, Bayreuth, Dülmen, Miesbach, Kulmbach, Rohr, Urach, Eisenach, Trapani, San Franzisko, Thoreby (Holland). — Bergen hat nun 100, Breslau gegen 200 Mitglieder. — Dr. Jona sprach in Pavia vor 400 Studenten. Zwei wöchentliche Stunden daselbst.

— **Dr. Mies in Bonn** bittet um Mittheilungen aus allen Ländern über die normalen Körpergrößen und Körpergewichte Neugeborener, um sie in einem Vpk-Werke zu verarbeiten.

Fefikos.

— Lineg¹ flätela² leigom³ linege vätaba⁴; ais-lopom⁵ oki usi⁶, kö⁷ binom vät⁸ gletikün⁹. — (1 Zunge, 2 Schmeichler, 3 Gleichheit, 4 Waage, 5 Neigung, Hang, 6 dorthin, 7 wo, 8 Gewicht, 9 Grösse.)

— Defü plad, möd gletik nunas c-mutum paflanön se abled. Pid redaka binom gletik, ab mekadikün binoms monasäks.

Lefüdänatäv — Eine Orientreise fa Klonaeson Rudolf de Löstän-Nugän.

Uebersetzt von Dr. Lederer. 2 Bde.; ca. 17 Bogen in schönster Ausstattung. Jeder Abonnent dieses Blattes kann dies Werk zum **Vorzugspreise von blos Fr. 4.** — beziehen bei **F. Hasselbrink**, Multer-gasse 26, **St. Gallen.** (Sonstiger Preis ca. Fr. 6.)

Cog: Bletimo pädel ko hel spälnik säkom cili sembal in glüg zifa:

Kisi kodosöv, if hel sembal te defalomöv de kap mena nen vil goda?

Cil, lenlogöl omi: Nehelokapi!

Kademikos.

— Kadem nü esludom **vödapladami fümik.** Kadem nu vobom ziliko dugü söl Kerkhoffs aime-kadälik.

— **Tefü Dikod** bevü Söls Schl. & K. „Vpan“ mobom: Kademaal binomöd te ut pevälöl in München, ud alik, kel jünü egetom tiädi at fa söl Schl. u fa dilekel. „Kadem no dalom binön te cin siama söla Schl. e vilobs soasöleli lenonik!“ sagom bled at.

„Vpan“ no vipom kongefi, sod te lasami kademik.

— **Obs, pesevo** givobsöv dugi senedik cifale dugi kadema dilekele, ab zepami vobotas cifala, e kadema **kongefe**, ed ülvögodami dö valikos no pelensumöl in kongef me tel kildils vögas vögo-dame in klubs!!! — Veg at soaliko kanom kotenön.

— Nogan beljänik sagom: „Dilekef lonomöd numi kongefalas, e netaklubs välomsöd pösodis. Te ma mod at kongef jeno bevünetik okanom sekön.“

— Das könnte man schliesslich gutheissen!

— Söl Kademaal **Oblidahl** gezagom calablude Banfi: „Söl Datuval ebinom balid, kel enestimom sludotis valik kongefa in München. Dikod **valik** ejenom sukü nestimam at!“ — Fovo: „Glamat ko-fudom e vödabuk ninom vödis mödik badik e smilik e. l.“ — Läsevobs vödis at nämik.

— **Amoretti** meint: Binos zesüdik, das bleds vpk finoms pakön sitis kosteifalik. Obs klödobs: klül e velat no dämoms. Muton kanön xamön, voto no labon cödi. Obs bliobobs suado Volapükän to gudikos teldik sibiröl in sits nulik.

Penedamap.

Söli Stadelmann, Stüfa. Dani plo sedot!!

Söli Pockorn, Volosca. Konil ola spanälik osukom in onüms. Danüni! — Monasäk peléodöl!

Söli Bonedel in Travers. Aibivedö! Sükolöd kamadanis us!

Söli Heyligers, Anvers. „Gustibus!“ jeno binom kod dikoda mödik. — Logö votamablüfiss nulik in Ablet, plidöl bo gudikummo ole!

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Dépôt (K. u. K. Hof-lieferant). Für **Private** vorteil-hafte Bezugsquelle von **Seidenstoffen** jeden Genres in schwarz, weiss u. farbig. Muster umgehend.  Durchschnittliches Lager ca. 8000 Stück.

Knaben-Institut J. G. Meyer Hauterive près Neuchâtel.

Moderne Sprachen. Handelsfächer. Gute Erziehung. Familienleben. Billige Preise. Beste Referenzen.

Volapükalien jveizik * **Schweizer Volapükfreund**
Organ
 des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten
 und
 Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Verlag und Expedition:

Multergasse 45, Börsenplatz.



F. Hasselbrink in St. Gallen

Nachfolger v. Altwegg-Weber.

Redaktion: **C. Rietmann-Schmied.**

Erscheint am 15. jeden Monats. **Abonnementspreis** für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland M. 2. 50, für Oesterreich fl. 1. 60, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. **Inserate** die zweigespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften und **Inserataufträge** zu richten sind.

Zirkular

des Zentralvorstandes des schweiz. Volapükvereins
 an
 alle Volapükvereine und Volapükisten der Schweiz.

Im August dieses Jahres soll in Paris anlässlich der Weltausstellung ein Weltsprache-Kongress abgehalten werden.

Desshalb laden wir jetzt schon Sie alle ein, uns Ihre Ansichten kundzugeben über alle Fragen, die auf diesen Kongress Bezug haben, insbesondere:

- 1) über die Beschickung des Kongresses und die Vertretung des schweiz. Verbandes;
- 2) über Abänderungen in der Organisation des Universalverbandes und den Funktionen der Akademie;
- 3) über die angestrebte Revision des Vpk.

Eine Reihe von Vorschlägen und Akademiebeschlüssen wurden im französischen Organ »Le volapük« publizirt, bis jetzt sind sie aber den Vereinen noch nicht offiziell zur Kenntnis gebracht worden, dürften aber gleichwohl allgemein bekannt sein.

Indem wir Sie bitten, sich rechtzeitig zu äussern und Ihre Kundgebungen an den unterzeichneten cifel gelangen zu lassen, entbieten wir Ihnen Gruss und Handschlag.

Zürich, den 15. Mai 1889.

Namens des Zentralvorstandes,

Der Präsident:

J. Walser.

Der Aktuar-Stellvertreter:

R. Thomann.**Zülag**

cifefa zenodik volapükakluba jveizik
 al
 volapükaklubs e volapükans valik Jveiza.

Volapükakongef ozitom in gustal ayela in Paris pötü volasetopot. Sikodo vüdots ya nu olis valik manifädön obes tikädis olsa tefü säks valik teföls kongefi at, lepato tefü:

- 1) dilsumod len kongef ä pladalam fetanoga jveizik;
- 2) votams nogotama kluba valemik e dunöf kadema;
- 3) revid pemoböl volapüka.

Möd mobas e kademasludas pemani-föfoms in nogot flentik »Le volapük«, ed ots binomsöx valemio pesevik, do no nog penünoms caliko klubes.

Dü begobs notolsön lesuno e nünön manifädis olsa cifele disopenöl, lofobs olse glidis ä namaflapi.

Züriq, 1889 mayul 15^{id}.

Nemü zenodacifef,

Cifel:

J. Walser.

Pla sekretan:

R. Thomann.

Tefü kongef, redak mobom no lensumön plo Jveizän sludi kadema tefü väl kongefalas fa dilekel. Obs vüdotsöd pladalis obas!! Tefü lemänikos sepet niludamas in obled. Valemio binobs kotenik ko sluds, ab aniks mutoms pabetikön nog balna fa kongef nedoto!!

An Stelle der Lection geben wir heute Akademiebeschlüsse

und bemerken nebstbei einleitend in gutem Deutsch, dass wir bei den Votamamobs verbleiben: die Formen *ü-bölüd-ob-öv* etc. sind äusserst lästig und der Klang Vpka ist zwar nicht unschön, aber doch zu sehr »litaneilich« als dass als Verkehrssprache es jemals Jedermann gefallen wird. Mehreren Hauptübelständen könnte doch so leicht geholfen werden!

Die Akademie hat jetzt schon eine viel eingreifendere Revision vollzogen, als wir je vorschlugen, weil die Akademie eine grosse Anzahl Punkte änderte; sie werden wohl am Kongress nochmals zur Sprache kommen, denn durch die Abschaffung des *ji* etc. ist denn doch die Vereinfachung zu weit getrieben. Man wird statt *of-flen* sagen: *often* etc. (neben *odel*). Wir haben die Abschaffung des *ik* (Ersatz durch *e*, Dativ dann zum Unterschiede *ye*) vorgeschlagen, um die Betonung durch die italienische (weichere) ersetzen zu können: gut, besser, am besten = *gude, gudeste, gudaste*; das Adverb dann von *ik* hergeleitet: *ige, ege, age*. Eine Aenderung zieht eben immer viele andere nach sich. — »*Flehno gühde, baföhle, ahbu pöhfe e malähde.*« — Wenn wir für die nächsten zwei Jahre nur diese eine Wandlung im Interesse des Wohlklanges und der Sprechbarkeit zu Wege bringen, ist schon viel geschehen.

Im engsten Zusammenhang damit steht, dass Subjekt und Prädikat vernünftig gestellt werden im Satze, nicht *Lab-of*,

sondern *Of a-lab-e* — das *E* also sei bei Verb und Adjektiv halb betont, dann tritt der Stamm heraus.

Sluds nulik kadema binoms blefo suköls:

Ezepom: „*Adelo, gudiko, — kodü, gönü*“ —, abu: *In, dub, al, si, no* (no ba: *Sio, alü, e. l.*)

Kademals 9, disü at ss. Kerekhoffs, evipoms silabis *o* ed *ü* plo ladvelibs e plepods *valik*; nunobs atosi te al blöfön, das i söl K. lobedom sludis möduga (Mehrheit). S. Rylsky e Schnepfer evipoms finoti *u* pla *ü* (balamü obs).

Vöds as »*ofen, apod*« e. l. no plu pogloboms.

Füdo gebon te malis „*Ko, plo, ä, e, ye*“ e no plu „*Ed, id*“ e. l.

Stäm alik sötom labön malami te bal (z. B. in *gitäl, gitafeit, gitaklödik*, Rechtlichkeit, Rechtsstreit, rechtgläubig, hat *git* verschiedene Bedeutung, — dies ist also zu vermeiden.)

Sagon füdo „*detum, vadelo, atna*“ e. l. e no plu: *dötum, vädelo, atosna*. S. Rosenberger gito emobom: *bi-e posilabs* valik sötoms pabepükön *dabaliko* fa kadem tefü **fom e malam!!!**

(Kim binom nu votel gletikum? — li kadem u li ob? Redak.)

Muton penön „*rusänik, svedünik*“ e. l. e no te *rusik, svedik* e. l.; bi as sam *polik, nedik, pla polänik, nedänik, givomsöv* pal-sämis. (Fov.)

Deilön. (Lilädonapläg o. b. sepükönapläg.)

Fa William Cullen Bryant (Nord-Amerika), se neljopük ini deutopük fa Friedrich Spielhagen, e se deutopük ini Volapük fa C. Rietmann (pepukatöl in lasam äyelik de Rorschach).

Ple *ohm* (h = tenam tona) kel fuhlik löhfa al *natih, kosahdom*¹ blodikoh ke cihls *ofah, noh* binohf muedihk. Ihf gälühk ladähl *omah, vögh ohfa* ih yofik, e milahgokeinoh² ji lensmilohf omih. Ed ihf pedohms omih kuhd e leglihf,³ tähn tlodohf⁴ ko meihlahdik⁵ lenpükahm omih, e tofilohf⁶ bainih⁷ ini lahd malädihk omeh, das denuh saunohm.

Ed if tikohl biedihka⁸ dühp lätik e tikähl nin ohl jekohm, ihf tänoh mahg glumihk⁹ deihlakomipah e fuhna-klöfah¹⁰, daehga dümihk in dom nabik, mekoms lejeköhn oli, e nauhd¹¹ dagleihpohm¹² olih, seih ini libikohs spidolöhd, e lielölöd reladoh¹³ tidehs natah, if le-linoh, se tahl e

vaht, se luhta-spahd vögh lovihk pükohf: Teh tihm blefik, e sohl jahpologik¹⁴ noh pluh logohm olih in gohu¹⁵ omah, nohg in taihl¹⁶ kalodihk, ninüh kehl äseitohms kopih neledihk olah, nohg in seana¹⁷ vahalubehla¹⁸-vühm¹⁹ lemähnohm²⁰ magühb olah.

Jikehl amotohf²¹ ed änuhlüdohf²² olih, tahl ehl, gehdemanohf olih, e taihlapühf²³ vedohl denuh. (Fov.)

¹Unterhaltung, ²hold, ³Gram, ⁴Trost, ⁵mild, ⁶Tröpfchen, ⁷Balsam, ⁸bitter, ⁹dumpf, ¹⁰Leichentuch, ¹¹Abscheu, ¹²Griff, ¹³fromm, ¹⁴scharfäugig, ¹⁵Gang, ¹⁶Erde, ¹⁷Ocean, ¹⁸Welle, ¹⁹Schooss, ²⁰zurückbleiben, ²¹Geburt, ²²Nahrung, ²³Staub.

Nims peludlinöl dünü nolav.

Fa Devidé Thaddäus (Nu kademal! benovipi! i söle Rylski! as disadilekel!).

Bletimo Emil Aglave epükatom in klub nolik flentik dö vobädams lespita if pemököl **de vin** ud if de leüd, läfajueg, klen e. l. (Reis, Zuckerrübe, Mais etc.). Al blüfön liköfis dämik lespitas lätik Aglave äjonom lilanes svinis tel leigik, keles ägivom al dlinön pori bal lespita, o. b. gudika (de vin) balikane, e lespita luik (gering) votikane. Balid svinas ävedom yofik nen snemufön (taumeln). Telid ämufom limi nonik, äslik pefläpöl (vom Schlag betroffen).

De dogs tel petölatöl leigo, balid (me vinalespit) älumufom (wackelte) boson nen vot seneda votik. Telid ätulom oki as in spams falipik (fallsüchtige Krämpfe,) ed etenom futis silivedo, zu esmayamom (winselte). Latumo äbunom ini geil äs lefopik ed evilom beitön.

Aglave ejötom pükati ko vip, das tats däloms-la fablädami lespita te se vin natik. (Pamütobs blefön ninsädi defü plad, söl Th. D. sekusadomös gudliko!

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

(Fortsetzung.)

Ungefähr um 10 Uhr langten wir an der Thalsperre »zur Stegen-Wacht« an, wo wir uns bei einem guten Glas Bier stärkten und uns zudem an der Zudringlichkeit eines Esels sehr ergötzen.

Auf einförmigem Pfade zogen wir der Aache nach, die »Höllwand« und den »Schuhflicker« entlang und kamen um 1 Uhr schweisstriefend nach dem ziemlich versteckt gelegenen Pfarrdorf »Grossarl« (920 m). Hier verschafften wir sechs hoffnungsvollen Hühnchen ein frühes Ende.

Um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr marschirten wir wieder vergnügt nach der Häusergruppe »Tofern«.

Von hier an stiegen wir steil durch grosse Waldungen an.

Trotz des anstrengenden Marsches fühlten wir uns recht frisch. Dazu gaben die kühle Bergluft und der würzige und erfrischende Geruch der Erd- und Heidelbeeren neue Stärke.

Es mochte ungefähr 6 Uhr sein, als wir auf der »Tofern-Alm« ankamen, wo wir uns in einer von Rauch geschwärzten Sennhütte eine Milch erwärmen liessen; die wir dann, mit Kaffee-Essenz gemischt, genossen.

In Begleitung eines kleinen Knaben erstiegen wir den »Gamskahrkogel« (2465 m) mit seiner herrlichen Flora: Gnaphalium alpinum, Arnica montana, Anemone Burseriana etc.

(Fortsetzung folgt.)

Dels jöl in belems.

Pelautöl fa Keel Adolf.

(Fov.)

Za düp balsid anakölobs lä nebela-tavelot al »Stegen-Wacht« kö stenüdots okis me glät bila gudik e kö zu ägälobs obis vemo demü sudlanöf cuka sembal.

Su smaveg bafomik äbeizugobs flanü bluk el ve »Höllwand« e »Schufficker« ed anakölobs suetöl baldüp zendelo in pädapag ze pesävölo-seistik, nemü »Grossarl« (mets 920).

Is äbevolekobs uni fin gölik gokiles mäl spelafulik.

Teldüp e laf denu ämalekobs gälodo bivedö koli domasglup »Tofern«.

De is äxänobs xäniko suso dai fotems gletik.

To malek töpöl äsenobs obis deno vemo flifik, zu belalut lukalodik e smel pitik talabälas e lufela-bälas (?) ägevoms stenüdi nulik.

Za mäldüp äbinos-la, ven anakölobs su »Tofern-Alm«, kö in lapaludom peblägöl fa smok äbüdots vamön miligi, keli, penümigöl kafabinini, täno äkösumobs.

Kopanü pul smalik ädaxänobs eli »Gamskahrkogel« (mets 2465) ko floledot glolik oma: Gnaphalium alpinum, Arnica montana, Anemone Burseriana (e lemänikos) e. l.

(Fov sukom.)

Wir haben hier mehrere Redewendungen wörtlich nach dem Deutschen gegeben, ohne diese »getreue« Übersetzungsweise zu empfehlen!

J a k.

Fa Pokorn August.

Bütaman stemanafa ekonom obe vendel sembal zidi suköl:

»Naf obas eseistom penaköl (Anker) in bug (Bucht) de San Thomas e bi del ebynom vemo hitik, katan ebüdom beginülulit (Dämmerung): »mans valik banö!!«

Yunans stenüdik e flifik no eletoms sagön okis telna büdi at; ebumoms in vatanebäni (Fluth) sunumo ka minuts lul de püns valik nafa. Log elogom valöpo lamis tanapik (Sehne) dilöl vatalubelis us ed is e logods balibik etovoms okis se sköm vatalubelas. Tlupan lölik esenom oki benüno in lömin vatöfik; sägo nafayunans yunikün tel ebumoms ino ko plit gletikün.

»Nino«, son känela bäledik obas, ebinom balid, — ye kamadan oma esukom depö-füdön [?] (abgewinnen) ome libuni [?] (Vorsprung). Känel (Kanonier) bäledik pleida-e gälafulik, elülogom (zuschauen) mufes sona omik ko logeds litöls, ed estigom (stacheln) otis dubü lüvoks kleilik (laut).
(Fov.)

Difikos.

— Klub St. Gallen opotom finü mul at alike kopanas oma **penodi al lovepolön se deutopük in volapük**. Deblünam lovepola finü Mälul. Not vobas gudikün pötü spatam in Velul (luvelatiko ali Herisau u züm).

— **Yelabuk Pedipedelas** (der Diplomirten) bli-nom nu fino balna vole velati dö stad vpka, o. b. dö num züpelas zilükün oma in vol lölik.

Düvobs numi jenik vpkanas valik binön za balsmil e no mödo plu.

Jü kongef ublinom obes balifi zesüdik, num at satom bevüno!!

Buk ninöfon sludis jünüik kadema, lisedi Vobukas dö väpüks sis 1600 (za 250!), lisedi pübotas vpkik e. l.

Cogs

(pelautöl fa Söl H. Stadelmann.)

— **In setopam.** *Vomül.* Also nims gagik at mekoms satini at jönik? — *Fat.* Si! zelädo! — *Vomül.* Novo-li? ed in livüp mekoms stola-hätis? (Ausstellung, Thier, Garstigkeit, Seide, Gewissheit, Freizeit, Stroh, Hut.)

— *Cil.* Kelosi mens poloms in domi at? — *Mot.* Panis. — *Cil.* Li getoms i kidis plös? (Was, Leute, Pfand, Empfang Kuss, dafür.)

— Söl Dokel, kömob, danön ole plo med!

Med oba li-evobädom?

Med eyufom obe siko!

Fladis limödik egebol?

Nök oba egebom fladis tel, e nu binob

Gelütel lebalik!

(Mittel, Wirkung, Hülfe, Auszeichnung, Flasche, Gebrauch, Erbe.)

— **In loted.** Ab nögs li-binoms i flifik — O söl konsäl, nögs pemökoms pato ple ol. (Gasthof, Ei, Frische, Rath, Bereitung, Besonderheit.)

— *Söl.* Kikod li-polol lömijüli? Stom binom ga so jönik! — *Jipul.* If lömibos, fat gebom omi. (Tragen, Regen, Schirm, Wetter, doch, Knabe.)

— Kikod no matol obi, if löfol ga obi so vemo? Bi vipob löfön oli duliko! (Warum, Heirath, Wunsch, Dauer.)

Jveiz-än.

(Ich weiss ein wunderschönes Land.)

1. Sevob läni leo jönik,
Ni gletik ni smalik binom;
Konfidomok Gode gudik,
Kele läbi oma danom.
Du yel lölik tuvol ino
Libi aiyunik domo.
Us soelik, us soelik
Vipob binön ko flens obik.

2. Sevob läni leo jönik,
De löf e yof peduglutöl,
Uso, kö lapaslöl zadik
Flolom fleno lä klifavöl,
Us, kö gil foetik domom
E nifatöm levienom.
(Refrain:)

3. Sevob läni leo jönik,
Us lak e flum teldik glidom,
Laps danidoms in klot zälük,
Nif tenüpik omis tegom.
Diso pesävoms dibiko
Stoladomils balik vemo.
(Refrain:)

4. Sevob läni leo jönik,
Venuds oma obi jänoms.
Pefetanöl dub löf ladlik,
Lapel, jilapel kanitoms.
Tonom ovü bel e nebel
Kanit de Winkelried e Tell.
(Refrain:)

Solothurn.

Meisterhans Anna.

Tedaffen.

— **Danotabür vpk tedelik, plo täl e selän** Milano, Corso Magenta 37. — Suämü f. 12. 50 givom danotis 5 tefü tedadoms tälik. — Spodon vpk, flentapüko, tälapüko. Begon komedami! — Ladet telegafik: Täl-Milano-Tedaffen.

Stimaspodal plo St. Gallen: Söl G. Schmid, tidel.

— **Don franzisco fernandes Jparraguirre,** Kademal späna, edeilom (lifayels 37). Takedomös pos lieds lonedik!

— **Interpreter** elägivom blede zülagi vpk e deutapüko!

— **Charles C. Beale,** 180 Washington St., Boston, Mass., U. States, desidom bukis, penädis, demagis e. l. al plösenön konleti mögiküno gletik oyelo usit.

— **Klubs** nulik in ämul 4, dipeds nulik 30.

— **Tefü stenogaf** no opükobs, jü säk votamas binom peleodöl, Vob alik büfoik binom nezesüdik,

Knaben-Institut J. G. Meyer

Hauterive près Neuchâtel.

Moderne Sprachen. Handelsfächer. Gute Erziehung. Familienleben. Billige Preise. Beste Referenzen.

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Dépôt (K. u. K. Hoflieferant). Für **Private** vorteilhafte Bezugsquelle von **Seidenstoffen** jeden Genres in schwarz, weiss u. farbig. Muster umgehend.  Durchschnittliches Lager ca. 8000 Stück.

Volapükafren jveizik * *Schweizer* *Volapükfreund*
Organ

des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten

und

Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Verlag und Expedition:

Multergasse 45, Börsenplatz.



F. Hasselbrink in St. Gallen

Nachfolger v. Altwegg-Weber.

Redaktion: C. Rietmann-Schmied.

Erscheint am 15. jeden Monats. **Abonnementspreis** für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland M. 2. 50, für Oesterreich fl. 1. 60, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. **Inserate** die zweigespaltene Petitzelle für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften und **Inserataufträge** zu richten sind.

Sluds kadema.

3. No dalon fomön vödis aslik: *Öb* (se ob), *üt* (se at), fovo no: *Öl*, *öm*, *nü*. I no plu dalon mekön: *fälön* (se falön), fällen (fallen) e. l. e. l. me vökäds. S. Schnepfer emobon pla: *mütön* (*zwingen*), fúdo *mütön* e. l.

4. Olensumon plisipis fümik plo vöds as *Badön* (schlecht-en), *gudön* (gut-en), *pöfön* (arm-en), *deutön* (deutsch-en), d. h. verschlechtern, verbessern, verarmen, ver-deutschen.

5. Omoleton vödis as: *yohanilön*, *stoläl*, *zivet*, *bostab*, *spitim* e. l. e. l. (hänseln, Strohköpfigkeit, Zivilisation, Nachtsch, Spiritismus). Kelis kanon güvön me köfön, stup gletik, kaliv (poslefid), *lutikälav* e. l. Kademals valik evögodoms plo bagaf at, ed i plo suköl:

6. Bisilabs e posilabs mütoms labön malami fümik (eine ganz bestimmte Bedeutung — was besonders bei **le** und **lu** vemo zesüdos).

7. Posilabs anik nefümik as: *ad*, *ed*, *od*, *ib*, *ub*, *üb* binoms nevitlik.

8. *A e i o u* as bisilabs pogebooms te bif velibs e bif subsats *timamafik*: *Adelo*, omulo e. l., ab no a. s. plo *Olasam* (nächste Versammlung) e. l. (Kademals jöl vipoms moletön lölo *ätüpi*, spetivo *pätüpi*).

9. To tapüks liflik (kad. 8) „*ji*“ no plu binom, ed „*of*“ labom soasöleni! sikodo nu »*of-flen*, *of-flatel*!«

10. *Tanamal* no plu sbinom, sikodo: äbinobla, li pükol, ofgam e. l.

* * *

1. Vödakosiadots daloms ninöfön nevelo plu ka stämis tel, sesumü »Volapük«!

2. Tanatonab soalik binom nu: **a!** a. s. vödapläd, kilafanik, futaban e. l.

3. Tabakedön, e no tabäkedön, kulado e no kulädo e. l. (so suemobs bagafi tefik, boso neklülik).

4. No dalon sagön *peblöfölo*: Bie-väk pla Bienaväk e. l.

Noted 1. Vöds relik as: Godafeil (pla glü-gayad) sanjigam e. l., no binoms lensumik.

» 2. Vöds, kelis no kanon kleilo love-polön in püks valik, binoms pökik: Sebalvoto, ga e. l.

» 3. Tonab S pasepükom japiko, as **ss**. (Tikobs: müt is völadom nosi!)

» 4. Al telegafön, penonöd ä ö ü = aa oo uu.

* * *

Vödaplädäm: *Vöd u set fümöl* papladom *po vöd u set pofümöl*. Sams:

1. Buks julela. Reg Späna.

2. Buks obik gudik. Doms at tel.

3. Fat li pükom? Bafö, reg äsagom.

4. Penön ole vpko binos lesumik vemo obe.

5. Tidel esagom, das julels okik binoms dutik.

* * *

Sams plo Detülanoms:

1. Ko kim pükol? Moni limödik labol?

2. Buks-obik-at-tel-jönik!!

3. Li buks u möbs poseloms? buks pose-loms li odelo u udelo? No pükob. No nogo.

4. Nevelo ebinob in Paris. In län obik mens binoms nenolik vemo. Kodü atos enevilom segolön.
5. Givob buki ole. — Givob ole buki tel jönik. Egivob fate buki keli etuvob.
6. Ven olabob moni, olemob buki. Sosus obinol in Berlin, ovisitob oli.

* * *

Sluds teföl kademalis, kongefis e mobis.

Kademaal bal plo ninlödans 10.000.000 läna bal. (Deutän 5, Flentän 4, Löstän 5, Tälän 3 e. l.) Es stimmten dann: SS. Actis, Ferretti, Guigues, Harrison, Holden, Iparraguirre, Kerckhoffs, Licherdopol, Oblidahl, Rosenberger, Runström, Sprague, Texeira, Zubiria für *v. Rylski in Wien* als Disadilekel (benovipi künüdik Redaka! e zepami gälafulik väla at! do id obs bizugobsöv, das *kongef* befulomöd välis somik e no kademef!)

As kademals tän peväloms ko vögs 12 jü 17: plo Dän: *Plum*; Deutän: *Pflaumer*, *Weiss*; Flentän: *de Barazia*, *Morel*; Löstän: *Devidé*, *Lederer*; Mejikän: *Diaz de Leon*; Nelijän: *Harvey*, *Krause*; Pebaltats: *Deiler*, *Moutonnier*; Tälän: *Amoretti*.

Kademals esludoms fovo: Kademalef lonom tüpi e töpi, i plogami e vögodamagiti kongefa. Kademaal alik danemom kongefalis *kil*, dilekel otis plo läns nen kademaal. Kadem atos vedom:

Konsälef balsanas nulik.

Davalädots flukis stepa mekadunik at; kanom binön vemo al pofüd vpkä, ab i al neläb oma. Lemän »libäla« jonom oki in müt söla dilekela al bisiadön mobi alik pedisopenöl fa cifal u kademals mäl.

Söl Vieweger egetlidom as kademaal. Sög plepadik plo kongef ninöfom Kerckhoffs, Rylski, Heyligers, Lederer, Schnepfer.

Lätikan bevüno segun cogabled egetli-

dom se kadem, kelosi pidobs, ab i beno suemobs! Sek kongefa vedom plu e plu dotikum!!

* * *

Soll Volapük gedeihen, so ist nicht zu umgehen:

1. Starke Reduktion von ä ö ü.
2. Richtige Darstelluug des Verb (**ob alab[e]** statt alab-ob).
3. Vermeidung des viel zu häufigen **ik**. (Ersatz durch halbstummes **e**?)
4. Lästig in hohem Grad und verwirrend zugleich ist der *Gleichklang* (besonders in der Conversation) von ob ol om, deshalb z. B.: **eb il am of**.
5. Lästig ist die Darstellung der Zahlen: statt balmiljöltumjölsejöl deshalb: **bajö-jöjöl**, das **reicht vollkommen!**
6. Die sehr häufige Passivform pe-öl werde durch **ul** ersetzt (yelabuk pedipedölanas fa: **y. b. dipedulanas**).

In »Mundolinco« z. B. **lautet** der Satz: »Itasev eibinom stabin gudikün tugas valik« wie folgt: »El (!) conesso de se mismes esses semper el bonosime fondomento de omne virtudi.« In Vpk nach *unsern* mobs: »Ihtasehvo eihse stabihno gudahste tuhgas vahle.« Die *Kürze* Vpkä ist beibehalten, die Wortstämme sind unversehrt, das Sprechen leichter.

Eine einzige Verbesserung in dieser Richtung wäre von Herrn Schleyer viel verdienstlicher, als z. B. in Nürnberg Schwindeleien gnädig anzuhören, wie dass die Zahl der Volapükisten nun bald fünf Millionen betrage!! Mo ko cüat sobidik!

Wir wissen recht wohl, dass gegenüber der spezifischen Schleyerpartei, der sich sonst noch viele der lateinischen Redeform zugewandte Herzen anschliessen, unsere Vorschläge schweren Stand haben. Um so zäher rufen wir: »ceterum censeo Vp pövotom.«

Nolavikos.

Pachycormus Westermani.

Fitafestonot at petuvom glunü stök u tüpot Lias in züm de Omden in Vürtän. Lemäns lögas fita, kels nog binoms logik in lemöd stonlik binoms: kapalögs, virakolum lölik ko fitaribs valik, fitagubs blöta, bäka, poöpa e göba, e möd jubas.

Se laltüg söla Dl. Winkler de Haarlem in »*Vpan nepaletik*« vilöl jonön zesüdöfi püka nolik kapälnik valemo!

Wir machen speziell aufmerksam, wie kurz, einfach und treffend Vpk hier sich gegenüber dem Französischen erweist.

Wissenschaftliches.

Pachycormus Westermani.

Ce poisson petrifié a été trouvé dans les couches terrestres de l'étage ou époque liasique aux environs d'O. W. Les restes du squelette du poisson, qui sont encore visibles dans la masse pierreuse, se composent des os de la tête, de la colonne épinière ou vertébrale entière avec toutes les apophyses, de mageoires pectorales, dorsales, anales et caudales et d'une multitude d'écaillés.

Pour montrer la nécessité d'une langue scientifique compréhensible pour tout le monde!

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

(Fortsetzung.)

Vor unsern Blicken erhob sich ein pechschwarzes Gewitter ($\frac{1}{2}$ 7 Uhr), das jedoch einen majestätischen Anblick bot. Auf kurze Zeit erstrahlten die Felswände der Gasteiner-Berge unter den grellen Blitzen, mächtig rollte der Donner und verhallte oft mit mehrmaligem Echo. Eilenden Schrittes und düsteren Gemütes begannen wir den Abstieg, um womöglich noch mit trockener Haut in die eine Stunde entfernte Alphütte zu gelangen, die dann auch glücklich erreicht wurde, aber schon mit fremden Bergleuten überfüllt war, und uns somit kein Nachtquartier bieten konnte.

Während eines kühlen Trunkes heiterte sich der Himmel zu unserer Freude soweit auf, dass wir wenigstens keinen Regen zu befürchten hatten. Der Dämmerung halber zündeten wir unsere Lampions an und gingen den steilen und schlüpfrigen Weg nach Gastein hinunter, das uns in seiner Gasbeleuchtung so freundlich entgegenstrahlte. Unsere Freude vermehrte sich noch, als ungefähr 36 grosse Bergfeuer an den Abhängen des Gasteiner-Tales auftauchten, die, wie wir später erfuhren, zu Ehren des jubilirenden Pfarrers von »Dorf-Gastein« abgebrannt wurden. Ein fürchterlicher Gedanke bannte unsere Schritte; wir hatten nämlich den Weg, — d. h. den nur getretenen Wiesenpfad — plötzlich verloren, fanden ihn aber nach schlimmen Kreuz- und Querzügen gottlob wieder — Dank unserem Führer. Etwas beschwerlicher war der Abstieg durch den untern Wald, da sich uns viele schlüpfrige Steinplatten, auch öfter Wurzeln und kleine Bäche hemmend entgegenstellten. Endlich kamen wir in der Talsohle an und betraten die uns durch ihre Länge vielärgernde »Kaiserpromenade« und langten um 11 Uhr Nachts im Wildbad Gastein (1023 m.) an. Aber hier sollten wir zu unserer Müdigkeit noch eine schwere Geduldprobe bestehen. Alle Hôtels waren von Fremden überfüllt oder bei dieser späten Stunde schon geschlossen, so dass wir uns einem förmlichen Stationenweg unterziehen mussten. Endlich um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr nahmen uns nach vielem Reden und Bitten die Räumlichkeiten des Hotels zum »Grabenwirt« auf, andernfalls wir unsere Ruhe auf den Bänken des Gartens gesucht hätten.

Dels jöl in belems.

Pelautöl fa Keel Adolf.

(Fov.)

Komü logeds obas äsustanom lustom picinablägik (mäldüp e laf), kel yed älofom lenlogedi mayedik.

Dulü tim nelonedik klifavöls »Gasteiner-belemas« päbestaloms fa lelits leklilik e tötonodam ärolom valüdo ed äfetonodom ofeno ko lek mödumnik.

Äbeginobs dexäni ko steps spidik e ko ladäl glümik, al lükömön nog ini ludom fagik vegadüp bal, if mögik. ko skin neluimik. Om täno i perivom läbo, ab liedo ya äbinom pelovefulöl ko belemamens foginik ed atoso no äkanom gevön obes slipöpi plo neit.

Dulü dlinam sembal lukalodöl, al gäl obas sil äklülom oki somo, das luüno no emutobs dledön lömibi sembal. Demü lulit äfläbobs litasävi pöpik obas ed ädexänobs vegi xänik e slifik ali Gastein, kel äkolstalom obes in gasinalit oma so flenliko. Gäl obas nog ämödom ven belafils gletik za 36 ädapuboms len klivs »Gasteiner-belas«, kels päfiledoms stimü pädel yubüpöl de »Dorf-Gastein«.

Tik un tlepöl ästopom stepis obas, bi ibölüdots süpito nelonedik vegi, o. b. meidasmavegi te petlidöl ini yeb; ab ädenutovobs omi, danü dukel obas, pos gonams kluziuk e tavelik badlik — Gode dani!

Boso plönik äbinom dexän disoi dai fot disikum, bi obes ätatopoms okis stöpöls stomaplats slifik mödik, i vuls e blukils smalik ofenik.

Fino änakömobs ini nebelaglun ed äbetlidobs »limepaspatöpi« mödo skanöl obis fa loned omik ed älükömobs *babalidüpo* in neit in »Wildbad-Gastein« (mets 1023); ab is äsötobs ledulön sufadablufi gletik, to fen obas.

Loteds valik äbinoms pefulöl fa foginels u ya äbinoms pekiköl demü düp latik at, so das ämutobs disojedön obis fomliko stajöpagolame sembal.

Fino in düp baldüp e laf spadöps loteda al »Grabenwirt« pos pükats e begs mödik, älasumoms obis, voto isükobsöv takedi obas su bams gada.

Nun. Beljän evälo m ya kongefalis kil: *Geeraerts, Renier, Dierckx*. Plo Jveiz: Cifel obas *J. Walser* ovisitom kongefi nedoto. Binom man pötik piadalön läni obas. Nu! ols de Bern, Herisau e. l. no zogolsöd nünön cifefe tikis olsa tefü kongefi, dat Jveizän i okanom flunön kongefi at so veütik plo füd vpkä.

Pötü a musical and literary Entertainment in Washington D. C. pepükatom i ($\frac{4}{5}$) „Lincoln's Gettysberg Speech“ in Vpk. Söle Frech dani plo nun at!

Deilön.

(Fov.)

Menafom jönik dilimomok leo. It ola lönsienik, lüvol omi, ed obinol blod klife neyumik, talakume, keli feilel dilom ko plaudacöp oma, sui kel tlidom ko fut vetik. Gölog yunik mofom disoi vuli e bo dugimom ladi ola.

E deno ali plad takeda ola no osötöl golön soaliko. Nemögik binos, al vipön bedi magifikum. Otakedol ko fatals e regs, talas valüdans, sapals, gudans i, ko valikans, kelas jöna fam ästalom, ko logals reladik timas lelonedo efgolöls ya, *ninü sep bal legletik!*

Glebelems, ko klifafloms omas dibopefeilöl, nebels veitik, kelis lovelogedoms, fots stimadigik, leffums, kels ko mekad molumufoms vatis, in meidas glün mürölabluks, e zü valikos atos mel ülmekadik, zenokölik, aisanik, oms valik binoms ya te dek subimik menasepa tuvemik. (Fov.)

Jak.

Fa Pokorn August.
(Fov.)

Vok sembal ädatonom süpito, dafulöl valikis, kels eleliloms omi, ko dled e jek. »Jak! Jak!« evokom katan stanöl in kased föik. Mölels (Seeleute) valik esvimoms spido ali naf e susixänoms len lejains (Tau) bälagöls.

Katan ilogom te tu beno! Elogon mufi sembal in vat, pefagöl käbalonedis kil jü fol e nemedamiko pos atos elogon bäki tuvemafa. Kül oma ebinom äli yunans tel.

Känel estanom timilo äs pastonöl; ab timilo telid esejokom luvoki sembal lada-dislitöl, äslik no nog elilob somiki fa vög menik. Tlepavok at fata efetonodom ovü vat; puls tel no eliloms omi, no eblese-noms nili nefena lejekik, do lut egepolom smili yofik omas lile fata devik.

Tofs gletik e kalodik sueta erütoms disi flom mana bäledik e pöfik.

Katan iletom seblimön foviko boti; ye

fat enolom lebena, das atos no orivom-la pötatimo cili oma, ibo jak ebinom ya tu nilo vitimes oma pasevälöls. (Fov.)

Se Pebaltats

fa S. C. Lord.

5. Ab sun, o län smülöl, eko solats de höl! me nams bludik tiföl — in nem süla. —
7. Ed is, me fil e den, flentan e fotafren äfeitoms ofen, ta nelyan.
10. Sis yels mödik, o net! slaf pälibom se ket, se pöf e pön e het, du äbludol!
13. O län löfik! Melop! Givol dido al pop se net alik e top-yofi liba!

Nun telegrafik: 12. Lovü Newyork lustoms vemik enüblekoms. Lelit edistukom temi St. Jacob in Brooklin.

Cogs

(pelautöl fa Söl H. Stadelmann).

A. J-li löfol obi? Yosef! — B. Si, jinos obe, das löfob i oli!

Läd: Begob, o söl fotogafel, te no tu (allzu) sümik! (ähnlich).

Buks nulik.

(Bei F. Hasselbrink zu beziehen.)

Yelbalsid balid volapüka von Rupert Kniele. Fr. 1. 60 (1889 A. Schoy, Ueberlingen). Interessant, einseitig.

Da Vol von Dr. A. Schwarz. (Berlin, F. A. Herbig.) Reisehandbuch; sehr empfehlenswerth, zeigt die Vorzüge und Schwächen Volapüka in der Conversation. Fr. 1. 35.

Wer liest folgenden Satz ohne Anstoss der Zunge vom Blatt?: „Bi nonog nolob, li lonediko oblibob, oködutob omi bufumo delso.“ Man vergleiche nach unsern mobs: „Bi ehbo nohnog anohle, lihlonehdo ehbo oblihbe, ehbo ohköduhte ahmi bufefge delsihge.

Se Tacitus, dö seit, südods e pops Germäna, W. Pflaumer (bei Schroedel & Simon, Halle). Vorzüglich, liest sich leicht, Text lateinisch und volapük.

Pükeds de Salomon fa Samuel Huebsch (A. L. Goetzl 226 E, 57 Street, New-York). Ninöfom velatis vemo bäledik in klot nulik vpkik.

Fabs de Lokman sapik von Menrad Rasch (München, bei Hans Höllrigl). 41 Fabeln, jede gleichzeitig in Vpk und neun andern Sprachen, Vpk leidet in „Stül kilid“; a. s.: „Emistimob ekanölosi savön obi ed elestimob edeülölosi obi.“ — God! jelölös obis bif stül at nesepeklik!

Lefüdänatäv fa klonaleson Rudolf de Löstän-Nugän.

Knaben-Institut J. G. Meyer**Hauterive près Neuchâtel.**

Moderne Sprachen. Handelsfächer. Gute Erziehung. Familienleben. Billige Preise. Beste Referenzen.

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Dépôt (K. u. K. Hoflieferant). Für Private vorteilhafte Bezugsquelle von **Seidenstoffen** jeden Genres in schwarz, weiss u. farbig. Muster umgehend.  Durchschnittliches Lager ca. 8000 Stück.

Volapükisten iweizik * Schweizer Volapükfreund
Organ

des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten

und

Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Verlag und Expedition:

Multergasse 45, Börsenplatz.



F. Hasselbrink in St. Gallen

Nachfolger v. Altwegg-Weber.

Redaktion: C. Rietmann-Schmied.

Erscheint am 15. jeden Monats. **Abonnementspreis** für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland M. 2. 50, für Oesterreich fl. 1. 60, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. **Inserate** die zweigespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften und **Inserataufträge** zu richten sind.

Der Congress in Paris

findet definitiv den **19.—21. August** statt. Auf 20 Mitglieder darf jeder Club **einen Vertreter** senden mit Stimmrecht. Theilnehmerkarten kosten Fr. 20. —. Vereine der Schweiz: Sorget für passende Deputirte! Stimmrechtsübertragung ist gestattet. Beschlüsse bedürfen in Paris der $\frac{2}{3}$ Mehrheit des Congresses. Unsere positiven Vorschläge betreff Votams folgen in nächster Nummer.

Die Redaktion.

Ueber den Unterricht in Vp

herrschten bisher keine bestimmten Ansichten, da die »Leichterlernbarkeit Vpa« ein Nachdenken über die Unterrichtsmethode vermeintlich überflüssig machte. Dass das »Leichterlernte« dann nachher als so wenig feststehend sich erwies, musste die Freunde der Sache darauf führen, den Ursachen davon ernstlich nachzuspüren. Wir lasen in jüngster Zeit über die Ursachen der Misserfolge Vpa im Rayon der Anhänger und ausser demselben allerlei, aber nichts Zutreffendes. Dass wir den Klang und die Sprechbarkeit verbessert wünschen, ist unsern Lesern bekannt — mit diesen menodams zusammen gehen muss aber ein intensiverer Unterricht, und wir schlagen nach längerem Studium über die Sache vor:

Man theile die Kurse in zwei Teile. Im ersten Kurse (Zutritt für Jedermann als Hörer gegen Fr. 1. — Entschädigung z. B.) werde die Grammatik Vpa während vier Stunden gründlich erörtert, unter fortwährender Vorführung von Beispielen. Der zweite Kurs für ernstlich Lernende (gegen eine Gebühr von z. B. Fr. 4. — bis Fr. 5. —) dehne sich auf

30 Wochen mit je 1 Stunde (September bis Anfang Mai) oder noch besser auf 15 Wochen mit je 2 Stunden per Woche aus. Ohne Ausdehnung der Lernzeit sind Erfolge in **keiner** (weder in einer künstlichen noch in einer Natur-)Sprache möglich!! Je die erste Stunde des zweiten Kurses wäre der Erklärung und reinen Grammatik (Declinations- und Conjugations-Übung u. drgl.) zu widmen, je die zweite der Anwendung in Sätzen. Die gleichen Mustersätze wären sehr oft abzuhören, erst in der Originalform, dann etwas abgeändert, fragend, verneinend etc.

Diese Sätze (aus dem Übungsbuch) müssen aber so gewählt sein, dass der Stoff methodisch fortschreitet, alles wohl ineinandergehängt ist, das schon gelernte Material häufig in nochmalige Verwendung kommt, nur aus solchen Worten besteht, die wirklich **viel** gebraucht werden und ein baldiges Sprechen und Schreiben ohne ständige Zuhülfenahme des Wörterbuches ermöglichen, indem von **allen** Wortarten die **gebräuchlichsten** in schicklicher Weise zusammen sich verwendet sehen in diesen Plägabuksätzen.

Soeben erschien ein vorzügliches Lehrbüchlein (zu beziehen bei F. Hasselbrink à Fr. 1. 35): **Methodisches Lehrbuch** etc., von *Dr. Karl Völker* (Cassel, 1889, Ernst Hühn) — wohl das Beste, was bisher ge-

boten worden — aber bezüglich der Wahl der Mustersätze unsere Wünsche dennoch noch lange nicht befriedigend. Hierüber gelegentlich Weiteres.

Deilön.

(Fin.)

Sol golüdik, planets-el, stelas militan äilitoms su edeilanas takedöp sis eitüp. Kels anu betevoms talaglöp, num omas, lio lesmalik binom, if feleigol omi küme nepesuumöl, kel takedom in tal.

Flitadis sumölöd gödelaleda, Silopa vagöpenis duspitolöd, nindlanolöd ini ülfota dag, kö te löniki vatalubela flapöni dalielom flum Oregon, edeilans binoms id us. E balionans sis jafadel älüseistoms okis in vagöps at ali slip lätik, e — slipüloms nepetupöl.

So **ol** otakedol. Kisi dunos nu, if deilol e nek en kautom, e nonikan dekom sepi ola me fols.

Öts, kels natemoms anu, odilidoms balnä

fäti ola. Gälkan osmilom pos deil ola; gen kuda, zeliko omozugom lodoti oma. Alikan osukom stele oma kulado as büfo, ed ats valik-olüvoms gäli omas, jäfis omas, ed obedomsok lä ol.

Ed as moroloms yels, so aifüdo menas sons — in lifa flolatim yunan, vilgin, i cil keinik, in näm madik i man, i vom, zu bäledan, polasamoms de küm, kel osukom, kü düp oma glökom.

Nu lifolöd somo, das, if paflagol al lenkedön ol-oki tlupe nepesuumöl, kel tevom ali jadas-kinäni, kö alikan tuvom ziöbi in yals deila, ol no nütlidol-la as slaf neito peyagöl me flaps ini fanüb oka, no lifolöd somo, das disol in deilalam äs somikan, veadöl tegis zü om, lüseistöl oki ali slip levekömik.

Aus Vpabled tälik.

Soladisam.

Neit disakömom e nat flenik
Takedomok in nepük vendela,
E jimatel snatik¹ ä keinik²
Ya äsedof begi ofik al god.
Poso kidöl jafadili³ ofik
Spelof lamön mateli lesuno
Du cil demü käls⁴ löflik jifata
Smülom⁵ äs flol jönik in flolatim.
Püdi sanik at lenlogöl
Senob lügik lani ä leglifik⁶.

J ob ävipoböv cili e jifleni in lif lügik⁷
oba!

Kelof vävendelo, ven nat⁸ stilom, valädofov
obi len kled⁹ cila.

Reggio Emilia.

C. Bartoli.

¹ehrlich, ²hold, ³Geschöpfchen, ⁴Pflege, Wartung, ⁵lächeln, ⁶Gram, ⁷Trauer, ⁸Natur, ⁹Wiege.

Nog balna votamamobs.

Finots pevotöl:

O = subsat, a = ladyek, u = ladvelib, e = velib.

De = kimafal, al = kimefal, i = kimifal.

Ob = ich, il = du, Sie, am = er, om = dins, ji = sie.

Betonam silaba bilätik (vorletzte Silbe).

Lo soladisamo.

Neito disiköme, e lo nato fena oki atakede in nepük de vendelo, e jimatelo snata ji togu i keina ya uni beg esede ali guda godo.

Posu ji akide jafadili ofa. Sunu ji aspele lamon li matelo. Bevünu cil asmüle, kälul fa jifato. Leiga flolo uno in flolatimo jöna.

Lenlogöl güdi ata (so sana ali obo). Lügu obo sene in lano e leglifa.

J obo vem revipe uni cilo smala, jifleni tänu idu, jikel vävendelu tän ven nato stile len kledo gälu valäde.

Jen zifa Solothurn.

(Dil Balid.)

Solothurn äbinom vöno kased (Burg) keltik (keltisch), penemöl Salodurum. — Sal = miot (Schmutz), durum = kased. — Kludo nem at ämalom miotakasedi. Latumo (später) timü Romans äbinom pag (Dorf) ed älabom büdeli (Befehlshaber, Curator). Nolobs nemi büdela yela 219 pos Kristus: Mapilius Restio. Tuvon pagi

obas id in volakaed (Weltkarte): »Tabula Peutingeriana« (350—370 pos Kristus) ed in tävabuk (Reisebuch) penemöl oti limepa Antoninus. In tims at Salodurum ävedom denu kased, ab nu romanik (castrum). Lilädon memi ut (Castrum Salodurum) in pened sembal yela 443. Nog nu logon mönis (Mauern) kaseda at. Älabom 12900 □m. Geil mönas oka äbinom m 5.

Dani e glidi söle Dl. Meyerhans!

Dedil pakamik.

Deutschland. — *Oberhausen* (Rheinland).
— 1889 lulul 19 id.

Dälolös, gebön flenöfi ä gudi ola. Binob tidel vpa in zif isik e mutob komipön vemo plo läsevam e pakam valemik püka jönik obas. Do Oberhausen (Rinän) binom zenodapün melaka gletabidik, teldikans isit no nog aiviloms klödön, das vp. kanomla balön menadi püko, e das pük at ya papükom ä pakapälom in vol lölik. Al blöfön atosi neklödanes et, begob oli (e vpanis mödik netas votik), gepenön obe vödis anik me netapük usik *ko lovepolot ini vp.*

Steinmetz Karl Wilh.
tidel vpa.

Sección de Propaganda.

Alemania. — *Oberhausen* (Pais del Rhin).
Mayo, 19, 1889.

Permítete abusar de la amabilidad y bondad tuyas. Soy profesor de volapük en esta ciudad, y me veo obligado á luchar en la propaganda de nuestra bella lengua para que esta sea aprobada. Respecto á Oberhausen es punto central de un grandioso tráfico, y muchas personas de aquí no quieren todavía creer que el volapük puede ser signo de union de la humanidad toda, y que esta lengua sea ya hablada y comprendida en el universo todo. Para probar á los incrédulos que esto es verdad, te suplico me contestes algunas palabras en tu lengua. **Diges.**

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

(Fortsetzung.)

Am Morgen des 31. besahen wir uns das berühmte Wildbad näher, d. h. den prächtigen Wasserfall mit der »Schreckbrücke«, die Schilleranlage, die katholische Kirche und die evangelische Kapelle. Auch besuchten wir das neue Kurhaus, wo wir uns bei ausgezeichnetem Münchenerbier gütlich taten.

Nach erfrischem Bade und einer guten Mahlzeit verliessen wir den berühmten Badeort und folgten der schon bekannten Strasse durch die »Schreck«.

Kaum ist die hohe Brücke überschritten, so ändert sich das Landschaftsbild wesentlich. Der eben noch betäubende Donner des Wasserfalles verhallt, die Abgründe verschwinden und wir stehen am Eingange des »Böcksteiner-Tales«.

Friedliche Stille herrscht in diesem Hochtale und kaum hörbar plätschert die Ache durch die ebenen Wiesen.

»Böckstein« (1113 m.), das Poch- und Waschwerk des Gasteiner Bergbaues, liegt hinter einem Felsenriegel versteckt und verrät sich nur durch seine Kirche und das Schlösschen, die auf jenem Fels erbaut sind.

Dels jöl in belems.

Pelautöl fa Keel Adolf.

(Fov.)

In gödel 31^{ida} äbelogobs obes foetabani mäkabik nilikumo, o. b. vatafali magifik ko »jeka-pon«, Schiller-gädi, glügi katolik e kapüli gospelnik. Id ävisitobs nuliki kälamadomi, kö ägälobs obis lä bil münchenik sikik.

Pos ban fliföl e lefid-un gudik älüvobs banatöpi mäkabik ed ägolobs bivedo su süt pesevik dai »Schreck« (jek).

Nö lonedo pon binom pelovestepöl lä-nügamag votokom bineliko. Töt vatafala lenu nog tudöl lili, fetonodom, ledibs vedoms nelogik e stanobs komü nin'golöp »Böcksteiner-nebela«.

Stil püdik sölom in geilanebel at ed Aach flunom töbo liliko da meidis kamik.

»Böckstein« (mets 1113) föga- e vatükavoben meinena de Gastein(-än) seistom pesävölo po klifasmabel un e tlätom oki te dub glüg oma e fa ledomil, kels binoms pedabumöl su klif et.

NB. Worte, wie Waschwerk, Bergbau, Felsriegel, lassen sich eben ganz zutreffend noch nicht übersetzen. Die Akademie wird auch diesbezüglich Normen schaffen.

Jak.

Fa Pokorn August.

(Fin.)

Känel eniludom¹, das tuvemaf² odepubom³ timil alik de löpaplen⁴ e tän — enolom atosi — spel alik obinom pebölüdöl⁵. Luvok⁶ sembal ädlanom in timil ot al lils obas, golöl alime da pif⁷ e lög⁸ — notöl obes, das svimels id edatüvoms⁹ nefleni omas.

Luvok at eblinom i këneli¹⁰ bäledik se lükuväl¹¹ oma, ed ebunom¹² äli ponaf¹³ vifikumo ka tik. Käns ebinoms pelodöl us; nek esevom polaveiti¹⁴ omas so beno äs om. Man edasumom nämiko e takedo mäcadi¹⁵ sembal, elüodom¹⁶ këni soeliko¹⁷ ko näm lovü-menik¹⁸, elenfiledom¹⁹ mäcadi ed ädefilom²⁰.

Lut ätonom kodü töt juta edefilöl e lek²¹ egeblinom denuo tonodi. Käneli bä-

ledik yed näm alik elüvom²² demü töpam²³, mekadik²⁴; pebleköl²⁵ ebädison²⁶ tegöl logodi ko nams.

Deilaseil²⁷ esölom su naf ven jut äfe-tonodom²⁸; ab, na purastem²⁹ ämozugom ovi vat, balüdo müram³⁰ lovik³¹ evedom, aivedöl kleilikum³², e sebleköl läto³³ in hurravok tötatnodöl. Känel esusi-bunom, logedöl³⁴ ovü melalok³⁵.

Jak äluiki-svimom³⁶ nelifo³⁷ su vatalubels, götöp³⁸ oka vietik löpoi³⁹. — Bot erivom⁴⁰ svimelis nemedamo⁴¹ poso, blinöl

omis ali naf lafadeilöl⁴² demü dled⁴³ e lejek⁴⁴. Fat abu ezü-lamom⁴⁵ vöda-livo⁴⁶ soni nulo palegivol!

¹ Meinung, Wahn, ² Ungeheuer, ³ verschieden, ⁴ Oberfläche, ⁵ Verlust, ⁶ Schrei, ⁷ Mark, ⁸ Bein, ⁹ entdecken, ¹⁰ Kanonier, ¹¹ hinbrüten (?), ¹² Sprung, ¹³ Hinterdeck (?), ¹⁴ Tragweite, ¹⁵ Lunte, ¹⁶ Richtung (lüod, ein schlechtes Wort), ¹⁷ allein, ¹⁸ übermenschlich, ¹⁹ anbrennen, ²⁰ abfeuern, ²¹ Echo, ²² verlassen, ²³ Anstrengung, ²⁴ mekad = Gewalt, Valid = Macht (eine sehr unbequeme Vertauschung!), ²⁵ brechen, ²⁶ niedersinken, ²⁷ Todesschweigen, ²⁸ verhalten, ²⁹ Pulverdampf, ³⁰ Gemurmelt, ³¹ leise, ³² kleilik heisst sowohl laut als deutlich (ein entschiedener Uebelstand, man helfe sich mit *kleitonik* für laut), ³³ zuletzt, ³⁴ blicken, schauen, ³⁵ Meerspiegel, ³⁶ hinschwimmen, ³⁷ leblos, ³⁸ Bauch, ³⁹ aufwärts, ⁴⁰ , ⁴¹ un-mittelbar, ⁴² halbsterbend (halbtodt), ⁴³ Furcht, ⁴⁴ Graus, Entsetzen, ⁴⁵ umarmen, ⁴⁶ wortlos.

Silabarät.

Se „Numel valemik“ aibizugik:

If ogolon al tem in zif obsik
Ba ologon ino stumi gletik
Kel aipagebom yufön meni
In löf e dled al leplekön godi.
Fa kiemans vo padilimamom
Telid oba. Vöd at smalik binom
Bos pecopöl se meinöp tala
Al lefulön sevi talavela.

Vöds at tel o flen miegik oba
Maloms bosü sümik dile bima.

(Fa Adam Henderson in Pollokshields.)

Al fatän oba.

(O mein Heimatland, O mein Vaterland, Wie so innig, feurig
lieb ich dich! — Von *Gottfried Keller*.)

O lomän oba,
O fatän oba,
O lio vemo löfob oli!
Jönikün lolas, flölöl tän i,
If uneledoms ya flols lifa.
Ven gälük, to pöf,
In läns foginik
Ämafob flonis ko bels ola:
Sun ifögetob nidi rega,
Ävedob dö ol so pleidik.
Fagiko de ol,
O Helvetia
Dol dibik obi ägleipom,
Ye sun in yofi ävotokom,
If soni bal älogob ola.
Jveizän oba,
Lab lölik obik,
If düpil lätik kömom obe,
No nesiolös tän fibike,
No nesiolös sepi stilik!
If jedob de ob
Klotami püfa,
Oplekob tän al Godi:
Mekolös jöniküni steli
Donstalön ove fatän oba!

Solothurn.

Meisterhans Anna.

Nuns.

— Die Akademie-Beschlüsse zu paralysiren haben Herr Schleyer und einige Senätans in Allmendingen ihrerseits auch Beschlüsse gefasst; zum Glück können wir den meisten derselben (in Zeno-dabled 103 enthalten) beistimmen. Wir beanstanden nur Nr. 8, 12, besonders 16, dann 17, 21 und speziell 27. Wir werden sehen, ob sich die Pariserpartei mit der Schleyerpartei über diese

kleinen Abweichungen, und wie, einigen kann. Bis dies in irgend welcher Art geschehen, wollen wir die Tinte sparen bezüglich dieses Gegenstandes. — Herr **Schleyer** hat 24 Diplome an Poeten ertheilt.

— **Italien** hat seine kongefals gewählt: Bertolini, Appiani, Bassi, Brignone, Cattabeni, Guerra, Müller, Oreglia, Tedeschi, Villani, nebst den drei kademals: Ferretti, Actis, Amoretti.

— **Leipzig**. Bisiedel kluba, tidel Engler, epükatom 7. telul in klub tidelas isik e peläsevom gudiko. Gased gletik „Leipziger Tageblatt“ ebükom nunodi lonedik e gönük vpe. Fovo söl tedel Cramer, pladal bisiedela, epükatom ko sek komü pösods nolälik. Fino söl tidel Rank (Connewitz lä Leipzig) epükatom in glesias tidelas zümöpa leipzigik: vp pelobom gudiko.

Desänob stitämöm in tim anik setopoti leigik in musoföp bukafaba (Buchgewerbe-Museum). Begob plütiküno sölis lautels, ovilöl setopön vobukis omas in musoföp mäkabik at gletik, sedön samadi obe.

Hans Kittel (Braustrasse 6). Dani!

— **England** sendet an den Congress: Harvey, Day, Wolff und Cato.

— **Kniele** gibt dem Congress schliesslich auch seinen Segen!

Volapük - Correspondenzen

nehmen an die Geschäfte:

Stenographic Publishing Co., 180 Washington St., Boston, Mass.
St. Louis Printer's Supply Co., 224 Walnut St., St. Louis, Mo.
W. H. Haskell, Manufactures of badges, 304 No. 6th St., St. Louis, Mo.

Volapük - Ausstellungen

wünschen zu veranstalten und erbitten sich Bücher, Zeitungen, Postkarten etc.:

Orville D. Orton, 224 Walnut St., St. Louis, Mo., U. S. A.
Charles C. Beale, 180 Washington St., Boston, Mass., U. S. A.
Luigi Cappello, Corso Magenta 37, Milano, It.

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Dépôt (K. u. K. Hoflieferant). Für Private vorteilhafte Bezugsquelle von **Seidenstoffen** jeden Genres in schwarz, weiss u. farbig. Muster umgehend.  Durchschnittliches Lager ca. 8000 Stück.

Volapükafren jveizik * *Schweizer Volapükfreund*
 Organ
 des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten
 und
 Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Verlag und Expedition:

Multergasse 45, Börsenplatz.



F. Hasselbrink in St. Gallen

Nachfolger v. Altwegg-Weber.

Redaktion: C. Rietmann-Schmied.

Erscheint am 15. jeden Monats. **Abonnementspreis** für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland M. 2. 50, für Oesterreich fl. 1. 60, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. **Inserate** die zweigespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften und Inserataufträge zu richten sind.

Votama-mobs de C. R.-S. ali kongef vpkk de Paris 1889.

Söls kongefals ledivik!

Dulü yel bal eblinob votamablüfis difik glamata vpk in »vpä-fen«, ed evotob mödumna sägo **votamis it denu**, aisüköl gudikünosi utosa, kelos binos **mögik tuvön** bevü mals **nemödik, balik e klülik**, pötöls diseine at (petuvöl plagik in sits kosteifalik!!).

Koded blüfas at ebinom *jen*, das vpk no mostepom somo, as sötomöv, e nevif pakama seistom pato in jen votik, **das vpk no nog binom pük sato püklik** in melak e kosad: — Vo! pük! kel no papükom, sod te papenom, binom **nesiämün!** — logö **krüti nolik e sitis kosteifalik!! dilo pöligik obes!**

Sibinoms pato fikuls fol in vpk:

1) Fe ton seistom su silab lätik vödas i gletikum, ab liedo dub atos **siäm** aimutom pasükön in **plad votik**, ka **kö** betonam binom (*gud, gudik, gudikum, neläbikünan, neläbikünane!!!*) sikod seivön **vödademagis** kodom töbi tu gletik, visü töb ot in püks votik.

2) Do pesumöl se latinapük, **binos döf, pöl e neklud**, gebön **finotis pönopik finü stäm dinavödas**, al bemalön **velibi**.

Nenat at fikulom **tidi vemo**, e vexadom e kofudom julelis pato in **sufafom**, in kel suemads binoms **pekumöl** nelesumo.

3) Zu muton plonön, das **finots velibik** at binoms vemo sümik, **bi tu leitonik**, — e sikodo kodoms **fecenis ofenik plo lil, meb, e mud**.

4) Sepük vpk vedom töbik e nejönik plöso fa tumöd de **ä, ö, ü**, fa silabs **ik ok**, fa tonabs tu ofenik **l, k, m**, e pato fa **def vokalas bevü vöds** seta, a. s.: »düp telid tlipaninsumel, li no nolol? — ot kel kligelo, **pöfudikünosi**«, pla as sam: »düpu telida ninsumelu tlihua, li no il anole? e. l.«

Väpük mutom pasepükön koveno leo! ed i **pasuemön nefikulo e foviko dulü lilädam vifik!** Voto no labom füdi e pekulivels tasteifoms **gito lafavobote sobidik**.

Dido vpk labom plös nog döfis difik, ab no so veütiks as büo-pesagölis.

Aideno, bi vpk labom ya züpanis (penädöls luüno) mödik, muton konsidön sibini stämatlupa at, e zesüdos leo, **bivedo-golön nespido**, e no meköm votamis tu mödik in **tüp ot**.

Mobel alik labom bligi, no te blamön e distukön, sod i givön bumastöfi nulik e **jonön**, liko at kanom payümön pöto denu. So edunob; gönü vpk, e leno demanöl, das votonöd valikosi spidiküno e lölo segun mobs oba, **ab beköl lasami lestimik sludön te:**

» Konsidöl jeni, das mobs suköl spä-
 » loms mögiküno vödadiivi jünüik vpa,
 » kongef komitomo **kademi**, xamön mobis
 » at **kuladikumo** e mekön mobis tefik **okik**
 » **kongefe nilikün**, tefü völad mobas C. R.-S.,
 » **e** fe moba alik soaliko, **e** mobas valik
 » kobo-pekonsidöl as **löl nedilidik**; fovo tefü
 » **mod**, segun kel votams binoms al bevo-
 » lekön, **a aniks togo** in kolagam pötik.
 » ünü **yels bals za.** «

Mobob:

Betonami tälik **silaba bilätik** valemó!

Finotis kaladik glamata:

- u Dinavöda
- e Veliba
- ole Öl (dunöl, flagöl)
- a Ladyeka e ladyekabida (lad lüga, poe-
del edeila, pekanita)
- o (blibom plo ladvelib)
- ye Stipabida (ulilomöv = am(u) ulilie)
- ya Mögabida (das seilof la = das of(u)
aseillia)
- yo Linteleka e budadida
- oa Komäda militik
- yos Vipabida

No-nol = nosanum (saivön pla nolön!)

110,011 = babano, nobabal!

Ase, ese e. l. = binön, ebinön; ape e. l. =
sufafom ko ladyekabid (ape dlana =
padlanön).

Pönopis: eb, il, am (kligel, omgok), **of** (vom,
jidog), plo dins negenik: **om** (klotad,
lut, lasan), **on, os.**

Deklini pönopas (sesumo):

ebu	eba	ebe	ebi
ebus	ebas	ebes	ebis.

Deklini dinavödas, nomomafiko:

manu	manua	manue	mani
manus	manuas	manues	manis.

Jünu:

Sams: Smilöl yagel bäledik e flekom oki ed
edälom obe:

sedlinön fladi sembal pekiköl nog beno
keli evipob kosumön domoi.

Pekofudom fa böset gletik, jekik, nelesu-
mik, e nezedik, **pekodedöl** fa luvoks
aikleitonikum yunikünanas.

Latikumo no plu obinob so läbik dö cogi-
künos somik.

Batan majö! Stopö us, pönolsöd mani;
givölös stibi obe.

Mutols lilädön vifo setis ko betonam tälik
is nebo-stanöl, voto no tonomsöv beno.
Pebetonölos binos pebemalöl me бүkot
bigikum. Sepükönöd müediko!

Glamat pufinöl, säk veütik **stenogafa** oka-
nom i pabepükön, **ab no büo!!!**

Foms at maloms **laltigi fümik**, ut nefü-
mik pabemalom fa: manu **bala.**

Xänumam: a, aste, este, **o**, asto, esto,
an, astan, estan, **os**, astos, estos, **söl**, sö-
lastu, sölestu.

Mutob nog blefo nünön **kodis** väla fino-
tas e malas at:

A, bi **fulotonik**, dünom togo *ladyeke* e
ladyekabide, bofikis binöl vemo ofenik in
püks; se kod leigik evälob fomi „ape flapa“
pla »paflapön« *) (*epe flapa* pla peflapön
e. l.) al mekön mögik id is ladyekabida-
fomi sembal balik, suköl sufamali **p** (in
ape, epe, ope).

Letöl **o** plo ladvelib, al no tupön pki
umo, ka zesüdik, emutob välön tonabis: **u**
ud **e** plo laltig e velib, ed esumob *u* plo
laltig, bi tän kanon **deklinön**: Gud, **gudua**,
gudue, gudi! nen kodön feceniko guda, malöl
gudik e: gude, malöl: mekön gudik! Foms
votik veliba: *-ie -ia -io -ios*, valiks, i foms
xänuma: **-asta**, **-esta** binoms balik e vemo
sepüklik.

Laböl vokalis finü vöds valik, betonam
tälik silaba **bilätik** binom nevitlik! Fina-
vokal vödas togo mutom gevön mögi malön
kaladi e leitüpo *dusön toni* vöda (**stäma**)
it, bi vokal lafatonik jötom vödis.

*) „Paflapön“ binom „stad“ subsata e **leno du-**
nam: Suf. as „binön“ malom **stadi**, te bida votik;
sikodo gebonöd i fomi pötöl **stade**, e **no** fomi **dunamik**.

Lemäno sagob nog: cedob lensumik telasiämis
plagik, a. s., **bi** (*sekod das*) e **bi** (*bifü*), bi no
dämoms, so ido binos **plagik** gebön finoti: **i** plo
lüod **e** plo kimifal. Tidabuk gudik alik nedoto
kanom plösenön klüliko difi suemadas at tel, bi
lisäl mena saunik alik i kapälom atosii!

Valemó no nedos aigebön mali **u**; kanon plago
güvön omi fa mal hukila pendik (dejedönamal), ed
i vödadilis **neveütik** votik kanon güvön (o. b. mo-
letön) somo.

Füdo:

Smilole yagelu bäleda e fleke **ogi** ed edäle
ebe: sedrine fladi bala pekika nogo
beno, geli **eb'evipe** kosume domoi.

Am' **epe kofuda** fa bösetu gleta, jeka, ne-
lesuma e nezedä, **pekoda** fa luvokus
aikleitonasta yunestanas.

Latasto eb' ose no plu so läba dö coges-
tos(us) soma.

Batan majoa! Stopio us! pönio ilios! givios
stibi ebe! (sepükön: pönyo, ilyos, givios.)

Ilus amute-liläde vifo setis ko betonam is
nebo-stanole, **voto** omus no atonye beno.
Pebetonolosu ase **pebemala** me бүkotu
bala bigasta. **Onu** sepükyo müedo!

Lestimiko

C. Rietmann-Schmid,

Velul 20, 1889.

Solasüt 3 - St. Gallen - Jveizän.

Der Pariserkongress

hat folgende Geschäftsordnung:

1. Akademiestatuten;
2. Wahl der vom Direktor vorgeschlagenen Kademals;
3. Beschlüsse der Kademals betreff Grammatik;
4. Vorschläge betreff Zusammensetzung künftiger Kongresse;
5. einige andere Vorschläge, auch über finanzielle Angelegenheiten.

Kademals (aber nicht andere Vertreter) haben das Recht, schriftlich (von zu Hause aus) abzustimmen. Jeder Volapükist kann an den öffentlichen Versammlungen teilnehmen (Fr. 5 Eintritt), aber ohne Stimmrecht.

Einige wesentliche Punkte aus den Vorschlägen der vorberatenden Kommission: Die Akademie beschäftigt sich nur mit Grammatik und Wörterbuch. Die Akademie ist die einzige oberste Behörde in Sprachsachen. Die Normalzahl der Kademals eines Landes kann zu Gun-

sten besonders verdienter Personen ausnahmsweise vermehrt werden. Der Direktor schlägt die Kademals vor. Die einfache Mehrheit entscheidet, ausser wenn der Datuval Einsprache erhebt bei einer Persönlichkeit, die nicht $\frac{2}{3}$ der Stimmen ohnehin schon hatte. Die Akademie bestimmt Zeit und Ort des nächsten Kongresses. Ihr stehen vor: der Cifal, Direktor, Subdirektor und zwei Sekretäre, letztere vier auf fünf Jahre gewählt (mit Wiederwahl event.). In der Akademie entscheidet die einfache Mehrheit. Der Datuval hat drei Stimmen; derselbe gibt den Stichentscheid, oder wenn er sein Recht nicht ausübt, der Direktor. Jeder Vorschlag, von sechs Kademals unterzeichnet, muss behandelt werden. Ungehorsam gegen Beschlüsse zieht Entlassung nach sich. ($\frac{2}{3}$ Stimmen dazu erforderlich.) Beschlüsse sind in »Zenodabled« und »Le Volapük« zu veröffentlichen. Jeder Kademal bezahlt jährlich Fr. 10. Nur ein Kongress kann diese Statuten ändern.

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

(Fortsetzung.)

Hier bietet sich ein herrlicher Blick ins Anlaufthal mit dem Ankogl. Hierauf führte uns der Weg am zerfallenen Aufzug vorbei durch die Talenge. Hier bildet die Ache den Kesselfall und weiter hinten die beiden Bärenfälle, während über die hohe Felswand der Schleierfall, als Abfluss des Pochhardsee's, 100 Meter hoch herabstürzt.

An den Felsblöcken, die aus dem Rasen hervorragen, wucherten schöne Saxifragen, daneben stand die zierliche Möhringie und lieblich schauten die Bergnelken (*Diantus alpinus*) aus dem Grün hervor. Bald öffnete sich unserem Blicke das Nassfeld (1605 Meter), das einen seltsamen Anblick gewährt.

Ringsum grüne Matten von keinem Baum, nicht einmal von einem Sträuchlein unterbrochen. Dieses Hochtal ist eine Stunde lang und eine halbe Stunde breit und birgt in sich 21 Hütten. Ringsherum strecken sich riesenhafte Berghänge, die teils dürftige Alpenweiden, teils unermessliche Trümmerfelder tragen.

— „Die **Königin von Italien** hat die Güte gehabt, auf unser Blatt zu abonniren,“ schreibt „*Nunal*“, Organ des Zentral-Propagations-Vereins für Vpk in Milano. — Ein Angestellter im Ministerium des Unterrichts hat von der „*Divina Comedia*“ Danté's den ersten Gesang in Vpk übersetzt.

Dels jöl in belems.

Pelautöl fa Keel Adolf.

(Fov.)

Is labon logedi-un glolik in »Anlauf«- (lengona)-nebeli ke »Ankogl«. Tāno veg ädukum obis dai nebelanab bei ve »Aufzug« pedifalöl. Is Aach fomom »Kesselfali e pūmo »Bären«-fal is bokik, du ovi klifavöl geilik »Schleier«-fal lefalom disimets tum, as deflum »Pochhard-laka«.

Len klifastonacäbs, kels sütlidoms se yebaglun, äuliegoms »*Saxifragae*« jönik, isnebo ästanom Möhringia dekik e Dianthi alpini äsülogedoms lesumiko se glün.

Suno logede obas äjonom oki »Nassfeld«-el (fel luimik), mets 1605, kel gevom lenlogedi-un selednik.

Zo binoms bäläts glünik, peropöl fa bim nonik. sägo no fa lubim bal. Geilanebel at binom lonedik hol bal e vidik hol lafik e ninöfom ludomis telsebal. Zo tenoms okis belaklivs gianik, kels poloms dilo lapabälätis dalebik, dilo ruinsafelis nesemaflik.

Eko! dilimam de silabarät in nüm lätik volapükafiena.

Si! Gel | min = Sprosse
 Orgel | Mineral. J. Jakob Graber.

— Mit Genehmigung der **Königin von Rumänien** (*Carmen Sylva*) ist eines ihrer schönsten Märchen: „*Leiden*“ von Dr. Lederer in's Vpk und von Champ-Rigot aus Vpk in's Französische übersetzt worden. (Siehe „*Zi Vol Lölik*“, Seite 81—90.)

In flolatom. — In spring.

Fa S. C. Lord.

In flolatom, ven del gölom,
E töfs nidoms äs yofadlens
Ven lut väpöl gälö tonom,
Me böds yuböl ed i biens
Jinos, das nog sinik menad
Sevom bosu de vonagad —
in flolatom.

Ven lusölam de glad e nif
Yilom sole nu vikodöl,
E nifatim, ko plön e glif
Ebigolom lifi bunöl,
In nat jinos, labon speli
Das olifon in fud ai —
in flolatom.

(Aus „Volaspodel“ fa CHARLES E. SPRAGUE, New-York.)

When day is dawning in the spring
And dewdrops gleam like tears of joy,
When fragrant zephyrs gayly ring
With birds and bees in glad employ,
It seems the race of sin and vice
Knew something still of paradise —
in rosy spring.

Whene'er despotic ice and snow
Retreat before the victor sun,
And winter, fraught with pain and woe
Leads unto life a new begun,
Methinks e'en nature doth imply
One yet me hope to live for aye —
in rosy spring.

Preisaufrage für die Aktivmitglieder des Volapükaklubes St. Gallen.

Minimalprämie für die beste Arbeit Fr. 5. — Ablieferung der Übersetzungen an Herrn C. Rietmann-Schmid.

Al lovepolön in volapük.

St. Gallen, 1. Mai 1889.

Herren Baum & Cie., Stuttgart.

Nach unserm Schreiben vom 8. ds.
können wir Ihnen heute die Ausführung
Ihres gefl. Auftrages anzeigen, mit der
Bitte, uns laut beigefügter Rechnung

Franken 4000. —

gutschreiben zu wollen. Die Qualität der
Ware ist vorzüglich und zweifeln wir nicht,
dass dieselbe Ihren vollen Beifall erlangen
wird.

Ihren weitem Aufträgen sehen mit
Hochachtung entgegen

Rechnung.*Fierz & Cie.*In's Deutsche zu übersetzen.

Bern 1889 mayul 15.

Söles Otto Frölich & kopanöm, Verona.

Do i liedobs sukü pedam dinadas ba-
dik tima e se kod ät mutobs desidön peli
kalas pöpelöl, deno, al dünön ole, bevilobs
lonedami kala, pöpelöl telsezülid ämula, de

frans 200. —

keli segun bömet ola pelolös lonedüno jü
yulul balid ayela, sa fiens de dötums lul.

Stümafuliko

Pastelli & kopanöm.

Die besten Lösungen folgen in nächster
Nummer.

Eiffel e Volapük.

Binos mal mödobömetöl, if menavobot
rivom jino sili, as *Eiffel*, plo kel vöba-
dut silüdas valik, se meinöpa dib, se ro-
linavobens, se vobacems difikün, yufü bu-
malekan popas mödik, ejaform stöfis e fo-
mis — finöl gianavobi, ali kel loged stu-
nöl nu tulom oki. Pük pebalöl nolava
e lekana ebönom vobi, ed in vetav no
sibinom püka-kofud! Logö! Mens duinoms
nemögikosi, kö balugapüko lofoms okes
namis. Vikodobsöd lemäni pükakofuda
me Vpk de Schleyer! kel suno obinom
pestaböl fimikum ka *Eiffel*, bi te sevöl
vokabis, pakapälom nedotiküno!

(Sezük poedata deutik jönik in „foginanabled“
de Hamburg: Tüm de Babel.)

Cogs.

(Fa söi J. J. GRABER in Travers.)

Plim dotik: Man yunik älesagünom¹ vomüle
das älöfom-la vemo ofi. „Ab if sagob, das labob
labemi² nonik“, vomül äsagof al blufön³ omi.
„Tän deno elöfob oli.“ Yunan ägepükom.

¹beteuern (lesagön: behaupten), ²Besitz, ³Probe.

Kodü atos: Kikod mans binoms valemo¹ gle-
tikum ka jimans? Bi lukebs² lupöfudoms³ flolis.

¹Im allgemeinen, ²Unkraut, ³überteilen.**G. Henneberg in Zürich.**

Seidenfabrik-Dépôt (K. u. K. Hof-
lieferant). Für **Private** vorteil-
hafte Bezugsquelle von **Seiden-**
stoffen jeden Genres in schwarz,
weiss u. farbig. Muster umgehend.

 Durchschnittliches Lager
ca. 8000 Stück.

Volapükaffen jveizik ❄ **Schweizer Volapükfreund**
Organ
 des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten
 und
 Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Verlag und Expedition:
 Multerg. 45, Börsenplatz.



F. Hasselbrink in St. Gallen
 Nachf. von Altwegg-Weber.

Redaktion: C. Rietmann-Schmied.

Erscheint am 15. jeden Monats. **Abonnementspreis** für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland M. 2. 50, für Oesterreich fl. 1. 60, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. **Inserate** die zweigespaltene Petitzelle für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die **Redaktion** bestimmten Zuschriften und **Inserataufträge** zu richten sind.

Kongef kilid bevünetik,

eziöl in Paris, VIII^{ul} 19^{id}—21^{id} 1889.

Statuts Kadema pelonöl fa Kongef.

1. Kadem jäfom te lefulami e menodami glamata e vödabuka Datuvala.
2. Kadem binom löpef lebalik in säks pükik.
3. Kademals paväloms bevü volapükels sikikün länas difik tala.
4. In län alik kademals so mödik kanoms pavälön äs län labom lödelis balsbalion; dilanum de balsbalion pakalom äs balsbalion.
5. Län alik olabom numi nomik kademalas, te ven volapük pupakom säto in om.
6. Num at okanom pamödön sesumiko, gönü pösods vemo melidlik.
7. Välam kademalas jenom sukü mob dilekela e dubü mödanum vögodelas.
8. Dilekel kadema sötom mobön äs kademalis pösodis kels pemoboms ome fa klubs läna tefik.
9. If klubs moboms pösodi nonik, ünü muls tel, u if klub nonik sbinom, dilekel välom steifali.
10. Calüp kademalas dulom yels lul; denuvälam binom pedalöl.
11. Kadem pagovom fa dilekef pefomöl dubü:
 - a) Datuval,
 - b) Dilekel,
 - c) Disadilekel,
 - d) Penädans tel.

12. Dilekel e Disadilekel paväloms fa kademals plo yels lul. Kanoms pavälön denu. Penädans padanemoms fa dilekel.
13. Mödanum teik vögodelas sludom.
14. If nums vögodas plo e ta binoms leigik, vögod dilekela sludom.
15. Sluds kadema sötoms pabisiadön foviko Datuvala.
 If Datuval no etapükom sludis kadema pos dels kils, binoms levöladlik.
 Sluds, kels no pebeloboms fa Datuval, pobisiadoms denu kademe e ovedoms levöladlik, te na pulensumoms fa mödanum kildilas tel.
16. Sluds kadema papüboms volapüko in calabled kadema; at pavälom fa kadem.
17. Dilekel sötom bisiadön kademe mobi alik, pedisapenöl fa kademals mäl.
18. Kademal, kel nevilom lobedön sludis levöladlik mödanuma, u kel enevilom, du yel bal e nen kod gitik, dilsumön vobis kadema, efinom binön kademal. Dilekel sötom mobön dismiti omik.
19. Dismit kademala pasludom fa mödanum kildilas tel vögodelas.
20. Kademal alik pelom yelamoni de frans bals, jü kadem olabom monamedis zesüdik. Dilekef kadema sludom liko mon at pogeboom. Bal penädanas binom kädel kadema.
21. Statuds at kanoms pavotön te fa kongef bevünetik.

Slud Kongefa tefü glamat.

Kongef no elabom timi bepükön nomís glamata, ab esludom das **Glamat nomik balik**, se kel valikos nezesüdik pedejafos, osötom palautön. lesuno fa kademalef.

Penädan kongefa:

Paul Champ-Rigot.

Noted. Nunod kuladik e detülik dö Kongef po-pübom suno.

Denjenigen Lesern unseres Blattes, denen das Uebersetzen aus Vpk nicht geläufig — und deshalb vielleicht etwas unsympathisch ist, resumiren wir das Resultat des Congresses kurz wie folgt:

Die Akademie besorgt Grammatik und Wortschatz als **oberste Behörde**. Die Clubs jeden Landes (in deren Ermanglung der Direktor selbst) schlagen die Kademals vor, welche Namensvorschläge der Direktor an die Abstimmung der schon fungirenden Kademals bringt (Wahl durch einfaches Stimmenmehr). Das Direktorium besteht dann aus Erfinder, Direktor, Subdirektor und zwei Secretären, von denen einer zugleich Cassier ist. Die Kademals werden auf fünf Jahre gewählt (Wiederwahl möglich). Bei Stimmgleichheit in der Akademie entscheidet der Direktor. Beschlüsse der Akademie sind von dem Erfinder binnen 30 Tagen zu beanstanden, sonst treten sie in Kraft. Von ihm beanstandete Beschlüsse gehen nochmals an die Akademie und sind gültig dann, wenn sie eine $\frac{2}{3}$ s-Mehrheit finden, andernfalls fallen sie ganz dahin. Beschlüsse kommen ins Amtsblatt der Akademie, welche sich dieses Amtsblatt auswählt. Vorschläge, von 6 Kademals unterstützt, müssen durchberathen werden.

Jen zifa Solothurn.

(Dil telid.)

In yel 450 Burgundans äkömoms in topöfi obsik. Äbinoms kligels ko glaf (Schwert) gletik, ko zön (Gurt) laböl snabi (Schnalle) se lel e silef, ko sped (Speer) e lejül (Schild), in kela zenod äbinom lubäk (Buckel), feleigik (vergleichbar) lehäte (Helm) smalik lelik. Voms älabofs blödä-nadi (Brosche) ofeno golüdik, nökedis (Halsbänder) se lektoin (Bernstein) e linis (Ringe) in lils, zi lams e fineds. So logon omis

Die Grammatik durchzuberathen, fand der Congress keine Zeit mehr; die Normirung derselben ist der Akademie übergeben.

* * *

Wir empfehlen den eifrigeren Volapükisten den obigen Vpk-Text, in 21 §§, von Champ-Rigot trefflich abgefasst, zum Studium. Wir hoffen bis zur Drucklegung des Blattes noch Mittheilungen von verschiedenen Seiten zu erhalten, was man sich nun von diesem Congress für Früchte wohl versprechen darf. Wie wir soeben von privater Seite positiv vernehmen, acceptirt Herr Schleyer — zu unserm wirklichen Erstaunen — die Pariserbeschlüsse in Hauptsachen. Damit ist der Möglichkeit die Bahn geebnet, aus vielem Harren heraus zu einem gedeihlichen Wirken zu gelangen vätopo — allerorts. Wir für uns werden nicht aufhören, zum Kreuzzug zu predigen gegen die **ob-ol-om-Endungen**, neben **ik** und **ok** sind sie das Unschönste, was Vpk hat. Die Akademie hat nun alle Chancen vor sich, **vernünftige Aenderungen** langsam einzuführen in der Grammatik.

Wir bewundern zu jeder Stunde die Entschlossenheit, mit der Schleyer s. Z. seine Weltsprache nach neuen Ideen anpackte und schuf. Wir können heute manches ganz wohl entschuldigen, was dem Nichtkenner des Vpk im älteren Volapük (wo die meisten so geheissenen **Wortverstückelungen** vorkommen) ganz entsetzlich bedenklich und auffallend unschön vorkommt; kurz, der Wortschatz mit seinen entnationalisirten Stämmen (sammt den Silben le, lu, ne, al, el, an, ot) ist im Allgemeinen alles Lobes werth, wenn wir auch 5—10 % der Worte successive umändern würden. Das Wörterbuch wird und muss Umbildungen erfahren, doch ist diese Frage nicht entfernt so brennend, wie diejenige einer rationellen Grammatik. Dixi.

ed ofis in seps (Gräbern) pebumöl se stons e petuvöl du yels 1762, 1845, 1887 e 1889 in Solothurn e züm. O liko gälokobs if sep nulik u ninpenäd vönik patuvom!

Burgundans pabevikodoms fa pop franik (fränkisch). Regs popa at ämonoms (prägten) moni in zif obas sis yel 814. Mon at labom ninpenädi: Ludovicus pius, Salo(durum) mon(eta). In yel 870 regs franik e germanik (Kark nehelik e Ludwig deutik) pükoms ya in doküm (Urkunde) sembal dö tem (Münster) solothurnik (monasterium Soloduri).

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

(Fortsetzung.)

Ueber Felsgetrümmer und die Schlackenhalde eines verlassenen Goldbergwerkes gelangten wir zum „Giftbrunnen“, der ein klares, aber für Mensch und Vieh verderbliches Wasser spendet und daher mit Steinen überworfen ist. Von hier stiegen wir auf dem Erz-Weg zum Oberen Pochhardsee (2036 m.), der aber kaum mehr den Namen „See“ verdient. Jetzt galt es noch den letzten Anstieg zur Pochhard-Scharte (2238 m.), deren Joch wir auch glücklich um 10 Uhr erreichten. Ein herrliches Panorama fesselte unsere Blicke. Vor uns erhob sich stolz der Hohenarr mit dem Goldzechkees, der Sonnenblick und die Gipfel des Hohen Goldbergs; hinter uns, über den Pochhardseen der Ankogl und Tischelkar. Alsbald machten sich mein Freund und ich an eine Aufnahmskizze des „Sonnblicks“.

(Fortsetzung folgt.)

Dels jöl in belems.

Pelautöl fa Keel Adolf.

(Fov.)

Älükömobs ovü klifaruins e lumünakliv golüdameinema pelüvöl al „Giftbrunnen“ (venodafonad), kel aeditibom vati sembal klülik, ab rübik plo mens e nims, e sikod pelovejütom me stons.

De is äxänobs su münaveg al Pochhard-laki löpik (mets 2036), kel ab töbo nog melidom nemi laka.

Nu nog älemänom xäned lätik ali „Pochhardscharte“ (mets 2238) yok kela id ärivobs läbiko in dül balsid.

Banoam-un glolik äjänom logedis obas. Bifü obs äsustanoms pleidiko: „Hohenarr“ ko „Goldzechkees“ (kees-gladabel), „Solalaged“ e legeils „Golüda-bela“ geilik; po obs, ovü „Pochhard-laks“: „Ankogel“ e „Tischelkar“.

Lefoviko flen oba ed ob ebeginobs demagi ela Sonnblick.

(Fov sukom.)

Vp vätopö!

Bü dels anik ätuvob vöniki solati nedänik, kel ägetävom bletimo de Lenidän, kö istebom yels mödik. Amusanobs balvoto dö püks usik. Epüköl nog leno dö vp, äbikipob ome depenodi peneda vpik, ed at, man balik, elogöl vödemi vpik me loged balid, äsevokom foviko: „Ekö! — Atos binos vp! Pük at paipükom ä paipenom vätopo in Lenidän, a. s. fa sedels e calels „valik“ (?) in Batavia, Samarang, Singapore . . .!“*)

Oberhausen (Rinän)

Steinmetz

Löpitid. vpa.

*) Wir glauben, dass hier eine Verwechslung mit einer andern „Mischsprache“ vorliegt. Red.

Stenogaf.

Elilädobs nü de lasam züpelas sita Stolze in Stuttgart, ed etuvobs noeti nitedik in bled tefik das sit Stolze nulo pemenodöl binomla nu bal sitas duina-fägikünas. Selednö! Büf tim anik nog elilon lesagi, das binomla gudikünos valemo! Mük aibinom dek mena e stimob mödo plu otomi, kel esagom balidumosi.

Ainog, ob, plo ob, no kanoböv bizugön äikeli glesitas de Stolze, Gabelsberger, Roller, el votime, bi alik labom lönefis gudik e badik, ainog klödob, das nevelo ogeton siti lölo kotenöl, ab das muton bizugön siti somik, kel dilom silabis as

pükon, e kel no ninöfom tu mödikis blefamas e güvamas, bi äts töpoms zebümi, e penäd alik, flagöl tu mödikos de meb, nevelo ovedom vä-stenogaf. If glamat vpkik balna obinom, pefinöl velato lefulniko, okanon i pükon ko git e sek dö sük demü sit gudikün stenogafa, potöl vpke, ab i togo pükes votik!

Volapük-Reiselied

fa Julius Litten, pepükatöl fa söi Brandt, Cif kluba St. Gallen in lazam valikodik, balul 5, 1889 in loted „Stieger“.

1. Ich fuhr mit dem Vifalezug
Als Vakanüp-tävel;
Wie's düp kilid e lafik schlug
Da stieg ich aus am bel.
2. Es war ganz magifik die lut,
Es rauschten flum und bluk;
Konzed aus bujad und aus put
Drang mir bis in den juk.
3. Es brüllten lieblich kun und xol,
Und beim Vendelaschein
Schliefselig ich auf hartem Stol
Des belaloted ein.
4. Am Morgen ass ich bubamit
Und gloliki fömad;
Ich förderte die por telid
Und trank bal bilafiad.
5. Ich gab gudiki legivot
Dem ludomadünel,
Ging dann spidüno auf die pot,
Und fuhr löliki del.
6. Alsdann gelangt ich ali mel,
Bestieg stedo das naf,
Kö ob zwei Freunde lepänel
Und tedadünan traf.

7. Früh des gödel jü zum vendel
Ward nur getrunken bil,
Gespielt lukadis auch bis tel,
Und ofen auch jü kil.
8. Ich sah rein Nichts vom volajön,
E nosi von tal und sil;
Um no die flenis zu nofön
Stets äbinob beim Spiel.
9. Und dann Veldüp am morgen früh
Da fort ich reist al Haus,
Ich sah nemödik leider zü,
Die Vakanüps sind aus!

(Aus: Das humoristische Deutschland.)

Vödem plo poedat at:

1. Schnellzug, Ferien, Reisender, Stunde, dritte, und, halbe, Berg.
2. prachtvoll, Luft, Fluss, Bad, Konzert, Busch, Hecke, Schuh.
3. Kuh, Ochse, Abend, Stroh, Berghotel.
4. Rind-fleisch, herrlichen, Käse, Portion, zweite, ein, Bier-flasche.
5. gutes Geschenk, Hüttenknecht, eiligst, Post, ganzen Tag.
6. an das Meer, direkt, Schiff, wo, ich, Kunstmaler, Handlungs-commis.
7. von an, Morgen, bis, Abend, Bier, Karten, zwei, oft, bis, drei.
8. Welt-schönheit, Nichts, Erde, Himmel, nicht, Freunde, be-leidigen, ich war.
9. sieben Uhr, nach, wenig, ringsum, Ferien.

Der Kampf um den Preis der Schönheit!

Vp nach französischer Orthographie.

„Vaut la puke, ma gade moulique plaut pas qu'âme au mat, nie ne feule pénautisse, sait qu', c'est guépuques. Lie à tose naux bie n'ose les soux mique àle lot geune.“

Derselbe Inhalt französ. mit deutscher Orthographie:

Magasäng paraisang tu le moa puhr ssa propagassiong ggontenang deh memoahr, ggässtiong e reppohnss. Essggö ssla ne pas agréabl a woahr.

Deutsche Worte mit richtiger Orthographie, wie man spricht:

Kläid'r mach'n Lötite. Äs machte ungehöres Oufsähen. Häll gefärrbte Äier etc.

Welche dieser Sprachen scheint nun die „nobelste“ zu sein?

Oder ist Englisch schöner?: „interneh-schnöll, rikwäird, äidiäs, änd his mohst nätschüräll fohrm, egspresch'n“ etc.

Ueberall, in Deutsch, Französisch und Englisch viele ä, ö, ü!

Volapük ist „so ehrlich, aber dumm“, sich nicht zu zieren, sondern sich zu geben wie es ist, ohne Verhüllung, Email etc.:

„Volapük, magad mulik plo pakam oma,

ninöfö! penotis, säks e gepüks. Li atos no binos lesunik al logön.“

Das ist nun der buchstäbliche Inhalt des Satzes oben! nach unsern Mobs später vielleicht lautend:

„Volapüku, magadu nula pro pakamu oma, ninöfole penotis säkis e gepükis. Li atos no ase lesuma al logone?“ (Li atohsu no ahse lesuhma al logohne).

Volapük-Mission.

Unter der Leitung von Herrn Edgar Herbst, Fabrikdirektor in Breiten-see-Wien werden den **Vp-Vereinen** zum Preise von 35 Rappen per 60 Stück (plus 5 Rappen per je weitere 10 Stück), zuzüglich Porto, **Missionskarten** offerirt, mit der Verpflichtung, diese Karten zum Preise von 30 Rappen per Stück in der gesammten Bekanntenwelt zu vertreiben. Die Verkäufer (Missionäre!!) erhalten je nach Leistung vom Vereine Abzeichen in 5 verschiedenen Graden — (als Steckglufen oder Brochen zu tragen) — bronzirt, versilbert, vergoldet. — $\frac{2}{3}$ des Erlöses fallen den Klubs, $\frac{1}{3}$ dem Missionsverbande zu, dessen Leiter einen Theil des Erlöses für die Kosten der Akademie, einen andern zur Bildung eines Fonds etc. verwenden werden. Von 13 Vereinen sind bereits 1500 Karten angekauft worden. Briefe an obige Adresse.

Eko nems volapükanas anik selänik,

kels äbinoms in Kongef (Söle Guigues dani gletik plo nun at):

Deutän: S. Schnepfer e Hoffmann de München; S. Dl. Thiessen de Berlin; S. Lentze de Leipzig. — S. Prksavec de Wien (Löstän). — Beljän: S. Cruyt de Gent; S. Diercks, Geeraerts, Heyligers e Renier de Antwerpen. — Dän: S. Plum de Kjöbenhavn; S. Frandzen de Odense. — S. Moutonnier de Chicago e Sprague de New-York. — S. Taglioferro de Malta. — S. Henderson de Neljän. — S. de Haupt e Tchernonchentko de Rusän. — Täl: S. Bertolini, Cattabeni, Ferretti, Oreglia d'Jsola e Guerra. — S. de Ugarte e San Juan de Spän. — S. Riza-Bey de Smasilop.

Die Namen dieser Männer, sämmtlich von gutem Klang, bürgen dafür, dass der Congress ein absolut internationaler war, von vollstem Werthe für unsere Sache!!

Knaben-Institut J. G. Meyer

Hauterive près Neuchâtel.

Moderne Sprachen. Handelsfächer. Gute Erziehung. Familien-Leben. Billige Preise. Beste Referenzen.

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Dépöt (K. u. K. Hoflieferant). Für **Private** vorteilhafte Bezugsquelle von **Seidenstoffen** jeden Genres in schwarz, weiss u. farbig. Muster umgehend. Durchschnittliches Lager ca. 8000 Stück.

Volapükaffen jveizik * Schweizer Volapükfreund

Organ

des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten

und

Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Verlag und Expedition:

Multerg. 45, Börsenplatz.



F. Hasselbrink in St. Gallen

Nachf. von Altwegg-Weber.

Redaktion: C. Rietmann-Schmied.

Erscheint am 15. jeden Monats. Abonnementspreis für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland M. 2. 50, für Oesterreich fl. 1. 60, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. Inserate die zweigespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften und Inserataufträge zu richten sind.

„Die Akademie ist für uns nun oberste Autorität in sprachlichen Dingen!“

Das ist die Quintessenz dessen, was der Pariser-Congress beschlossen hat. Herr Schleyer ist somit seiner Stellung als absoluter Herrscher in Volapük enthoben und es hat factisch der Direktor der Akademie, Herr Kerckhoffs, eine Art Präsidenschaft über Volapük angetreten, die vom vorigen Herrscher nur in so weit noch beeinflusst bleibt, als Herr Schleyer innert 30 Tagen nach Erhalt eines Akademiebeschlusses demselben seine Genehmigung versagen kann.

Diese Rücksicht wurde Herrn Schleyer getragen, und dieses Recht wurde ihm belassen, weil man am Congress mit den vielen speziellen Anhängern desselben nicht brechen wollte. Diese ihrerseits stimmten aus demselben Wunsche bei, die Einheit aufrecht zu erhalten. Dass aber Derjenige, der neuerdings alle diese Arbeit illusorisch machen möchte, Herr Schleyer selbst ist, beweist sein Zenodablen Nr. 106, denn nicht blos schweigt er über denjenigen Punkt der Pariserbeschlüsse, wo gesagt wird: „Die von ihm verworfenen Academiebeschlüsse treten dennoch in Kraft, wenn nach nochmaliger Berathung 2/3 der Kademals den Beschluss wieder aufrecht stellen,“ sondern er hängt auch seinen Bemerkungen zum Briefe des Oberst Sprague, Centralpräsident von Nordamerika, die kleine Notiz an (in Nr. 1708): Ich behalte mir weitere Anmer-

kungen vor etc. Von einer rund und netten Annahme dessen, was in Paris beschlossen worden, ist also leider keine Rede und Herr Schleyer macht es wieder genau, wie nach dem Münchner-Congresse, er nimmt an, was ihm beliebt, und das Übrige ignorirt er. Man lese nur Nr. 1714, die, von der Academie zu erwartende, Normalgrammatik betreffend, gegen deren Abfassung er protestirt zum vorneherein, da seine „Mittlere Grammatik“ genüge, und noch Millionen darnach weiter recht lernen werden. Wir sind überzeugt, dass es mit den Millionen nichts wäre, wenn die so nötige einfache Normalgrammatik nicht käme, nur desshalb nicht käme, weil Herr Schleyer, wie aus seiner Verteidigung zu erraten ist, so unklug war, ein grosses Dépot Mittlerer Grammatiken und sonstiger Literatur anzulegen, während er doch wusste, dass der Congress Aendierungen bringen könnte! Eben so wenig dauert uns ein grosser Teil der von Andern voreilig produzierten Vpliteratur. Uebrigens werden die tüchtigen Arbeiten von Kerckhoffs, Pflaumer, Schnepfer, Ohlidal etc. ebenfalls von den Folgen der Pariserbeschlüsse betroffen, ohne dass es diesen wahren Volapükisten einfiel, um des vorhandenen Guten willen das kommende Bessere zu verhindern!!! Wenn Herr Schleyer droht, eine ganze Summe nützlicher Ideen mit

ins Grab zu nehmen, sofern die undankbare Welt ihn schädige, statt ihm endlich „einmal eine **grössere Entschädigung** zukommen zu lassen“ — wie er wörtlich schreibt — so rührt uns dies wenig. Wenn diese Wohltaten in nichts Besserem bestehen, als was er an „Wahrheiten“ in Nr. 1729 und an „guten Räten“ (o. b. ciliks!) in Nr. 1730 zum besten gibt, so ist's gescheidter, die Wohltaten bleiben in seiner Brust begraben. Herr Schleyer sammt seinen Palladinen Kniele und Colling können versichert sein, dass ihr Spezial-Volapük nie Weltgebrauch erlangen wird, dies ist nur dem bereits ohne Verabredung in den übrigen meisten Vp-Zeitungen angewandten **flüssigeren einfacheren** Volapük möglich, und es dürfte Herr Schleyer bezüglich Handhabung seiner internationalen Sprache bei Champ-Rigot, Heyligers etc. **in die Schule gehen!** Dann würden ihm nicht im Zenodablede Sätze entschlüpfen wie folgender, den kein Franzose, Italiener etc. leicht übersetzen kann: Al zülags tel glüniks lätik sölas ä flenas K. e C. penods läsevöl also mödik de dils lölik tala ekömoms len obis al Konstanzi, das bled obsa no labom spadi satik, al blinön iso valikis. Danünö plös! Cödiks vpan valik stadoms su flan datuvela, äs atos no kanos patikön e pavalädön votiko. Was soll heissen: De dils **lölik** tala? oder: oms valik **stadoms**

su flan? — wohl dils valik, und stadoms flanü etwa eher! — Das ist ja Schülerarbeit mit der Note „Gering“, und der ganze Satz durchaus deutsch, und gar nicht international!

Es wäre Zeitverschwendung, zu zögern mit dem Rufe:

Gönü volapük ta Schleyer!

und wir erwarten, dass die Akademie die Pariserbeschlüsse voll und ganz ausführt, und wenn sich Herr Schleyer stemmt, über sein non possumus zur einfachen Tagesordnung übergeht.

Söl Datuval brauchte ja gar nichts zu tun, als einzulenken, und pöfödü Vp mit dem Strom, statt aus Eitelkeit gegen denselben zu schwimmen, dann wird der **Erfolg** in geistiger und **materieller** Hinsicht für uns **und ihn nicht ausbleiben**. Wir wiederholen heute wieder, wir ziehen mit voller Ueberzeugung Schleyers Vp den sämtlichen Concurrenz-Systemen vor, aber **ändern** muss die Akademie das Notwendigste, wenn ein rascherer und intensiverer Erfolg möglich sein soll. So gehen wir einer schönen Zukunft, mit dem übel beratenen Schleyer von **heute** hingegen gingen wir einem sichern Untergang entgegen.

Zum Glück **loben** alle Zeitungen, die uns bis zur Stunde zu Gesichte kamen, die Pariserbeschlüsse, **ausser** das Centralblatt!!

Am Congresse

nahmen 68 Eingeschriebene Teil, am Festbanquett 60 (darunter ein chinesischer Offizier). Die vorhandenen Differenzen wurden am ersten Abend schon in der Hauptsache beglichen, nachdem man sich persönlich kennen gelernt. Bei den Abstimmungen unterzogen sich die Besiegten willig. Am Haupttage wurde ausschliesslich Volapük gesprochen, und bald war eine allgemeine Neigung zu konstatiren, die Sprechweise

des Herrn Schnepfer anzunehmen, der Vp klar und angenehm schon in München sprach, und sich um den Pariser-Congress wieder grosse Verdienste erwarb, wesshalb ihn derselbe einhellig neuerdings zum Kademal ernannte, was er aber nicht acceptirte. Unser Blatt ist leider zu klein, um ausführliche Berichte zu bringen, doch genügt es zu sagen:

Kongef parisik elabom seki lefulnik!

Tefü votams

schrieb uns vor einiger Zeit Herr Verhörer Grünenfelder in Glarus: Ich bin einverstanden, dass (unbeschadet dem Wortschatz, so weit möglich) das **R** häufiger in Benutzung komme in Vp, auch Gleichklang und Stellung der Fürwörter missfallen mir.

Herr G. macht folgende hübsche Vorschläge, die von sorgfältigem Nachdenken zeugen:

Oi, olun fat — der, ein Vater, **Oi, al, el, il fats** — die, der, den, die Väter. Flolagad bleibe!

Bi bis, du dus — ich wir, Sie Ihr, **Lo, la, le** — er, sie, es, **Ma** — mein.

Obi, abi, ebi, ibis — ich (das Ich), mein, mich, uns (Acc.).

Givon, givol, givul — geben, gebend, gegeben; **Dipedulan** — der Diplomirte.

Bi givar — ich gebe; **du giver** — du hast gegeben; **lo giver** — er wird geben.

Das bis **givarda** — dass wir geben würden; bis **givarab** — wir würden geben.

Bi **poblamarab** — ich würde getadelt werden. Givo-du! Gib! Givo-lo! Er gebel!

Wer sich um nützliche Aenderungen interessirt, vergleiche diese Vorschläge mit den unsrigen, indem die unsrigen (in Nr. 8) das R in der Conjugation und Declination nun **doch** wieder auslassen, auch die Pronomen nur im Vokale ändern — um Vp wie es **ist**, möglichst zu schonen. Obige Vorschläge würden im Wortschatz mehr Störung verursachen, als Herrn G. momentan wohl zum Bewusstsein gekommen. „Ol fats“ ist unschön im Klang und mühsam für den Mund, und nicht umsonst haben wir Vokale als unbetonte Endsilben vorgeschlagen.

Dr. Lederer sagt in der neuesten Nummer des „Zi vol lölik“: Ich meine wie Sie (Red. d. Bl.), dass man die Conjugation ändern sollte, und sprechen sollte: Ob alöf, ol alöf etc. Dasselbe hat Herr Lund im dänischen Vpbled vorgeschlagen

und die Academie wird, wie ich glaube, diesen Vorschlag annehmen müssen! Obo alöfe (ohbo alöhf) **tönt** nun aber weit besser als „ob alöf“ oder „ol fats“, und spricht sich weicher. „Yanu kikla e stenüda“ tönt besser als „yan kiklik e stenüdik“ etc.

Dass Herr Schleyer solchen Aenderungen nie und nimmer seine Zustimmung geben wird, ist sicher, erwarten wir dieselben nun von der **Academie**, der, resp. den ihre Existenz bedingenden Beschlüssen des Congresses, nun Herr Schleyer seine Beistimmung geben sollte, wenn Friede und Gedeihen kommen sollen. Diesen Wunsch drückt auch der „Volapükan nepaletik“ in München aus! Dass dieser Wunsch ein frommer geblieben, ersehen unsre Leser aus dem Spitz-Artikel. **Sikodo nog balna bekobs kademi xamön votamamobis obas ali kongef**, die ja langsam, d. h. nur innert 10 Jahren successive in Vp zur Verwirklichung kommen sollten.

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

(Fortsetzung.)

Hier fanden wir den vielgefalteten Speik, Ast. alp., Gent. nana, Myosotis alp. und Ach. Clav. als Vorläufer des Edelweiss. Laut jubelnd sahen wir hier auch bald die ersten Vertreter desselben, und fast hätten wir uns zu sehr verstiegen.

Noch einen dankenden Blick auf die romantischen Oertlichkeiten und dann gingen wir stets abwärts, hüpfend und springend auf dem Grasgrund rechtshin über den Rücken der Filzen- und Durchgangsalpe zum Kolm Saigurn (1597 m.), wo wir um 2 Uhr ankamen, und durch die sich immer mehrenden Festgäste freundlichst begrüsst wurden.

Während des andern Tages am frühen Morgen im Freien eine Festmesse gelesen wurde, stiegen wir unter Anführung eines zuverlässigen Führers an steil geneigten Alpenweiden zum Knappenhaus (2143 m.) empor. Zwar lagen drunten im Tale noch düsterblaue Schatten, aber die Bergspitzen hoben sich bereits vom mattblauen Himmel ab; noch wenige Augenblicke vergingen, dann überstrahlte die Morgensonne die weissen Schneefelder mit glänzendem Lichte. Es mochte 7 Uhr sein, als wir etwas ermattet beim Goldbergwerk anlangten. Nun wurden die Steigeisen angeschnallt und der erste Schritt auf den eisigen Boden gemacht.

Dels jöl in belems.

Pelautöl fa Keel Adolf.

(Fov.)

Is ätuvobs eli „Speik“ (Prim. glutinosa) mödo pepliedöl, Aster alpinus, Gentiana nana, Myosotis alpestris e Achillea Clavenæ, as bigolels novieta.

Yuböl kleilo elogobs is i suno pladalis balid ota e ti ifexänobs okis tu vemo. Nog logedi danöl sui topöfs romantik e täno äigolobs disi bunöl plu u lu ovi yebaglun nedetoi ovi bäk de Filzen- e Dugola-lap ali Kolm Saigurn (mets 1597) kö anakömobs teldüp e lafik e kö pebeglidobs fleniküno fa zälalots aimödumöl okis.

Dulü tim, das gödel votik levitim bal päliladom, äxänobs susi lenü lapabäläts xänik ali „Knappenhaus“ (mets 2143) kopanü dukel bafölik.

Dido jads-glümo-yulibik nog äseistoms diso in nebel, ab belatipüns ya ädetovoms okis de sil yulibik nenidik; nog timils nemödik äfegoloms, täno gödelasol älenstalom nifafeilis vietik ko lit nidik.

Äbinos za düp vel, ven anakömobs boso pefenöl lä golüdameinem.

Nu xänalels päfimoms len futs obsa e step balid pämekom sui glun gladik.

„Vogelmeierochsenkarkees“ binom bal gladabelas jönikün lefüdalapas e sagon, das labom bigi de futs 300.

Der „Vogelmeierochsenkarkees“ ist einer der schönsten Gletscher der Ostalpen und soll eine Mächtigkeit von 300 Fuss besitzen. Bald fand ich zu meiner grössten Freude in Eismulden Kristalle, die also bald in meine Taschen wanderten. Wir wählten unsern Weg, um eine allmähliche Steigung zu erhalten, um das Grupete Kees auf den mittleren Gletscherboden.

(Fortsetzung folgt.)

St. Gallen. (Korr.) Dieser Tage feierten die Mitglieder des Volapükaklub Gossau ein kleines gemütliches Festchen zu Ehren derjenigen Mitglieder, welche an der Pariser Weltausstellung für ihre Arbeiten auf dem Gebiete der Weltsprache Auszeichnungen erhalten haben. Wir waren angenehm überrascht, Diplome vorgewiesen zu sehen von den Herren Lehrer Forster in Gossau und Gemperle, Sticker in Niederdorf und ganz besonders freuten wir uns des Professoren-Diploms des Herrn Lehrer Locher in hier. Es ist dies das zweite Professoren-Diplom der Schleyer'schen Weltsprache, welches auf die Schweiz entfällt. Die Zahl der überhaupt bis jetzt ernannten Professoren der Weltsprache beträgt 114. Der ersternannte schweizerische Volapük-Professor ist Herr Hauptmann Walser in Zürich, Vorstand des schweizerischen Weltsprachevereins.

Ein Mitglied des Volapükaklubs Gossau, Herr Kaufmann Geser, war persönlich in Paris und wohnte dem internationalen Volapük-Congress bei.

Zum Schlusse der gemütlichen Feier in Gossau wies ein Grütliener, Herr Engetschwiler, der sich um die Verbreitung der Schleyer'schen Weltsprache in der Schweiz ein grosses Verdienst erworben, mehrere Aktenstücke in Blindendruck vor, unter Anderm die Volapükahymne, als Beweis, dass die Wohltaten dieser internationalen Handels- und Verkehrssprache auch solchen zugänglich gemacht werden können, welche von der Natur stiefmütterlich bedacht sind, oder denen

Suno ätuvob al gäl gletikün oba in glandaninvags kristadis, kels foviko ätevoms in pokis oba. Ävälobs vegi obsa, al getön xänedi un pianik zü „Grupete Kees“ sui gladabelaglan zenodik.

(Fov sukom.)

Bekobs ya nu Vpka-penädis valik, lasumön **Suäma-Sugivi**, opuböl in novulabled obas, plo kel Vpan alik okanom kosteifön.

ein herbes Geschick das Licht der Augen geraubt hat. Der Antrag Engetschwylers, Pfarrer Schleyer zu einem Vortrag in Gossau über das Wissenschaftliche der Weltsprache, sowie über die Verbreitung und den Nutzen derselben, zu gewinnen, wurde einstimmig angenommen. (Grtl.)

Penedabog.

Söle Tamerl Brixen, e säkeles anik votik: Tefü füd nilikün vpa nu kanobs binön take dik. Segun lenüns (Informationen), kelis egetobs in dels lätik nog, söl Veal jeno ozedom nelibaviliko tütön (bevormunden) dini obas, bi slop smalik te nog sibinom valöpo, lobedön plogis oma neplagik. Kadem, de kaps kilselul, omalekom nedoto nu bivedo sefikumo. Votaflano suad evedom pos xam kuladik sitas difik nulik (i de Esperanto), das Vp blibom al bizugön, to döfs anik, kelis Kadem nefikulo okanom modunön pianiko. St. Gallen desnu ziliko otöbom (oki), födön vpki, balido me lasam epukat, i setopam, e poso me tidadüps nulik. Mostepakül aidulöl nevelo efinom jü nu e seks oma binoms vemo kotenik. E kulado in kül at logon, das Söl Bernhaupt pölm, if klödom, das glamat balikum ka öt de Schleyer binomöy dämik, pla pöfidik vpke. Begobs Söli Bernhaupt lilädön setis Söla Kniele pemenedöl fa Krause bizugüno, logö samadis in „Nunel Valemik“ flan 168/169. Ya anikna elezunobs demü sets e sepets „vunasanelik“ in peneds at 200. No dalonöv jonön lovepolotis oka tedele fefik sembal.

Spod.

Herr Heinrich Stadelmann in Stäfa, immer unermüdlich, hat ebenfalls eine Uebersetzung der St. Galler Preisaufgaben eingesandt. Lifö!

Söli Dl. Meyerhans begobs sekusadön, if „poedats e jen“ kanoms papübon tö in obled. Danüni.

Jahrgang 1888 des Volapükafien jveizik

liefern wir zum Preise von

 **nur Fr. 1.** 

soweit der Vorrath reicht.

Verlag von **F. Hasselbrink** in **St. Gallen.**

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Dépöt (K. u. K. Hoflieferant). Für **Private** vorteilhafte Bezugsquelle von **Seidenstoffen** jeden Genres in schwarz, weiss u. farbig. Muster umgehend.

 Durchschnittliches Lager ca. 8000 Stück.

Volapükaffen jveizik * Schweizer Volapükfreund
Organ
 des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten
 und
 Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Verlag und Expedition:
 Multerg. 45, Börsenplatz.



F. Hasselbrink in St. Gallen
 Nachf. von Altwegg-Weber.

Redaktion: C. Rietmann-Schmied.

Erscheint am 15. jeden Monats. Abonnementspreis für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland M. 2. 50, für Oesterreich fl. 1. 60, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. Inserate die zweigespaltene Petitzelle für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften und Inserataufträge zu richten sind.

**Präma-sugiv Kluba St. Gallen gönü Volapükans
 valik tala,**

kels nüsedoms, fläno, ladetü C. Rietmann, Sonnenstrasse 3, St. Gallen, jü telul balid 1890, zimis luls (fenigis fols) in Potamäks e livoti sugivas tel diso-penömodöl.

Prämakomitet (Rietmann, Brandt, Walder) ogevom ote feti lölik konletama läpolas monik ninkikü lägivi kluba isik, kel oblünom livis gudikün.

Bekobs gasedis vpkik votik, debükön laltügi lölik at, kele yümobs noti, das nem lepöfudela präma popubom beginü o lulul latüno:

Sugiv 1. Kosteifel sekötomöd laltügi aikimik kobolagöl gaseda sembal nata-püka oka de liens 20, e nüsedomöd laltügi at as rigäd pebüköl, kobo ko love-polot ota in vp.

Sugiv 2. Kosteifel sedomöd lovepoloti vödema suköl ini natapük okik:

Süpitam!

Cedobs, das konil suköl okodom-la gäl-odi liveles präma-sugiva at: Semöpo vomül, bal tugikünas zifa nepesevik obes, edeilof. Eseiton funi ofa ini kofin, in kel koliedels

täno emilagoms nog vemüno jöni ofa e kloti magifik ofa, ibo hels ofik pitanoms me lefad magäbik e len fineds sägo pe-steigoms, li-mögos? lins golüdik ko noba-stons. — Klödolsöd ga! das paels ofa al blöfön lügi okas dibik i senedo komü num gletik pesevelas, esükoms soti de tlod, vitimöl bijutis so mödik of-edeilele. Of-at pesepof täno dilsumälü sepadugot nefinik. Neit dela ot disöl, sepel esagom oke it: „Oplöpol nedoto! Uselöl bijutis fago in selän, obinol man liegik täno. Lanimö! Pöt somik nevelo ejinomöv mögik obe!“ Erivöl sepajopi egolom lovikummo, as if ek ekanomöv lilön omi. Emaniföl kofini, fun emekom mufi, e lips oka esäkoms kofudo „Kim binom is!“ Leitüpo läd yunik emanifof logis ed elenlogedom omi so stífiko, das lelelepiko emospidom. Do deilafenik, pos tim blefik erivof danü litasäv tifela, keli iletom doni-falön, pösodis anik in süt, kels pos vikodam jeka balid eyufoms ofi gekömön domoi, kö gäl paelas ebinom tuvemik. Li-nu tifel esötomöv getön pöni u lobi pötü zid at?

Gespräche. — Pükots.

Glidi! Söls oba!
 Vekömö ladliko! Läd Bötel e söl Kavel!
 Epedom obe vamiko namis.
 Kikod no ekömols sunumo?
 Li no etuvols vegi ali ob?
 Jenö emutobs säkön demü veg ali löd ola.

Ich begrüesse Sie (Gruss!), meine Herren!
 Herzlich willkommen! Frau Keller und Herr Kellner.
 Er hat mir warm die Hände gedrückt.
 Warum seid Ihr nicht früher (bälder) gekommen?
 Haben Sie den Weg zu mir nicht gefunden?
 Wir mussten tatsächlich (allerdings) nach dem Weg zu Ihrer Wohnung fragen.

„Wahnbefangen“ sind die Gegner Vpa.

Da Volapük angeblich sehr unschön erscheint in Folge eines Uebermasses von **ä ö ü** und des **Mangels** des **R**, so ist die **Kritik** gebeten, von folgenden deutschen und französischen Beispielen Notiz zu nehmen:

Hoch auf schlankem Tannenwipfel wehte eine gelbweisse Flagge im hellen Sonnenscheine, blinkend im kühlen Nachmittagswinde. Die tüchtige Bedienungsmannschaft in den Schanzen sandte aus den vielen Kanonen eine Menge Kugeln nach den kahlen Wänden des Hauptgebäudes, in dessen Dachlucken neunzig Soldaten schon seit Stunden bei allem Kampfesmut hingebungsvoll sich geduldeten. Endlich kam Entsatz an und zog nach hitzigem Gefecht mit klingendem Spiel in die Festung ein, mit Jubel bei dem Hause des Commandanten bewillkommt und gespiesen mit dem Letzten, was die Magazine enthielten.

20 ä ö ü! 13 E werden sämtlich wie Ä ausgesprochen, eu wie öü und äü ebenso. Man sagt: äine und keineswegs e-ine. — Wo ist nun in diesem Deutsch ein R zu finden?!

1) Ergo item, ist das **R nicht unentbehrlich!** obwol auch wir es als Prise Salz in

Laltüg at pesedilom in lasam in „Jutelasgad“ (St. Gallen).

eine Sprache eingestreut — lieben, und seiner häufigeren Anwendung in Volapük das Wort reden.

2) Ergo item sind die Umlaute nicht so unschön! wenn wir sie im Deutschen nicht einmal bemerken und als **E** lesen!

Volapük wird gesprochen **genau wie es geschrieben wird**, das Französische aber nicht: Eau vie jeune = Oh wie schön!

Man lese: „Lüimähm nö büvä schamä „kälk-schobs, kil nö konnässä pa“ (k = qu „zu lesen). Lö lä dö sätt wasch nehtä pa „si schoh kö ssäll dö la schähwr dün woa „sihn dö nu.“

Eine prächtige Sprache? — **Kein** Nasal-laut, nur **ein R**, ganz wie bei Volapük und dennoch **ächt** — französisch! Die Nasal-laute und das R sind also auch für die französische Sprache nicht absolutes Erforderniss, um sie als solche kennbar zu machen! (18 ä ö ü in 2 Sätzen!)

Uebersetzung in Vp.: Om it nevelo edlinom bosì, kelosi no esevom. Milig kuna at no ebinom so vamik ka ot jigolada ofnilana sembal de obs.

Ohne jede Absicht enthält diese Uebersetzung **gar keinen Umlaut!**

Setopam Vpkikosas in ciema-litöp söla Hasselbringk, bukatedel in **St. Gallen**, pelogom leofeno fa publüg beigolöl topi at vemo böfüdo-seistik. Binom smajöno pelenleodöl fa Söl Keel, tidel nulik vpa nüm 1170.

Pukat maniföfik in „Jutelasgad“, pepukatöl fa cif obas söl **Brandt**, ebinom so bizugik, das döl penotom fa plisenels anik: „Pukat at melidomöv padenuön in lasam gletikum!“ Egetobs pötü lasam at kopanalis anik nulik e spelobs beginön suno tidaküli de düps **kils** za, bi binobs pesuadöl, das te tidam nevifik e stabälik kanöm blinön flukis pepivöl.

Kadem pabekom fa Dl. Weiss: konsidön vipis suköl söla Veal: No dejafonöd: H e X, kimifali e silabi **Ji** pla **of**, laltigis **El** ed **Un**. — Yüfobs beki at, ab no otü tefü „än“. Etuvobs vödis gudik in Vp nep.: Stonem (Gestein), Kristadlik, granit, felspat e. l. —

Interpretor eblinom laltügi „lügik“ ta söl Veal.

Tefü pakam oblinobs suno nunodi konletik; jeno in tim lätik mödikos no ejenos.

N u n s.

Volapükän nep. bringt successive die Bildnisse der nun fix gewählten 35 Kademals:

Für Belgien: Heyligers.

Portugal: da Silva Texeira.

Dänemark: Plum.

Deutschland: Kniele, Knuth, Krüger, Pflaumer, Weiss.

Frankreich: De Barazia, Guigues, Kerckhoffs, Morel.

Oesterreich: Devide, Lederer, Obhlidal, v. Rylsky.

Mexiko: Diaz de Leon.

Holland: Winkler.

England: Harvey, Holden.

Vereinigte Staaten A.:

Deiler, Moutonier, Sprague, Wood.

Rumänien: Licherdopol.

Russland: Harrison, Rosenberger.

Spanien: de Ugarte, de Zubiria.

Syrien: Bernhaupt.

Schweden: Runström.

Italien: Actis, Amoretti, Ferretti.

— Herr Hans Kittel sandte uns einen reichhaltigen Catalog der Herbst-Ausstellung in Leipzig. — Sehr interessant. Besten Dank.

Söl Schnepper, pos pukat, egetom in München julakladi beginelas de pösods 52!

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

(Fortsetzung.)

Von da gings unter den Wänden des „Windischschartenkopfes“ auf den oberen Boden, um den „Sonnblick“ über den südlichen Firn zu erreichen. Die Schneedecke war hart genug, um ohne das ermüdende Einsinken emporsteigen zu können. Unterwegs sahen wir auch einen Gletschertisch von 2 Meter Höhe und mussten mehrere Spalten überschreiten.

Der letzte Anstieg wurde am Seil angebunden gemacht. Endlich um halb 10 Uhr hatten wir die Spitze des „Hohen Sonnblicks“ (3103 m.) mit dem getürmten Steinhaus erreicht und wurden jauchzend von den Anwesenden empfangen. Der Fernblick ist nicht nur sehr umfassend, sondern auch vor Allem sehr malerisch, da einerseits die prächtigen Gipfel der Rauriser Gruppe, andererseits die Glockner-Gruppe sich majestätisch darstellen. Der sehr steile Nordabsturz des Sonnblicks und die schöne Tallandschaft fesselten gleichfalls den Blick in hohem Grade. Später jedoch umwölkten sich die Spitzen der Berge. Bisweilen tauchten auf kurze Zeit die Doppelspitzen des Grossglockners aus dem Nebel hervor. Unterdessen besah man auch das Innere des Hauses und stärkte sich an gutem Bier und Schinken. Um 2 Uhr wurde in Anwesenheit von 87 Personen die kirchliche Einsegnung des meteorologischen Hauses durch Herrn Pfarrer Timpl vollzogen. Es war ein erhabener Moment. Mit herzlichen Worten gedachte man am Schlusse der Feier noch der ausserordentlichen Verdienste des Herrn Ig. Rojacher, der unter den schwierigsten Verhältnissen den Bau ausführte (der mit seinem Hause telephonisch verbunden ist.)

Eines drohenden Gewitters wegen lenkten wir unsere Schritte nach Heiligenblut.

Der Weg führte uns über den kleinen Fleisskees zum Zirmsee (2739 m.) und von da in vielen Serpentinaen der Kleinen Fleiss entlang nach Heiligenblut (1404 m.), wo wir halb 8 Uhr anlangten und in Schobers Wirtshaus Einkehr hielten.

Am 3. September in aller Frühe besuchten wir die Gräber der am Grossglockner Verunglückten (Pallavicinis) und steuerten sodann nach der Briziuskapelle mit dem Wunderbrunnen (1612 m.).

Nach 3½ stündigem Marsch erreichten wir endlich die Wiesen der Elisabeth-Ruhe mit dem Glocknerhaus (2127 m.). (Schluss folgt.)

Dels jöl in belems.

Pelautöl fa Keel Adolf.

(Fov.)

Täno egolos dis völs ela „Windischschartenkopf“ sui glun löpik, al rivön eli „Sonnblick“ ovi nif düfik sulüdik.

Nifateg äbinom düfik säto al kanön xänön nen nindisam fenöl.

Su veg id älogobs gladaflumatabi bal geilü mets 2, ed ämutobs ovistepön glada-slitis mödumik.

Xänam lätik pämekom pelentanöl len jain.

Fino in düp zülid e lafik irivobs tipüni „Hoher Sonnblick“ (mets 3103) ko stonadom geilo-petümöl e pebeglidobs yubölo fa plisenels.

Fagalogam noe binom vemo gletik, soi pato „pänelik“, bi in föaglun baflano le-geils magifik glupa de Rauris, votaflano glup de Grossglockner, jonoms okis mayediko. Nolüdadefalot vemik ela Sonnblick e nebelalänef jönik ejänoms leigo logedi levemüno.

Latikummo ab tipüns belas esälefogoms okis. Sotimo paltipün ela Grossglockner esüblunom se fog.

Bevüno id ebelogon linedi doma ed este-nüdon oki me bil gudik e läm.

Teldüp läbädam glügik doma pebefulom fa söl pädan Timpl in plisen de pösods 87. Timil at ebinom subimik.

Finü zel ememon ko vöds ladik melidis pläkik söla Rojacher Ig., kel ämekom bumi to dinads fikulikün e kel binom pefetanöl telefoniko ko dom oma.

Demü lustom tädöl edugobs stepis obas ali Heiligenblut.

Veg ädukom obis ove „Fleisskees smalik“ ali Zirmsee (mets 2739) e de is in bobs mödik ve „Fleiss smalik“ (flum) ali Heiligenblut, kelöp enakömobs in jöldüp lafik e ko emekobs lotami in lotöp de Schober.

Setul kilid in göl balid, evisitobs sepis peneläbölas lenü Grossglockner (Pallavicini) ed etevobs poso ali Briziuskapül ko „milagafonad“ (mets 1612).

Pos tevam de düps kil e lafik erivobs fino meidis Elisabethenruhe ko „Glockner-dom“ (mets 2127). (Fin osükom.)

Noet. Nogan bal vpkik emobom, das bled alik blinom-la bepenamis e nunis se lom okik, dat bleds samo vedoms-la nitedik plo selänans. Kolkömöl mobe ät, obeginobs ko laltüg at somik in onüm.

Töko danobs vemo söle George Day plo laltüg nitedik oka dö koluns deutik in London, bi bepenam oka binom so natik e kapälrik!

Organ Beschreibung Nachricht Heimat Damit Interesse Ausländer Entgegenkommen

Jen zifa Solothurn.

(Fin.)

Sons e soulils de Karl gletik no äkanoms sölön limepänis okik, e sis yel 888 tuvobs denu regis burgundik in vestüd Jveiza. Solothurn äbinom bal glezifas regäna at.

Sohn Enkel herrschen Kaiser-reich Fund König West Haupt-Stadt König-Reich

Ädledon, das in yel 1000 pos Kristus fin vola lölik okömom-la. Sikodo alim ägiovom, kelosi äkanom, kleudes e glüges e klere, dat ävedom-la beatik. So i regs e ofregs burgundik älegivoms gitis mödik klere solothurnik: giti teda e malita, giti flapöna moni... Latumo kler ämutom lo-veletön gitis at zife. So Solothurn ävedom gletikum e suno „kinänazif libik.“

Furcht Nach Ende Ganzes Kommen Jeder Selig Gabe Recht Geistlichkeit Handel Schlag Geld Spät Müssen Ueber-lassen

Jen yelatumas suköl binom pesevik, e no vilob sagön, kelosi jveizan alik sevom. Jahrhundert Folge Bekannt Wille Sagen Kennen

Ab nog bosu dö nem! — In tims at pük deutik ävotokom (kelosi nemon: alt-hochdeutsche Lautverschiebung). Tonab D ävedom T, e siso nem zifa (vöno „Salodurum“ e latumo „Solodurum“) äbinom nu lä deutans: Soloturn, Solotren, Solotorn (in doküms), Solatra (in lusag vönik svedik), e sis yel 1550 **Solothurn.**

Etwas Name Deutsch Aendern Buchstabe Seitdem Einst Bei Dokument

Tälans sagoms Soletta. — In pük flentänik tonab „D“ bevü vokals äsejedom in tim at, e nem Solo(d)urum ävedom Soleure. Leigo flentänans sagoms nu a. s. Mandeure (plo Epamantudurum).

Italiener Französisch Zwischen Vokal Aus-Wurf Zeit Gleicherweise Jetzt

Herrn D. Meisterhans herzlichsten Dank für diesen und folgende Beiträge. Red.

Wir haben die Wahrnehmung gemacht, dass die Vp-Aufsätze vielfach nur deswegen ungelesen bleiben, weil den Lesern der Wortschatz nicht zur Hand ist. Wir fügen nun jedem Artikel die Uebersetzung des notwendigsten bei, d. h. der Stämme.

Flolatim e löf.

(Die Schwalbe klopft ans Fensterlein. Von Luise Plönies.)

Sval danokom len litöpi:
Manifolös, vilob ini!
Blinob nuni gälük vemo:
Ya flolatim binom seo.
Manifolös löfik jipul:
Eko flolul!

Jipul tän manifof vifo;
Nifaglökils floloms lino,
E lut lavik flolatima
Blinom väpi violeta.
God glidomös oli jipul!
Eko flolul!

Löf danokom len ladili:
Manifolös, vilob ini!
Stanob seo bi yan olik,
Blinob festunili glünik.
Manifolös löfik jipul:
Eko flolul!

Jipul zogof e getlidof,
Me vöd e log tasteifof,
Ladil flapom letlepiko,
Senof voni, doli togo.
Tän süpito vokof jipul:
Eko flolul!

Solothurn.

Meisterhans Anna.

Volapük in sül.

Volapükan aibinob
Sis yels mödik, lesi!
Volapükan aiblibob
Jüs God vokom obi
Volapükans ya sibinoms
In sül lä God mödo¹⁾
E ba lanels li-lenadoms
Volapüki glato?

In julabams sülük logon
Sölis lemäkabik
Wilkins, Leibnitz, Napoleon
Studoms püki obsik.
Petrus galöl süla-yani
Binom gönol püka
Ofen vokom: Glidob oli,
Opük sägo — süla.

Schmidt Philipp.

München.

¹⁾ Volapükans edeilöl söls Fischer, Dornbusch, Jparraguirre, Allaire e. l.

Cogs

fa Stadelmann H. in Stäfa.

Aisötön konfidön menes äsliko stome: Sötön ne-velo segolön nen lömijül.

Soll Vertrauen Mensch Gleichwie Wetter Niemals Ausgang Regen-Schirm

* * *

Pul: O söl cödefasanel, fat oba edeilom; dabegob deilazöti.

Sanel: Kim etölatom omi?

Pul: Mot.

Sanel: Vipob nolön, saneli kelik elabols?

Pul: Sanel nonik eyufom ome, edeilom ito.

Knabe Gericht Arzt Vater Tod Bitte Schein Behandlung Mutter Wunsch Wissen Welch (was für ein) Habe Kein Hilfe Selbst

* * *

Evotol oki levemo, läd benik, ti no plu elesevoob oli!

Läd: Li al böföd ud al neböföd?

Läd benik, ol kanol votön oki te al böföd.

Aendern Sich (Sie sich) Ungemein Dame Gnade Fast Mehr Erkennen Vorteil

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Dépöt (K. u. K. Hof-lieferant). Für **Private** vorteil-hafte Bezugsquelle von **Seidenstoffen** jeden Genres in schwarz, weiss u. farbig. Muster umgehend.
☛ Durchschnittliches Lager ca. 8000 Stück.

Volapükaffen jveizik † **Schweizer Volapükfreund**
Organ
 des Landesverbandes der schweizer. Volapükisten
 und
 Sprechsaal für alle schweizerischen Vereine.

Verlag und Expedition:
 Multerg. 45, Börsenplatz.



F. Hasselbrink in St. Gallen
 Nachf. von Altwegg-Weber.

Redaktion: C. Rietmann-Schmied.

Erscheint am 15. jeden Monats. Abonnementspreis für die Schweiz jährlich Fr. 2. 50 (Postabonnements Fr. 2. 60), für Deutschland M. 2. 50, für Oesterreich fl. 1. 60, für die übrigen Länder des Weltpostvereins Fr. 3. 20. Inserate die zweigespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Pfg. resp. 30 Cts. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt beim Verleger, an den auch alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften und Inserataufträge zu richten sind.

An unsere Abonnenten!

Mit dieser Nummer hört der „Volapükaffen“ zu erscheinen auf. Sollte sich das Bedürfniss herausstellen, so wird im nächsten Jahre eine neue schweizerische Volapükzeitung unter anderm Titel und mit veränderter Einrichtung erstehen. In diesem Falle rechnen wir darauf, dass die Freunde des Volapükaffen auch Freunde der neuen Zeitschrift werden.

Redaktion und Verlagshandlung.

Ladyuli ladlik flenes valik oba

e komedi bonedön Vpa-Gasedi de Wien, u Zi Vol Lölik, kels bofik völadoms mödo plu ka zenodabled el **aitu-püdi-tofilöl**. Denulogs in bleds votik! Tuvob mödö **gudikum** votamobis **oba** ka ots nulik de Kerckhoffs kel gebom: un, ul, us, od, ov, u, pla ön, öl, ös, öd, öv, ü) in Levolapük Nr. 27.

Redak.

Der Cifel J. Walser (Zürich-Oberstrass) an die Vpkans der Schweiz.

- Dem Landesverband trat bei: Der Vpaklub Gossau.
- Die Sektionen und Einzelmitglieder sind gebeten, die Jahresbeiträge pro 1889 sofort zu senden an Herrn Robert Thomann, Strohhof, Zürich.
- Dem Landesverband noch Fernestehende (Einzelne und Vereine) sind gebeten, ihre Adressen, resp. Anmeldungen an den Cifel einzusenden.

Acht Tage in den Bergen.

Von Adolf Keel.

(Schluss.)

Vom Glocknerhaus aus hat man seine herrliche Aussicht auf Gross-Glockner, Pa-sterzerboden (seine Klüfte und Gletscher). Dann ging's langsam zur Albitzenhöhe (2512 Meter) mit Herbstflora in schönster Blüthe, dann zum Pfandelschartengletscher.

Unterwegs auf die Scharte selbst (1668 Meter) gerieten wir beinahe in eine nieder-

prasselnde Eislawine. Der Abstieg über den Schartengletscher war schwierig; nachher gelangten wir um 2 Uhr zum Gasthaus Ferleiten (1147 m.) hinunter, wo prächtige Gebirgsstöcke rings auf uns niederschauten. Im Tale drunten fuhren wir per Wagen durch Fusch nach Bruck und am andern Morgen gings nach Besuch von Zellersee und von Schloss Fischhorn nach St. Johann zurück und ohne Aufenthalt nach Salzburg weiter, mit leerem Beutel, aber frohen Herzens.

„Nefikulön vпки“, binom nu sugiv kadema.

Al blöfön, das votams **pianik** glamata leno tupoms, givobs atoso laltügi in kel cenö vot veliba, ladyeka e. l. paplösenom, e binobs pesuadöl: vpkän alik nen töb patik okanöm lilädön lefulniko setis valik, ed i sepükön kovenom omis.

Beweis Allmählig Stören Hiemit Artikel Wechsel Aendern Tätigkeit Eigenschaft Darstellen Ueberzeugen Mühe Besonders Lesung Vollständig Satz All Bequem

Cenam veliba: pönop bifü stämavöd veliba; velib seivik me finot E, pla jünü me finots ob, ol, om e. l. — Zu pla ob, ol, om of pageboms: Eb, il, am (pösodik valemö); om (dinik neutik), of (jilik). Fürwort Kennen lernen Endung Statt Allgemein Sache Neutral

Cilaszäl in St. Gallen

aivede pefamikum. Bü yels mäls za **om** ebine nog smazäl pozendelik, e cils zifajulas egete te zababüli as zib, e dlinot okas ebine pomavin. Nu cils 3800 edilsome zäli

Ruhm Nachmittag Kind Habermus Speise Getränk Apfelwein **Beteilgen** Zusammen lölodelik ayelik. Jipuls pötü zäl atik aibine peklotöl vieto ed ofs apole flolabäsetilis e festunis glünik dilo lonedik dilo linafomik. Puls smalikum alabe blitis vietik, e sma-

Mädchen Gelegenheit Kleid weiss Blumen-körbchen Kranz lang Rund Knabe Hosen kompan alik amas abine dugu (pedugöl) fa kapan e stänan klada leigik ofeno klotu (peklotöl) magifiko. Puls kompana apole uf vafis bäledik posdunu (peposdunül) de

Kompagnie Jede Hauptmann Fahne Klasse Gleich Oft Pracht Trägung Entweder Waffe Alt Nachahmen lekleb nidöl silefiko, u jutabobis, turastafis, u gūnis deku (pedeköl) me glün planik difik e flols. Glepuls Realajulas e Kantöpajula (aplösene smamilitemi vafu (peva-

Carton Glanz Silber oder Bogen Turn-Stub Gewehr Schmuck Grün Pflanze Verschieden Blume Schule Militär föl) me po-loda-gūns gudik. Ams alabe zu känis tel bizugik. Leiklot amas abine (ase) litayulibik (gun el e smahätül el) e gedik (blits el). Yunef alikna **ape** lasamu

Hinter-Lader- Zudem Kanone Uniform hellblau Rock Kappe grau Jungmannschaft Jedesmal (palasamom) in gleyad Kantöpajula jöldüp kils (8 Uhr 30 Minuten) e amaleke des is dui süts veütikum zifa, kopanu fa musigefs mödumik, al rivön suno suixäni ali

Hof Kanton Marsch von Hier Durchhin Strasse Wichtig Stadt Begleitet Musikbande Mehrere Erreichen Bald Hinauf-steigen zum lolasbel, ovi süts kela nulik vemo kovenik zälazug ünü düp lafik (a)nütlide ini zälameid kamik löpü smabel lonedik e vemo jönik.

Rose neu sehr bequem Zug innerhalb halb Eintritt eben oberhalb von

Cenam finota ladyeka in A pla IK (xänumam sukü atos: **Esta lsta**, al meköm mögik: Istan Istosa). Al vitön kofudis **mutonöv** votön i deklini subsatas, as sam pla: Man Mana Manes Manis, nu: Man Ero era eres eris. (laltig fümik). Vom **Uro** (une femme) ura ure uri (plo kimfal e kimifal kanon moletön fomis at).

In Folge Vermeiden Verwirrung Declination Hauptwort Fortlassen For m

Kolüm loneda, jünü emalekole (ole pla öl) in keds de fol a fol, teilom nu oki, al sükone (one pla ön) (dil ala) topi gönista pro plets oka (plo pönops votam deklina nō ze-

Kolonne Lang bis jezt Reihen Trennen sich Suchen Theil Ört **Gunst** Spiel **südom**). Gönobsös okes (Obs! gönios!) be- **visto** (bevüno) luki-logami vemo jöna, disi sui zif seistole in nebel nevida fomole zenodo lini kila, de kel stals kil süt-**uras**

Nötig Inzwischen Aussicht Hinunter Liegen Tal Schmal Mitte Ring Strahl (laltüg dilama?) mogoloms lü vesüd ed i lü lefüd, pesimöl (simu) liego me bumots bid-**uras** vala. Stimadigo nu tem-**uro** (kleu-

daglög ko tūms oka magifa) stanom su **Gang** Richtung von West Oft Saum Reich Gebäude Art Ehrwürde Dom Stand top, kö Gallus sana ebumom ziöbi oka bäpa in foetöp futü gur diba (nu „Mülenöp“), kel ainog teilom smabelakedi, kel-era dil lefüda panemom (ape nemu) „gälabel“, ed ot vesüda „beragul“.

Wo Heilig Zelle Nieder Wildniss Fuss Schlucht Tief Name Freude Bär Ecke

Lenü klivs (kliv-eros) bofas logon xenone domis mödesta, bisä nato, das labon-la (das onero alabie) zälastom-**uri** jönista (jönikün), as in timil ota, leni kel, pos tim

An Abhang Beide Sehen Klettern Haus Vorausgesetzt Natur Dass Wetter Weile Zeit lonedesta memobs (ob-eros ameme) fädo, ab gälodo. Tulobsös (ob-eros tulios!) e logobs (obs aloge) menas-leflumi dlänone dai leyan meid-era, kö lestäns vinegoms

Erinnern Zufall Vergnügen Drehen Strom Drängen Thor Flagge Wink luffitole in gödela-vien klina geilo löpü bumots leita tenedabida, petegöl (tegu) me klöfs vieta- e leda-petavetanole (rayé).

Flattern Wind Rein Höhe Oberhalb von Leicht Zelt Decke Tuch Roth Gebändert (tavelik quer, tan Band, tavetanik gestreift?)

Vöds mödikün nu getoms silabi finotik la- **famuedik**, **Velib** e **Ladyek** binoms pevotöl. Blüfolsöds va kanols särätön e lilädön ko betonam velätik sukölosi:

Wort Jedes Insofern Endend Halb Stumm Versuch Noch Ent Rätsel Richtig Folge

Su meid ata, legivotu fa sifan-uro liega, pos kanit fa yunefero gletesta, nu begine lif-uro vemo lifla. Offfpul-eros danüde, sma- jipuls e smapuls aplede, glepuls ature, jadü

Wiese Geschenk Bürger Reich Nach Gesang Jugend (Personen) **Leben** Lebhaft Tanz Schatten pomabim-eros. Bateldüpo kulado känajut-uro avoke plo zendela-fidero, kel akosiete de lososit gleta vama seistole su tab-uros boada lüeda, su pöp-uro.

Obst-Baum Zwölf Uhr Genau Schuss Ruf Mittag Essen Bestehen aus Bratwurst Gros Warm Tisch Holz Roh Papier

Alos cils getoms glätis anik de vin e bodilis smekik, nemu (penemöl) in St. Gallen

„feilelils“. I foldüp getoms tän bodili somik e vini. Pötit yuna pesevo aibinom gudik, so das i bil teneda-barakas e juegadins malitatenedas tuvoms löfelis mödik.

Erhalt Glas Wein Bröd schmackhaft Name Bäuerlein („Bürli“) Solch Appetit Jugend Bekannt Gut So Bier Zelt Zucker Markt Zelt Fund Lieb Viel

Turen pafinom me vafadanüd tlupa pefeklotöl jöno, balidna as jotlänans, votikna as melans e. l. Poso bisiedel jula-konsälefa pukatöm kösömo dö tug, näm, lib e Turnerei Trupp Kostümiri Erstmal Schotland Matrose Präsident Rath Vortrag Tugend Kraft Freiheit

fatalän, e, pos sedilam stimasuämas pelegivotöl fa flens yuna, smapug smamilitema beginom in meids nilik al gäl gletik publüga solüdapetlupöl siemü meids. Lätikna Vaterland Austellen Ehre Preis Freund Gefecht Kadetten Mähe Publikum Dicht Rand Letztmal

foldüp stom ebinom nog vemo jönik ab boso hitik e, stanöl in yeb bākunü meid, ejuitob lukilogi ini länef so pesevik obe, e deno äso lesunik obe.

Wetten Heiss Stand Gras Hintergrund Genuss Landschaft dennoch Angenehm

Lü (pla „lüodü“) lefüd stedo etaflanü möd blägik e fumöl zälavisitelas e klöfanufas kölik zibapladas yuna (zenodü küm gletik at) logon te domis e bimis anik su Gehen hin Gradaus Jenseits Menge Schwarz Wimmeln Besucher Dach Farbig Speisplätze Schwarm

lensvelot bāpik smabela, ab nolüdü nedeto „firabel“ fotapetegöl difom jovo de (deto) kam fagik nenidonidöl e bimaliegik ela „Thura-stük“ po kel logon geda-yulibo Anschwellung Nördlich Links Tannen Wald Unterschied Auf-fallend Ferne Mattglänzend Gau Graublau

setenön oki bodanlaki e po at liuni slenik jola deutik fogagedik boso, ve kel püns litik smalik letoms rätön sibini pagas e zifilas.

Lü vesüd smabels ela Toggenburg dapu-Ausdehnen Bodensee Linie Schmal Ufer Deutsch Nebel Entlang Punkt Hell Klein Lassen Rätsel Existenz Dorf Städtchen

boms, ab lü sulüd labobs lapaskedi magifik ela Sentis, smanidöl ledlika-gediko po smabels fotik e glünik, kels depatoms belemis apenzelik e Kantöpi obas. Nek Erscheinen Alp-Kette Schimmern Rötlich Hinter Abscheiden Gebirg Niemand

klödomöv, das zif so vöbik, de ninlödans za 25000, so nilo seistom-la, pesevik in vol fa stikena-dustod gletik oka (cins za 10000 fago e nilo); bi te dalogon boso tipünis glüगतümas anik.

Glaube Erwerbsam Einwohner Welt Sticken Industrie Maschine circa Fern Weil Nur Etwas Spitze Kirch-Thurm

Levemo komedobs Kademe konsidön mobis: **E** plo velibafinot, **U** pla pe-öl e **A** plo ladyekafinot, bi pük vedom dub atos mödo lesunikum e kovnikum.

Cogs

fa Stadelmann H. in Stäfa.

L.: Adelo stedo tuvob oli „legälik!“ vomül benik!
M.: E kisi demanol as tuvelamesed?
Entzücken Fräulein Gnädig Fund Lohn

A.: Godö! Lio jekik!

B.: Kikod yamol?

A.: Edlimob, das lümot edeilof-la.

B.: Stilamolöd! Ebinos te dlim!

A.: Atos vo binos jekik, lejekik, das binos te dlim!

Gott Wie Warum Jammer Nur Traum Schwiegermutter Tod Beruhigung Schreck Entsetzen

C.: Vomül! binol lejönik!

D.: Ag söl! aisagolöv atosi, — id üf tikelöv tadili!

Ed otikoböv somo, if jeno esagoböv tadili.

Sagen Im Fall dass Gedanke Gegenteil Derartig

N.: Kikod binol in fanöp?

M.: Etuvob gloki de söl B.

N.: Ab dun at no binom klim!

M.: Dido, ab etuvob omi büfo söl at ebölüdom gloki.

Gefangenschaft Fund Uhr Tat Verbrechen Freilich Bevor Verlust

Studan: Marie, gläti bila. Söl lotedan penlös omi leni völaletab.

Lotedan: Spad no plu binom len letab.

Studan: Nu! tän nösolöd lafi löpik.

Student Glas Bier Wirt Wandtafel Raum Auswischen Hälfte Oberes

Matel: Abu loet at pafefiledom leo!

Jimatel yunik: Dido! ab tikelös, das ob emekob omi soaliko!

Braten Verbrennen Durchaus Freilich Denken Machung Allein

Ag Emil, adelo ailabob kapadolis so jekik.

Emil: Pidob vemo, ab mutol nog valädön demü hät nulik, jü ugetob mula-lemesedi oba.

Kopf, Schmerz Schreck Bedauern Warten Wegen Hut Neu Bis Erhalt Monat Gehalt

Nef: Söl nök löfik, liko stadol e lio stados domo?

Nök: Danob! ailabobs kelosi nedobs — e lio stados lä ol?

Nef: Danob, aigebobs, kelosi labobs.

Neffe Herr Onkel Wie Befinden Zu Hause Bedürfen Bei Gebrauchen

Läd: No klödol, söl Meier, töbi kelik kostos blinön sonili obas ini bed. Zelado ovedom stelavan.

Meier: U luüno neitagalan.

Glaube Mühe Kosten Bringen Bett Gewiss Astronom Wenigstens Nacht Wache

Emma! kömolöd nu, pobanol onü.

Ag! dledob oki levemo; fat esagom tö enü das ol aisejütöl cili ko ban.

Kommen Nun Bad Sofort Ach Furcht Sich Ungemein Vater Sagen Erst (kaum erst) Soeben Aus-Schütten Kind Bad

Pänel: Sagolös obe, lik plidoms ole mags obik?

Krätel: Vo! älogob nevelo sümikosi.

Maler Bild Kritik Niemals Das Aehnliche

Kikod no golol al ledanüd?

Geton us nefikulo möfipi u jimateli.

Ball Erhalt Dort Leicht Schnupfen Frau

Li dalob dabegön danüdi balid?

Läd: Si, viliko! abu begob neviso, ailügob nog. Dürfen Erbitten Tanz Gern Langsam Trauer Noch

Dlinel bäledik: Söl dokel, dabegob levemo fladi de vin; deilob demü levip.

Dokel: no kanob dälön atosi.

Dlinel: Ag jonolös obe luüno fladakoegini.

Trinker Alt Doktor Ungemein Flasche Wein Sterben Sehnsucht Erlauben Zeigen Wenigstens Korkzapfen

Kikod Kolumbo evöbom oke fami nedeilik?

Karl: Edatuvom nögi!

Warum Erwerb Ruhm Unsterblich Erfindung Ei

* * *

Söl yunik: Li odälol dukön jisoni ola ali gladakul?

Fat: Viliko, pedukof ya ofeno su gladi.

Jung Erlauben Führen Tochter Eis-Bahn Oft

* * *

Li eblinol jeno obe palbili?

Si! si! bil at binom se tubils tel.

Tatsache Doppel-Bier Fass

* * *

Kim ebinom büfumo-jigok u nög?

Gesag: Omgok!

Vorher Henne Ei Hahn

* * *

O söl dokan kömob, danön ole plo medin.

Li medin evobädöm?

Medin eyufom obi levemo.

Li egebol fladis bofik?

Nök oba egebom otis, e nu binob gelütel lebalik.

Medizin Hilfe Wirkung Flaschen Beid Erbe Einzig

* * *

Tidel: If sagob, fat läbädöm cilis mäl omik, li bins fom dunik u fom suföl?

Julel: Binos dunik.

Tidel: E liko nemon fomi suföl?

Julel: Fat peläbädöm me cils mäl.

Segen Sechs Form Tat Leiden Name

Tuvots nulik pemeköl in Jveiz.

Ayelo etuvon in län obsik musifi vöromanik in Oberweningen, kantöp Zürich, ko ninpenäd: Attilus fecit (= Attilus emekom atosi).

Fund Neu Machung Mosaik Alt-römisch Kanton In-Schrift

In Martigny, kantöp Wallis, esesepon leilastoni se tim leigik, jonöl tonabis at:

Aus-Grabung Meilen-Stein Gleich Zeigen

BS · CAESSS

ICV

lilädolöd: [no]biles Cæsares tres — [Avent]-icu[m] = „lesons kil; — süt duköl äli zif CAES = leson (klonaleson), CAESS = lesons tel, CAESSS = lesons kil. — NOB = nobilis (nobik), NOBS = nobiles (nobiks). Prinz Kron-Prinz Edel

Aventicum.“ — Ston at blöfom, das limep Constantinus gletik e sons kil oma dulü yels 335—337 pos Kristus edenumökoms potasüti duköl de Octodurum (Martigny) äli Aventicum (Avenches, glezif vönik de Helvetia).

Strasse Führung Nach Beweis Während Wieder-herstellen Post-Strasse

Franziskus in bed.

In zif jveizänik

— Ab no sagob nemi —

Pänel vemo yofik

Äplägom lekani.

In zif at äbinoms

Blodans kapuzinans

Uso id älödöms

Kleudans franziskans.

Kapuzinans laboms

Kloti aiblonik,

Abu votims poloms

Ai kloti blägik.

Balims is, votims us

Glestimoms levemo

Saniki Franziskus

Äslik fati gito.

Balims viloms labön

Magi sanikela,

Sikod büdöms meköm

Kloti blonik ota.

Votims sagoms: „Leno!

„O pänel gudikün!

„Klotem velatiko

„Äbinom blägikün.“

Kisi mekom pänel? —

In bed sanikeli,

E nebo klotis tel:

Blägiki, blöniki.

Difikos.

Herr **Champ-Rigot** in St. Maurice (Seine, France) unterrichtet 20 Schüler in Vp.

Gustavo Malvano (bei Giudici e Strada in Turin, Musikalienhandlung, zu Fr. 3. — für's Ausland) sandte uns einen **Vpk-Walzer** zu für Pianoforte.

Dr. Lederer: **Wesen, Zweck und Ziel** der Welt-sprachebewegung, 20 Pfg. Sehr empfohlen.

Dr. O. Bloch: **Volapük als Verständigungsmittel** 30 Pfg. (Erster Teil trefflich, zweiter, die Grammatik, schleyert!) Immerhin empfohlen.

Beide Brochuren zu beziehen durch E. Simon, Berlin WS., Puttkamerstrasse 22.

A. W. Batemann, Box 810. G. P. O. Sidney N.S.W. Australia, empfiehlt sein **Vpk-Informationsbureau**. Taxe für eine Auskunft Fr. 10.

In Wien wird in **8 Parallelkursen** Vpk-Unterricht erteilt.

Soeben erschien: **Buk lafaba vpk** (durch A. Culik, Herrengasse 15, Graz) eine ganz in Vp. abgefasste **Lese- und Schreiblehre** für Anfänger. **Ganz vorzüglich!**

Söle Heyligers Noeti, das Vpafien oimobom **lal-tügis fümik e nefümik**, ab **no** lik enenom in nüm 5, sod in fom **aikelik plidöl Kademe**. Logö lemäno laltügi **Cilaszäl**.

Togo läsevi gletikün plo gepük ladetü Nestimal kongefas de München e Paris.

Vipon lasumön jipuli malädöfik plo tölätam disainik e denusaunam. Ladet: „Stäfa (Jveizän) Lanzeln 399 A., lä stid.“ H. Stadelmann.

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Dépôt (K. u. K. Hof-

lieferant). Für **Private** vorteil-

hafte Bezugsquelle von **Seiden-**

stoffen jeden Genres in schwarz,

weiss u. farbig. Muster umgehend.

☞ Durchschnittliches Lager

ca. 8000 Stück.